Vault

526
R

(89A)

113. (ANDREÄ, Jean-Valentin). Chymische Hochzeit : Christiani Rosencreutz. Anno 1459. *Strassburg, Lazari Zetzners S. Erben*, 1616, pet. in-8 de 143 pp., demi-vélin.

Avec la marque typogr. au titre.

Gardner, Bibl. Rosicruc., 31, 3. Wolfstieg 42276, 3. Kloss 2476, 3. Les « Noces chimiques de Christian Rosenkreutz » sont un des écrits principaux du prétendu fondateur de l'ordre de la R. C. « Il n'avait composé cet écrit que pour s'amuser à critiquer et à ridiculiser les alchimistes et les théosophes de cette époque » (Figuier). *Très rare.* — Bon exemplaire.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

http://www.archive.org/details/chymischehochzei00rose

Chymische Hochzeit:

Christiani Rosencreütz.

ANNO 1459.

Arcana publicata vilescunt: & gratiam prophanata amittunt.

Ergo: ne Margaritas objice porcis, seu Asino substerne rosas.

Straßburg/
In Verlägung/ Lazari Zetzners S. Erben.

Anno M. DC. XVI.

Das Erste Buch.

Dies I.

AN einem Abend vor dē Ostertag/saß ich an einē Tisch/ vnd wie ich mich meiner gewonheit nach mit meinem Schöpffer/ in meinem demütigen Gebett gnugsam ersprachet: Vnd vielen grossen Geheimnussen: (deren mich der Vatter deß Liechts seine Majestät nit wenig sehen lassen) nachgedacht. Auch nuhn mir mit meinem lieben Osterlämblein/ein ohngesäurt/ vnbeflecktes Küchlein in meinem Hertzen zubereitten wöllen/ kommet einsmals ein solcher grausamer Wind daher/das ich nit anders meinte/ dann es wurde der Berg/ darein mein Häußlein gegraben/ vor grossem gewalt zerspringen müssen. Weil mir aber solches vnnd dergleichen an dem Teuffel (der mir manchleyds gethan) nit ant that/ fasset ich einen muth/ vnnd bleib in meiner Meditation; biß mich/ wider mein gewonheit jemand auff den Rucke anreget/ darvon ich dermassen erschrocken/ das ich mich kaū vmbsehen dörffē/ noch stellet ich mich so frewdig/ als Menschliche schwachheit zu dergleichen sachen sein kan. Vnd wie mich solch ding zu etlich mahlen beim Rock zupffet/ sihe ich hinumb/ da war es ein schön herrlich Weibsbild/ deren Kleid gantz blaw/vnd mit gulden Sternen/wie d' Him-

Meditatio.

Præsentia

mel zierlich verſetzt geweſen. In der rechten Hand trug ſie ein gantz güldin Poſaun/daran ein Nam geſtochen geweſt/den ich wol leſen kund/mir aber nochmahlen zu offenbaren verbotten worden: In der lincken Hand hatte ſie ein groſſes büſchel Brieff/von allerley ſprachen/die ſie (wie ich hernach erfahren) in alle Land tragen muſte: Sie hatte aber auch Flügel/groſſe vnd ſchön/voller Augen/durch vnd durch/mit denē ſie ſich auff ſchwingen/vnd ſchneller dann kein Adler fliegen kundt. Ich hette villeicht noch mehr an jhr können notieren/Aber weil ſie ſo kurtz bey mir geblieben/vnd noch aller ſchreck vnd verwunderung in mir geſtecket/muß ichs ſo ſein laſſen. Dann ſo bald ich mich vmbgewender/blättert ſie jhre Brieff hin vñ wieder/vnd zeücht entlich ein klein Briefflein herauß/welches ſie mit groſſer Reverentz auff den Tiſch gelegt/vnd ohne einig wort/von mir gewichen. Im auffſchwingen aber hat ſie ſo kräfftig in jhr ſchöne Poſaunen geſtoſſen/das der gantze Berg davon erhallet/vnnd ich faſt ein Viertel ſtund hernach mein eygen wort kaum mehr gehöret. In ſolcher vnverſener Abentheur wuſte ich mir Armen ſelbſten weder zu rahten noch zuhelffen: fiel deßwegen auff meine Knie/vnd bat meinen Schöpffer: Er wolte mir nichts wider mein Ewiges Heyl zugehen laſſen: Gieng darauff mit forcht vnd zittern zu dem Briefflein/dz war nuhn ſo ſchwer/das/da es lauter Goldt geweſen were/hette es kaum ſo ſchwer ſein können. Wie ich es nun fleiſſig beſihe/befinde ich ein klein Sigill/da-

Epiſtola.

mit

mit es vermacht/ Darauff ward ein zartes Creutz gegraben/ mit der Inscription: In hoc signo † vinces. So bald ich nun das Zeichen befunden/ war ich desto getröster/ als welchem nit vnbewust/ dz solches Sigill dem Teuffel nit annemmlich/ viel weniger gebräuchlich were. Macht derowegen das Briefflein subtil auff: Darinnen fand ich im blawen Feld mit guldenen Buchstaben/ nachfolgende Verß geschrieben. *Sigillum.*

Heut/ Heut/ Heut/
Ist deß Königs Hochzeit/
Bistu hierzu gebohren/
Von Gott zu Frewd erkohren/
Magst auff den Berge gehen/
Darauff drey Tempel stehen/
Daselbst die Geschicht besehen.
Halt Wacht/
Dich selbst betracht/
Wirstu dich nit fleissig baden/
Die Hochzeit kan dir schaden.
Schad hat/ wer hie verzeucht/
Hüet sich wer ist zu leicht/
Vnden an stund: Sponsus & Sponsa.

de Nuptiis.

Da ich nuhn diesen Brieff gelesen/ erst wolte mir gantz geschwinden/ alle Haar giengen mir zu Berg/ vnd lieff mir der kalte Schweiß vber den gantzen Leib herab/ dann ob wol ich merckte/ daß diß die angestelt Hochzeit were/ von deren mir vor sieben Jahren in einem Leiblichen Gesicht gesagt worden/ auch welcher ich nuhn ein so lange zeit

mit grossem verlangen gewartet/ vnd endtlich in
Requisita in hospitibus: secundum 7 pondera. fleissiger nachrechnung vnd Calculation meiner
annotierten Planeten also befunden / hätte Ich
mich doch nimmermehr versehen/ daß es mit so
schweren vnnd gefährlichen Conditionen würde
zugehen. Dann da ich zuvor gemeint: Ich dörffte
nur gerad bey der Hochzeit erschienen/ da wurde
1. Electio incerta. ich willkommē vnd lieber Gast sein/ jetzt aber weiß
es mich auff Göttliche versehung / derer ich noch
dißfals nimmer gewiß: so befand ich auch bey mir
2. Insitia, Ignorantia cæcitas Mentis. selbst/ je mehr ich mich selbsten erwegete/ das in
meinem Kopff nichts dann grosser vnverstandt/
vnd blindheit in geheymen sachen were/ auch daß
3. nit verstehen kundt/ daß mir vnter den Füssen ge-
4. legen/ vnnd mit dem ich täglich vmbgangen/ viel
Natura. Secreta. weniger daß ich solte zu erforschung vnd erkandt-
nuß der Natur Secreten gebohren sein/ weil mei-
nes erachtens die Natur allwegen einen Tugent-
licheren discipel hette finde mögē/ dem sie jhren so
theüren / gleichwol zeitlichen vnd vergänglichen
Schatz vertrawete. So befand ich auch daß mein
Leib/ vnd eusserlicher guter wandel vnd Brüderli
che lieb gegen meinem nechsten auch nit recht ge-
reiniget vnd gesäubert were. So erzeigt sich auch
noch deß Fleisches kützel/ welchem sein Sin nur
Mundana affectus. zu hohem ansehen/ vnd weltlichem Pracht/ nit dē
neben Menschen zu gut stund / vnd jnner gedach-
te/ ey wie köndte ich durch solch Kunst meine nu-
tzen in kurtzem so trefflich befördern/ statliche Ge-
bäw auffführen/ ein ewigen Namen in der Welt
machē/ vñ wz derzleichen fleischliche gedancken
mehr

mehr sein/sonderlich aber bekümmerten mich die dunckele Wort/von den 3. Tempeln/die ich mit keinem nachdencken zuwegen bringen köndte/ Auch villeicht noch nit kundte/wann mir solches nit wunderbarlich were eröffnet worden. Wie ich nuhn in solcher forcht vnd hoffnung steckte/mich selbsten hin vñ wider erwegete/zu allmahlen aber nur mein Schwachheit/vnnd vnvermöglichkeit befande/vnd also mir selbsten in keinen weg helffen konte/auch mich vor gemelter betrawung hefftig entsetzete: griff ich entlich nach meinem gewönlichen vnnd aller sicherstẽ weg/legte mich nach vollendtem ernstlichem vnd eifferigem Gebett in mein Bett: Ob mir doch mein guter Engel auß Göttlicher verhengnuß möcht erscheinen/in diesem zweifelichem handel/wie vormals etlichmahl beschehen/berichtẽ/welches dañ auch Gott zu Lob/mir zum besten/vnd meinem Nechsten zu trewlicher vnd herßlicher warnung vnd besserung geschehen. Dann wie ich kañ entschlaffen/dauchte mich/ich lege in einem finstern Thurn neben andern vnzahlbaren Menschen/an grossen Ketten gefangen/darinnen wir dann ohn alles Liecht vnd schein/wie die Immen vbereinander gewimlet/vnnd also einer dem andern sein trübsal noch schwerer gemacht: wiewol nuhn weder Ich/noch vnser keiner ein stücken gesehen/höret ich doch immer sich einen vber den andern zuerheben/wann sein Ketten oder Springer/nur vmb das geringste leichter gewesen/ohn angesehen/vnser keiner dẽ andn viel auff zuhebẽ hatt: Weil wir allezumal

7.

Preces.

Visio per somnum.

Turris ex citatis.

gemachte tropffen gewesen. Wie ich nun auch in solchem Trübsal mit andern ein gute weil verhartte/vnd jmmer einer den andn ein blindē vñ gefangenen gescholten/hören wir entlich mit viel Trommeten zusam̄en blasen/ auch die Heertrommel so Künstlich darzu schlagen/daß es vns dennoch in vnserm Creütz erquickt vnd erfrewet hatt. Vnter solchem gethön wirdt der Deckel am Thurn oben auffgehoben/vnd vns ein wenig Liechts zugelassen. Da hette man vns erst recht sehen durch einander burtzlen/ dann da gieng alles durch einander/vnd muste etwa der/so sich zu viel erhoben/ andern vnder die Füß kommen. Summa/ ein jeder wolt der oberst sein/wie ich mich dann selbsten nit gesaumt/sondern mit meinē schweren Springern/dannoch vnder andern herfür gewischt/vnd an einen stein/ den ich erwischt/ erhoben/ wiewol ich auch da etlich mahl von andern angriffen worden/da ich mich allweg/ so gut ich gemöcht/ mit Händ vnd Füssen erwehrt/ dann wir meineten nit anders/ dann wir werden alle ledig gelassen werden/welches doch weit anders geschehen. Dann nach dem sich die Herrē/ so oben vom Loch deß Thurns auff vns hinab gesehen/durch solches zabeln vnnd wünseln ein wenig erlustriert/heisset vns ein Alter Eyßgrawer Mann still sein/ vnnd wie er diß kaum erhaltē/ fanget er/wie ich es noch behalten/also anzu reden:

Illustratio.

Lapis præsidii.

Magister carceris.

Wann sichs nit thet erheben/
Das arm Menschlich geschlecht/

Wer

Wer jhm viel guts gegeben/
Von einer Mutter recht/
Weils aber nit will folgen/
Bleibt es in solchen sorgen/
Vnd muß gefangen sein.
Noch will mein liebe Mutter/
Ansehen jhr Vnarth nicht/
Last jhre schöne Gütter/
Zu viel kommen ans Liecht/
Wiwol solchs geschicht gar selten/
Damit sie auch was gelten/
Sonst helt mans für ein Gdicht/
Darumb dem Fest zu ehre/
Welchs wir heut feyren thun/
Das man jhr Gnad vermehre/
Ein gut Werck will sie thun/
Das Seil wird man jetzt sencken/
Wer sich daran wirdt hencken/
Der selb soll werden los.

Vide S. Bernhard. serm. 3 de 7. fragmentis.

Wie er nun diß kaum außgeredt/ befahle die Alte Frawjhren Dienern/das Seil in den Thurn zu sieben mahlen hinab zulassen/vnnd wer da behangen wurde/ herauff zuziehen. O wolte Gott ich köndte gnugsam beschreiben / was vnruh sich dazumahl vnder vns erhaben/dann jeder wolt an das Seil fallen/ vnd hindert doch nuhr einer den andern. Es war aber nach sieben minuten/mit dem Glöcklein ein Zeichen gegeben. Darauff die Diener auffs erste mahl vier außgezogen/ dann dazumal konte ich noch bey weitem zum Seil nit kommen/ als der ich mich/ wie vorgemelt/zu mei-

Magistra Restis.

Septies.

Prima vice.

nem gröſten vnglück/ an der Wand deß Thurns auff einen Stein begeben/ vñ deßwegen zů Seil/ daß in der mitten hinab gangen/ nit kommen mögen. Deß andern mals/ wirdt das Seil hinab gelaſſen/ Aber weil manchem die Ketten zu ſchwer/ die Händlin aber zu weich geweſen/ kondte er ſich am Seil nit erhalten/ ſonder ſchlug noch wol manchen der ſich villeicht erhalten hette/ mit ſich hinab/ Ja es wurde noch wol mancher von einandern herab geriſſen/ der doch ſelbſten nit dahin kom̃en konte: waren alſo in vnſerm groſſen Elend noch neydig auf einander. Die aber dz gutten mich ſelbſten am aller vbelſten/ denen jhr Gewicht ſo ſchwer geweſen/ daß ſie jhnen ſelbſt die Hand auß dem Leib geriſſen/ vnd doch nicht hinauff kommen können. Alſo kams/ das zu den fünffmahlen gar wenig auffgezogen worden: Dann ſo bald das Zeichen ward gegeben/ waren die Diener mit dem auffziehen ſo ſchnell/ dz der mehrtheil vber einander geburtzelt: ſonderlich aber das fünffte mahl da Seil gar leer auffgezogen worden/ deßwegen der mehrtheil/ auch ich ſelbſten an vnſer erledigung verzagt/ vnd Gott angeruffen/ er wolte ſich vnſer erbarmen/ vñ da es müglich auß dieſer finſternuß vns erlöſen: der dann auch etliche vnder vns erhört. Dann da das Seil zum ſechſten mal kommet/ hencken ſich jhrer etliche feſtiglich daran. Vñ weil das Seil im auffziehen hin vnnd her ſchwancket/ iſt es villeicht auß Göttlichẽ willen zu mir gefahren/ welches ich ſchnell erhaſchet/ zu oberſt auff alle andere geſeſſen/ vnnd alſo entlich wider verhoffen

Secunda.

Sexta.

hoffen herauß kommen/welches mich höch erfrewet/ das ich der Wunden / so ich am Kopff/ von einm spitzigen Stein im auffziehen empfangen nit empfunden/ biß ich mit andern erledigten/ den 7. vnd letzsten zug/ thun helffen (wie zuvor allweg beschehen) müssen/ damit dann von arbeit dz Blut vber mein gantzes kleid abgeflossē/ welchs ich doch vor frewd nit geacht hatte. Wie nun auch d letste zug/ daran noch am aller meisten gehangen/ volendt gewesen / lasset die Fraw das Seil hinweg thun/ vnd jhren vhralten Sohn (dessen ich mich höchlich verwundert) den andern gefangenen jhren bescheid verkündigen/ der sie dann nach wenigem bedencken also angeredt:

Vulnus ex turre casu.

Septima.

Magistrā filius.

Jhr liebe Kind /
Die jhr hie sind /
Es ist vollendt /
Was lengst erkennt/
Was meiner Mutter grosse gnad/
Ewren beyden hie erwiesen hat/
Daß solt jhr jhn nit thun mißgönnen/
Ein frölich zeit die soll bald kommen.
Darin einer wirt dem andern gleich/
Keiner wirt sein arm oder reich/
Wem viel befohlen/
Muß viel holen/
Dem viel vertrawt/
Dem gehts and' haut/
Darumb so last ewer grosse klag/
Was ists vmb etlich wenig tag.
So bald er die wort vollendt/ ward der Deckel

wider zugethan/vnd verschlossen/vnd das Trommeten vnd Heertrommeln wider angehoben: So laut kont aber der Thon nit sein/man hört noch der gefangenen bittere klag/die sich im Thurn erhoben für allen herauß. Welches mir dann auch bald die Augē vbergetriben. Bald setzt sich die alt Fraw mit jhrem Sohn auff zubereitte Sessel nieder/vnd befilcht die erlöste zu zehlen. Wie sie nun die zahl vernommē/vnd auff ein Goldgelb Täffelein auff geschrieben/begert sie eines jeden Namen/welche auch von eim Knäblein auffgeschrieben worden: Wie sie vns nun nacheinander ansihet/erseüfftzet sie/vnd spricht zu jhrem Sohn/dz ichs wol hören kundt: Ach wie tawren mich die arme Menschē im Thurn so vbel/wolt Gott/ich dörfte sie alle erledigen. Darauff der Sohn geantwortet: Muttert so ists von Gott verordnet/dem sollē wir nit widerstreben/wann wir alle Herren weren/vnd alles Gut hetten auff Erden/vnd weren dann zu Disch gesessen/wer wolt vns doch bringē zu essen. Deßwegen die Mutter geschwigen/Aber bald darauff sagt sie: Nuhn so last doch diese von jhren Springern erledigen: Welches dann auch schnell geschehen/vnd war ich ohn wenig der letste. Noch kundte ich mich nit enthaltē/ob ich wol als auff andere gesehen/sonder neiget mich vor d' alten Frawen/vnnd dancket Gott/der durch sie mich auß solchem Finsternuß/ans Liecht gnedig vnnd Vätterlich bringen wöllen/welches dann auch andere nach mir gethon/vnd also die Fraw vernieget. Entlich wurde einem jeden ein guldiner

Magistra recenset. euectos.

Secretarius.

Cur non omnes euecti

Gratitudo auctoris euecti.

ner denck vnd zehrpfennig gegeben/Darauff war auff der einen seiten die Sonn/wie sie auffgieng gepreget/auff der anderen seiten stunden meines behaltens diese drey Buchstaben D. L. S. Damit einem jeden vrlaub gegeben/vnd zu seim thun geschickt worden/mit dem anhang wir solten zu Gottes lob/vnserm Nechsten nutzen/vnnd was vns vertrawet/verschwigen behalten/welches wir auch zuthun versprachen/vnd also von einander geschieden. Ich aber kundte von wegen der Wunden/so mir die Springer gemacht/nit wol fort kommen/sonder hinckte an beeden Füssen/welches die Alte bald ersehen/hierüber gelacht/vnd wider zu sich gefordert vnd angeredt. Mein Sohn/laß dich diesen mangel nit bekümmern/sonder erinnere dich deiner Schwachheiten/vnd dancke daneben Gott/der dich zu so hohem Liecht/noch auff dieser Welt/vnnd im stand deiner vnvollkommenheit kommen lassen/vnd behalte diese Wunden von meinet wegen. Darauff sich dann das Trommeten abermal erhoben/welches mich dermassen erschreckt/dz ich erwacht/vnd erst gemerckt dz es nuhr ein Traum gewesen/welcher mir doch so starck im Sinn gelegen/das ich mich noch immer vor dem Traum besorget/so däuchte mich auch/wie ich noch der Wunden an Füssen empfünde. Wie nun dē allē/so verstundt ich doch wol/dz mir von Gott vergünnet worden were/solcher heimlichen vnd verborgenen Hochzeit beyzuwohnen/deßwegen ich seiner Göttlichen Majestät hierumben mit Kindtlichem vertrawen gedancke

Nummus aureus.

⊙

Deus Lux Solis. Vel Deo Laus Semper.

Mandatū Taciturnitatis.

Discessus autoris.

Vulnus ex compedibus.

Expergefactio.

Solatium.

Precatio. danckt vnd gebetten. Er wolte mich ferner also in seiner forcht erhalten / mein Hertz täglich mit Weißheit vnd verstandt erfüllen / auch entlich zu erwünschtem end / ohne mein verdienst gnediglich bringen. Darauff rüstet ich mich auff den weg / zog meinen weissen Leinen Rock an / vmbgürtet meine lendē mit einē Blutrohten Bendel kreutzweiß vber die Achslen gebunden: Auff meinen Hut steckt ich vier rohter Rosen: damit ich vnder dem Hauffen durch solche Zeichen könte desto eh gemerckt werdē. Zur Speiß nam ich Brot / Saltz vnd Wasser. Deren ich mich dann / auß raht eines Verständigen / zu gewisser zeit nit ohne nutz in solchen fählen gebraucht. Ehe ich aber auß meinem Hüttlein gewichen / fall ich zuvor in solchem meinem Apparat vñ Hochzeitkleid auff die Knieche / vnd bate Gott / dz wa solches war / Er es doch mir zu eim gutē end gereichē lassen wolt / hab auch darauff vor Gottes Angesicht gelobt: daß da mir etwas durch sein Gnad wurde eröffnet werden / Ich mich desselben weder zu ehr noch ansehen in der Welt / sonder seines Namens beförderung vnd dem neben Menschen zu dienst wölle gebrauchen. Vnd bin mit solchē Gelübt / vnd guter Hoffnung mit freuden auß meiner Cellen geschieden.

Preparatio ad iter.

Votum.

Dies II.

Tripudia creaturarum ob nuptias.

Bald war ich auß meiner Cellen / in dē Wald komen / da duncket mich sehen / es hette sich der gantze Himmel vnd alle Element / zu solcher Hochzeit geschmucket. Dann auch die Vögel meines

meines erachtens lieblicher sungen dann zuvor: so sprungen die junge Hirschlin so frewdig daher/ das sie mein altes Hertz erfrewet/ vnnd zu singen bewegt/ fieng derwegen mit lauter Stimm auch also an zusingen:

Frew dich du liebes Vögelein/
Dein Schöpffer hoch zu loben:
Dein stim erheb nun hell vnd fein/
Dein Gott ist hoch erhoben/
Dein Speiß hatt er dir vorbereit/
Gibt dirs zu recht bequemer zeit/
Daran laß du dich genügen.
Was wolstu doch vnlustig sein/
Was wolst vber Gott zürnen/
Daß er dich wölt ein Vögelin sein/
Wolst das Köpfflin verwirren/
Daß er dich nicht ein Menschen gemacht/
O schmeig er hatt es baß bedacht/
Daran laß du dich genügen.
Was mach ich armer Erden Wurm
Wolt ich mit Gott thun rechten:
Daß ich so in den Himmel stürm/
Mit gewalt groß Kunst zerfechten/
Gott will sich ja nicht bochen lan/
Wer hie nit daugt mach sich darvon/
O Mensch laß dich genügen.
Das er dich nit zum Keyser gemacht/
Das laß du dich nit krencken/
Sein Namen herst villeicht veracht/
Deß hatt er sein bedencken:
Die Augen Gottes heller sein/
Er sicht dir gar ins Hertz hinein/

Drumb wirst Gott nit betriegen.

Per syluam Diß sang ich nun von grund meines Hertzen durch den Wald hindurch / daß es allenthalben erschallte/vnd die Berg mir die letsten wort repe-

In campũ. tierten / biß ich entlich ein schöne grüne Heyden ersehen: Dahin ich mich auß dem Wald begeben. Auff dieser Heyden stunden drey hohe schöne Ce-

3. Cedri. dern Bäum/welche vmb jhrer breiten willen/ein herrlichen vnd erwünschten Schatten gegeben.

3. Templa. dessen ich mich höchlich erfrewet: dann ob ich wol noch nit weit gangen/machte mich doch das grosse verlangen schier müed/deßwegen ich den Bäumẽ zugeeylet/darunder ein wenig zu ruhen. Wie ich aber neher hinzu komme/ersihe ich ein Täfelein/so an den einen Baum geheffret/ Auff welches/da ichs nachmalẽ gelesen/nachfolgẽde wort/

Tabella Mercurialis. 1. mit zierlichen Buchstaben geschrieben gewesen:

Hospes salue : si quid tibi forsitan de nuptiis Regis auditum. Verba hæc perpende. Quatuor viarum optionem per nos tibi sponsus offert, per quas omnes, modò non in devias delabaris ad Regiam ejus aulam peruenire possis. Prima brevis

1. est, sed periculosa, & quę te in varios scopulos deducet, ex quibus vix te expedire licebit. Altera

2. longior, quæ circumducet te, non abducet, plana ea est, & facilis, si te Magnetis auxilio, neque ad

3. dextrum, neque sinistrum abduci patieris, Tertia verè Regia est, quæ per varias Regis nostri delicias & spectacula viam tibi reddet jucundam. Sed

4. quod vix millesimo hactenus obtigit. Per quartam nemini hominum licebit ad Regiam pervenire,

nire, ut pote, quæ consumens, & non nisi corporibus incorruptibilibus conveniens est. Elige nunc ex tribus quam velis, & in ea constans permane. Scito autem quamcunque ingressus fueris, ab immutabili Fato tibi ita destinatum, nec nisi cum maximo vitæ periculo regredi fas esse.

Hæc sunt quæ te sciviſſe voluimus: sed hæc cave ignores, quanto cùm periculo te huic viæ cõmiseris: nam si te vel minimi delicti contra Regis nostri leges nosti obnoxium: quæso dum adhuc licet per eandem viam, quâ accessisti; domũ te confer quàm citissimè.

So bald ich nuhn dieſe Schrifft geleſen/war mir ſchon alle frewd wider dahin/ vnd der ich zuvor frölich geſungen/fieng nuhn an jnniglich zuweinen: dann ich ſahe gleichwol alle drey Weg/ vor mir/vnd wuſte auch das mir nach der zeit erlaubt were/mir einen Weg zuerwehlen. Doch beſorget ich/da ich auff den Steinigen vnd Felſigen Weg käme/ möchte ich jämerlich zu todt fallen: Oder da mir d lange Weg wurde/ köndte ich entweders durch abweg verirren/ oder ſonſten auff d weiten Reiß bleiben: So dorffte ich auch nit hoffen/das vnter tauſent ich eben der ſein ſolte/ der den Königlichen Weg erwehlte. Den vierten ſahe ich gleichwol vor mir/ aber er war mit Fewr vñ Dampff dermaſſen vmbgebẽ/ daß ich beyweitem nit hinzu nahen dörffte. Bedachte mich alſo hin vnd her/ob ich wider vmbkehren/ oder der Wege einen für mich nemmen ſole. Mein vnwürdigkeit bedacht ich wol/aber mich tröſtet alzeit

Via autoris Eligenda.

Dubium.

der Traum/da ich auß dem Thurn erlediget worden/vnnd dorffte mich doch nit kecklich auff ein Traum verlassen/ deßwegē ich mich dann so lang hin vnd wider besonnen/biß mir von grosser mattigkeit wegen/ der hunger vnnd durst in Bauch kommen. Deßwegen ich bald mein Brot herfür gezogen/vnd auffgeschnittē/welches ein Schneeweiße Taub/ so auff dem Baum gesessen/ deren ich nit wahr genommen/ersehen/vnnd deßwegen villeicht jhrer gewonheit nach herab gemacht/vñ zu mir gar heimlich sich begeben/ deren ich dann mein Speiß gern mit getheilt: die es auch angenommen/vnnd also durch jhr schöne/ wieder ein wenig erquickt. So bald es aber jhr fend ein schwartzer Rab ersehē/ Ist er gleich auff die Taub zugeschossen/vnd gleichwol meiner nit begert/sondern der Tauben das jhre nemmen wöllen/ die sich anders nit dann mit fliehen erwehren können. Seindt deßwegen mit einander Mittagwerts zu geflogen/welches mich dann dermassen erzürnet vnnd betrübt/ daß ich auß vnbedacht dē losen Raben nacheylt/ vnnd also wider meinen willen/fast einer Ackerlänge weit/in der verzeichneten Weg einen geloffen/vnnd also den Raben vertrieben/die Tauben aber erlöst. Allererst mercket ich/ was ich vnbesonnen gehandlet/vnd das ich allbereit auff ein Weg kommen/ darvon ich nit wider(bey gefahr grosser Straff)weichen dörffte. Vnd wiewol ich mich noch etlicher massen hätte trösten können/war mir doch dz allermeist/ das ich mein Säcklein vnd Brot bey dem Baum gelassen/

Confirmatio.

Columba Albaarbori Mercuriali insidens.

Corvus Niger.

Versus meridiem.

Autor incidit in 2. viam incogitanter.

gelassen/vnd es nimmer holen kundte. Dann so bald ich mich vmbkehret / war mir ein so grosser Wind so starck zu wider / das er mich leichtlich fellet/gieng ich dann zu dem Weg fort/so mercket ich gantz vnnd gar nichts: darauß ich leichtlich schliessen können / Es würde mir das Leben kosten / da ich mich solte wider den Wind legen. Nam deßwegen mein Creütz geduldig auff mich/ machte mich auff die Füß/vnd gedachte/weil es je sein muste / wölle ich dahin arbeiten/ das ich vor Nacht könte dahin kommen. Wiewol sich nuhn manch scheinlicher abweg erzeiget / wischet ich doch allweg mit meinem Compaß herauß/ vnnd wolte von der Mittaglini vmb kein Schritt nit weichen/wiewol der Weg manchmal so rauch vñ vngebant gewesen/ daß ich nit wenig ob jhm gezweiffelt / auff solchem Weg gedacht ich stettigs an die Taube vnnd Raben/vnd kundt es doch nit erspeculieren: Biß ich entlich auff einem hohen Berg ein schön Portal von weitem ersehen/dem ich dann vngeacht es mir weit/ weit ab dem Weg war/zugeeilt/ weil allbereit die Sonn sich vnder die Berg verborgen/vnnd ich sonsten bey weitem noch kein bleybende stadt ersehen können/ vnnd das zwar schreib ich allein Gott zu/ der mich wol hätte können auff solchem Weg fort gehen lassen/ vnd mir die Augen verhalten mögen/daß ich solche Port hätte können vbergaffen: Der eyle ich nun/wie gesagt/ hefftig zu/die ich dann noch bey solcher Tagzeit erreichet/daß ich sie dannoch nach aller notturfft besehen können. Es war aber ein

Compassus.

Diuersoria

Occasus.

vberauß Königlich schön Portal/ daran vie herrlicher Bilder vnnd Sachen gehawen/ derer jetlichs/ wie ich hernach erfahren/ sein sondere bedeutnuß hatte. Oben an war ein zimlich groß Täfelin geheffret/ mit diesen worten: Procul hinc, procul ite Prophani; Vnd anders mehr/ welches mir zuerzehlen ernstlich verbotten worden. So bald Ich nuhn vnter die Portal kommen/ wiesehet gleich einer in eim Himmel blawen Kleid herfür/ den ich dann freündtlich gegrüst/ dessen er sich gleichwolen bedanckt/ aber alsbald mein Ladbrieff von mir gefordert. O wie froh war ich da zumalen/ daß ich jhn mit genommen: dann wie leicht hätte es sein können/ das ich seiner vergessen/ welches dann auch andern beschehen/ wie er mir selber referiert: den hab ich nuhn bald auffgelegt/ dessen er nit nur zufrieden gewesen/ sonder mich noch/ darob ich mich verwundert/ hoch geehret/ vnd gesagt: Geht hin mein Bruder/ ein lieber Gast/ seyt jhr mir: Baldt mich daneben/ ich wolt jhm meinen Nammen nit verhalten/ da ich jhm nuhn geantwortet/ Ich wer der Bruder von dem Rohten Rosen Creütz/ hat er sich verwundert/ vnd gleichsam gefrewet/ vnd darauff angehebt: Mein Bruder/ habt jhr nit soviel zu euch genommen/ daß jhr könten ein Zeichen kauffen: Ich antwortet: Mein vermögen were ring/ sehe er aber etwas bey mir/ daß jhm liebt/ daß möchte er nemmen. Wie er nuhn mein Fläschlin mit Wasser von mir begert/ Ich auch solches bewilliget/ gibt er mir ein guldin Zeichen/ darauff stund

Tabula inscriptionis.

Portitor.

Litera convocationis.

Nomen Autoris.

Emitur aqua tessera

Sanctitate

stund mehr nit als diese zween Buchstaben S.C. mit vermanung / da mir solches wol würde bekommen/solte ich seiner gedencken: darauff fraget ich jhn wieviel vor mir hinein weren/welches er mich auch berichtet: Entlich auß guter freündtschafft hat er mir ein verpitschiert Briefflein an den andern Hüetter geben. Wie ich mich nuhn etwas lengers bey jhm auffhielte/fället die Nacht daher/ deßwegen bald auff der Porten ein grosse Pechpfannen angezündet worden/ damit so jemandt noch auff dem Weg were/ er herzu eylen köndte: der Weg aber so vollendt zum Schloß gieng/war zu beiden seiten mit Mawren beschlossen/vnd mit schönen Bäumen von allerley Früchten besetzet/auch allweg drey Bäum auff beede seitē/daran Laternē geheffte/darinnē schon allbereit alle Leichter/durch ein schöne Jungfraw auch im Blawen Kleyd / mit einer herrlichen Fackel angezündt worden / daß war so herrlich vnd Meisterlich anzusehen/daß ich mich wider die notturfft etwas langes auffgehalten. Entlich aber nach genugsamen bericht/vnd nützlicher instruction bin ich vom ersten Hütter freündtlich geschieden: Auff dem Weg hatte ich gleichwol gern gewüst/was in meinem Briefflein geschrieben/weil ich aber dem Hütter nichts böses zutrawen dörffte/muste ich mein fürnemmen im Zaum halten / vnnd also den Weg fort passieren/ biß ich auch zur andern Porten kommen/ die gleichwol der andern fast gleich/ aber mit andern Bilden/vnd heimlichen bedeütungen gezieret gewe-

Constātia. Sponsus Charus. Spes, Charitas.

Diploma.

Schloß.

Virgo Lucifera.

Hoffmeisterin Vögtin.

Porta 2.

sen. In dem angehefften Täffelin stund Date &
Tabella. dabitur vobis. Vnder dieser Porten lag an einer
Ketten ein grausamer Löw/ der sich/ so bald er
Custos Leo. mich ersehen/ aufgericht/ vnnd meiner mit gros-
sem brüllem begehrt ; Darvon dann der ander
2. Portitor. Hütter/ so auff einem Marmelstein gelegen/ auff-
gewacht/ vnnd mich geheissen ohne Sorg vnnd
Forcht sein. Darauff auch den Löwen hindersich
getrieben/ vnnd das Brieflein/ welches ich jhme
mit zittern dargereicht/ empfangen/ gelesen/ vnnd
mit grosser Reverentz also angesprochen: Nun sey
mir Gott willkommen/ der Mensch den ich längst
gern gesehen hätte; vnder dessen zeucht er auch ein
Tessera Zeichen herauß/ vnnd fragt mich/ ob ichs lösen
emta sale köndte. Weil ich aber nichts mehr hatte/ dann
mein Saltz/ bot ich jhm das dar/ welches er mit
Studio Merentis. danck angenommen. Auff dem zeichen stund aber-
Sal humor. mal nur zwen Buchstaben/ nemlich/ S. M. wie
Sponso mittendus ich nuhn auch mit dem sprachen wöllen/ fanget
man in dem Schloß an zuleutten/ deßwegen mich
Sal Mineralis. der Hütter ermahnet/ Ich solte schnell lauffen/
sonsten wer all mein gehabte mühe vnd arbeit
Sal Menstrualis. vergebens/ dann man fieng schon obẽ an die Liech-
ter außzuleschen: daß ich dann so schnell gethan/ dz
ich auch den Hüter nit behiet/ so angst war mir/
vnd zwar war es warlich vonnöten/ Dañ so starck
kunt ich nit lauffen/ es war die Jungfraw schon
an mir/ nach derẽ alle Liechter außgeloschen/ hät-
te auch den weg nimmer treffen können/ wann sie
mir nit mit jhrer Fackel noch ein schein gemacht
hätte: Noch treibet mich die not/ das ich aller-

nechst

nechst an jhr hinein kommen/da dann die Port so schnell zugeschlagen worden/das mir auch ein stuck võ Rocke hinein geschlossen worden/welchs ich gewißlichen dahinden lassen müssen/dann den Thorwartten kondten weder Ich/noch die so allbereit vor der Thüren daraussen gerufft/ dahin bringen dz er wid' eröffnet hätte/Sondern er hab die Schlüssel der Jungfrawen gegeben/die sie mit sich in den Hoff genommen: Vnder deßen sihe ich mich abermals an der Porten vmb/ die war nuhn so köstlich/ daß jhrs gleichens die gantze Welt nicht hatt: Neben der Thüren waren zwo Seülen. Auff der einen stund ein frölich Bild mit dieser iuscription: congratulor. Das and' verhület sein Angesicht/war trawrig/vñ stũd darunder Condoleo. In Sum̃a/solche dunckele verborgene Sprüch/ vnd Bilder waren daran/ daß sie die gescheidesten auff der Erden nit hätten außlegen können. Es sollen aber solche alle/so es anderst Gott zulest/in kurtzem von mir an Tag gebracht/vnnd eröffnet werden. Vnder dieser Porten mußte ich abermal meinen Nammen geben/ der würde in ein Pergamentin Büchlein zu letst angeschrieben/vnd alsbald mit andern/dem H. Bräutigam vberschickt/da ward mir erst dz rechte Gast zeichen gegeben/ das war etwas kleiners dann die andern/ doch viel schwerer/auff diesem stunden diese Buchstaben S P. N. vber deß gab man mir ein new par schu/ dann der Boden deß Schlosses war võ lauter hellem Marmor gelegt/ Meine alte Schuh dörffte ich der Armen einem/

Porta clauditur.

Pyramidis Porta,

Promissum Autoris.

Salus per naturam Sponsi presentanda nuptiis.

so häuffig vnter dē Thor/ doch fein ordentlich ge-
& Comes puer. sessen/geben/welchem ich wolte. Die ich dann ei-
nem alten Mann geschencket: Darauff führet
mich ein Knab/mit zweyen Fackeln in ein kleines
Gemächlein. Da hiessen sie mich auff ein Banck
nider sitzen/welches ich auch gethon/sie aber steck-
ten jhre Fackeln/in 2. löcher/so in den Boden ge-
macht/vnd gehen darvon/lassen mich also allein
sitzen. Bald darauf hörte ich ein gereusch/sahe
Balneatores. aber nichts/vnnd das waren etlich Männer die
fallen vber mich hin/ weil ich aber nichts sehen
kundt/mußt ichs so geschehen lassen/vnd warten/
was sie doch mit mir wurden anfangen. Weil
ich aber bald vermerckt/ daß es Balbierer: bitte
ich sie/sie wolten mich nit so heben/ich wäre doch
willig zuthun/was sie begehrten/darauff sie mich
bald gelassen/vnd also einer/ den ich doch nit sehē
Capillus. detonsus & asservatus. kundt/fein sitlich dz Haar mitten auff dem Kopff
herumb hinweg geschnitten/ an der Stirn aber/
Ohren vnd Augē/ mein langes eyßgrawes Haar
hangen lassen. In solchem ersten angriff/muß
ich bekennen: Wer ich schier verzagt: dann weil
mich jhrer etliche sost arck hebten/ vnd ich nichts
sehen kundt/möcht ich nit anders gedencken/dañ
Gott hette mich vmb meines fürwitz wegen fallen
lassen. Nun diese vnsichtbare Balbierer lesen das
abgeschnitten Haar fleissig auff/ vnd tragens mit
Pueri bini. sich hinweg: darauff sich dann beyde Knaben wie-
der eingestelt/vnd mein jnniglich gelacht/daß ich
mich so gefördert hette. Wie sie aber kaum etlich
Wort mit mir geredt/fanget man wid an mit eim

klei-

kleinen Glöcklein zuleutē/vnd wie mich die Knaben bericht/ der versamblung zeichen zugeben. Deßwegen sie mich auffgemant/vnd durch viel Gänge/Thüren vnnd Schnecken/in ein grossen Saal vorgeleüchtet. In diesem Saal war ein grosse menge der Gäst/ von Keyser/Kō- *Triclinia.*
nig/Fürsten vnnd Herren/Edel vnnd Vnedel/ Reich vnd Arm/vnd allerley gesinds/dessen ich mich höchlich verwundert/ vnnd bey mir selbsten gedacht: Ach wie bistu so ein grosser Narr gewesen/daß du dir solche Reyß so bitter vnd sawr hast lassen angelegen sein/Sihe da sein doch Gesellen/ die du wol kennest/ vnd nie nichts auff sie gehaltē: die seind nun alle hie:vnd bistu mit all deim bitten vnd beten kaum zu letst hieher kommen. Diß vnd anders mehr gab mir der Teufel dazumal ein/ den ich doch/so gut ich kunt/auff dē Außgang gewiesen. Vnder deß spricht mich meiner bekandten einer hie/d ander da/ an. Sihe Frater Rosencreütz/ *Impietas.*
bistu auch hie: Ja antwortet ich/meine Brūd/die *hospitum.*
Gnad Gottes hat mir auch herein geholffen/ dessen sie sehr gelacht/ vnd für spöttisch gehalten/in *non recta*
so schlechtem ding auch Gottes bedürffen. Wie *via ingressorum.*
ich nuhn jedē seines wegs halber befragt/mehrertheil aber vber die Felsen abklettern müssen/ fahet man an mit etlich trommetē/ deren wir doch keinen gesehen zu Tisch zublasen: darauff sich dann männiglich gesetzt/ jmmer einer nach dem jhn gedauchte/er were vber andere: deßwegē mir sampt andern armen Gesellen kaum ein Plezlein an dem vndersten Tisch worden. Bald stellen sich

die beyde Knaben ein/vnnd Betet einer vnder jhnen so schöne vnnd herrliche Gebetlein / daß sich mein Hertz im Leib erfrewet. Dessen doch etlich grosse Hansen wenig geachtet/ sonder mit einander gelachet/einander gewuncken /in die Hüt gebissen/vnd dergleichen Fantaseyen mehr getrieben. Darnach ward das Essen auffgetragen/ vnd wiewol man keinen Menschen sehen kundt/war doch alles so ordentlich versehen/ daß mich gedaucht/es hette ein jeder Gast/seinen eigenen diener. Wie nun meine Künstler sich ein wenig erlabt / vnnd jhnen der Wein die scham ein wenig vom Hertzen geruckt: Da erhub sich erst ein Rühmen/vnd wol können. Der wolte diß probieren/ der ander jenes/vnd waren gemeiniglich vnnütze tropffen die läuttesten: ach wann ich gedenck was vbernatürlichs/ vñ vnmüglichs außthun ich damalen gehört/möchte mir noch darüber vnwillen. Endlich blieben sie auch nim̃er bey jrer ordnung/ sondern da flicket sich da ein Lecker zwischen den Herren ein / da ein anderer / da gaben sie solche streich für / dergleichen weder Samson / noch Hercules mit all jhrer Stärcke nit hetten zuwegen bringen können Der wolte Atlantem seines Lasts erledigen / Jener wolte den dreyköpffigen Cerberum wieder auß der Hellen ziehen. In Summa/jeder hat sein eigen geschwader/ noch waren die grossen Herren so Närrisch/daß sie jhrem fürgeben glaubten/vnd die Bößwicht so verwegen/daß ob wol einer hie der ander da/mit dem Messer auff die Finger geklopfft worden/ sie doch sich

Quidam preces negligunt.

Commessatio.

Ministri. invisibiles.

Inebriatorum gloriatio Vana.

sich nit daran kereten / sondern da einer etwa ein guldin Ketten erschnapt/wolten sie es alle darauf wagen. Ich sahe einen der hörte die Himel rauschen. Der ander kundte Platonis Ideas sehen. Der dritte wolte Democriti Atomos zehlen. So warē auch der ewigmobilisten nicht wenig. Mancher hatte meines erachtens ein guten verstandt/aber er masse jhm selbst zu seinem verderben zuviel zu. Endlich war auch einer / der wolt vns kurtzumb bereden/Er sehe die Diener/so auffwarteten/hette auch sein streitten noch lenger getrieben/ wann jhm nicht der vnsichtbaren auffwärter einer ein so redlichs auff sein verlogenes Maul geben hette/daß nicht allein er/ sondern auch viel neben jm wie die Mäußlein geschwiegen. Daß aber gesie mir am besten/daß alle die Jenige/ auff die ich etwas gehalten/in jhrem thun fein still waren/vnd nicht laut darzu schrien / sondern erkandten sich für vnverstendige Menschen / denen der Natur geheimnuß zu hoch / sie aber viel zu gering weren. In solchem Tumult hette ich schier den tag daran ich hieher kommen/verflucht: dann ich muste mit schmertzen sehen/daß lose Leichtfertige/ Leut/oben am bret waren / Ich aber in solchem geringen ort noch nicht kōndte mit frieden bleiben/wie mich dañ dieser Böß wicht einer höhnisch ein gescheckten Narren gescholten: Nun gedacht ich nicht daß noch ein Port vorhanden were/dadurch wir musten gehen/ sondern meinte / Ich wurde die gantze Hochzeit vber/in solchem Spot/ Verachtung / vnnd vnwerdt müssen verbleiben/

Ministri invisibiles.

Modestia Proborum hospitum.

welches

welches ich doch weder vmb den H. Breutigam/ noch Braut jemalen verschuldet hette/solte jhm deßwegen meines erachtens einem andern Narren zu seiner Hochzeit gesucht haben dann mich. Sihe zu solcher Vngedult bringet einfeltige Hertzen die vngleichheit dieser Welt. Aber daß war eigentlich ein stuck meines Hinckens/darvon mir/ wie oben gemeldet/getraumet/vnd zwar nam diß geschrey je lenger je mehr zu. Dann da waren schö die sich falscher vnd erdichter Gesicht berümbten/ die greyflich erlogene träwm vns wolten bereden.

Impatientia ex iniquitate hominum.

Assessor modestus.

Nun saß ein feiner stiller Mann bey mir/der redet nun zu manchmalen von seinen sachen/Endtlich spricht er/sihe mein Bruder/wann nun jemand keme/der solche verstockte Leut wolte auff d̄ rechten Weg bringen/wurde man jhn auch hören: Nein trawn antwortet Ich. So will nun spricht er/die Welt mit gewalt betrogē sein/vnd mag die nit hören/so es gut mit jr meinen. Sihestu auch jenen Lecker/mit was grüllengirigen Figuren/ vnnd Närrischen gedancken er andere an sich bringt. Dort äffet einer mit vnerhörten verborgenen Worten die Leut. Doch glaube mir darumb/ es kommet noch die zeit/da man diesen Mummereyen die schämen wird abziehen/vnd aller Welt Weisen/wz für Landsbetrieger darunder gesteckt/ da wird villeicht noch gelten/dessen man nit geachtet. Wie er diß redet/vnd das geschrey auch je lenger je ärger wird/erhebt sich einsmals in dem Saal ein so zierliche vnd stattliche Music/dergleichen ich die Tag meins lebens niemalen gehört:

Mundus vult decipi.

Musica.

deß-

deßwegen Männiglich geschwiegen vnd gewartet/wz doch darauß werden wolte. Es waren aber bey solcher Music alle Seitenspiel/dergleichē mā hette erdencken mögen/vnd mit solcher Harmoni zusamen gestimet/ dz ich mein selbsten vergaß/vñ also vnbeweglich gesessen/daß sich meine Beysitzer ab mir verwunderte/vñ diß weret faßt ein halbe stund/darinnē vnser keiner kein Wort geredt/ dann so bald einer daß Maul wolt auffthun/wurde jm vnversehens ein streich/vnd wuste doch nit/ waher er käme: Mich gedauchte weil vns je von den Musicanten nichts zu sehen zu theil wurde/ wann ich nur alle Instrumenta, deren sie sich gebrauchten/beschawen möchte. Nach einer halben stund hörete die Music vnversehens auff/ vnnd kundten wir nichts weiters sehē noch hörē. Bald darauff erhebt sich vor des Saals Thür ein groß geprassel vñ gethön/von Posaunen/Tromētē/vñ Heerpauckē/vñ war alles so meysterlich/als wolte der Römische Keyser einziehen. Deßwegen die Thür sich selbsten eröfnet/da dann der Posaunen schall so laut worden/ daß wir es kaum möchten erleiden: vnder deß kommen in den Saal meines erachtens viel tausent Liechtlein/ welche alle inn richtiger ordnung für sich selbst daher gezogen/dz wir vns gentzlich entsetzet/ biß endlich die vorgenanten zwen Knaben mit hellen Fackeln in den Saal getretten/vnd einer schönen Jungfrawen/ so auff einem Herrlich vergulten Triumph Sessel für sich selbsten daher gefahren/ vorgeleuchtet/mich gedauchte/es were eben die/ so zuvor im

Mulcta nō attendentium.

Faculæ ad lectum.

Virgo lucifera. Hoffmeisterin/ Vögtin.

weg

weg die Liechter angezündt vnnd abgelescht/vnnd waren eben diß jhre Diener/ die sie zuvor an die Bäwm gestellet. Diese war nun nit wie zuvor Blaw: sondern mit eim Schneeweissen glantzenden Kleid angezogen/ welches von lauter Gold schimmert/vnd so klar sahe/ daß wir sie nicht Keck lich dörfften anschawen. Die beyde Knaben warenfast auch so/ wiewol etwas schlechters bekleidet. So bald die nun mitten in den Saal komen/ vnd vom Stul abgestiegen: Neigeten sich vor jhr alle Liechtlein. Darauff wir alle von vnsern Bäncken auffgestanden/ aber doch jeder an seinem ort geblieben. Wie sie nun vns/ wir jhr hinwider alle Reverentz/vnd ehr erbiettung erwiesen/ fanget sie mit Holdseliger stimm an also zureden:

Albedo.

Salutatoria hospitum.

Der König/meins gnedigsten Herrn
So jetzmals ist nit allzufern.
Wie auch sein allerliebste Braut/
Die jhm in Ehren ist vertrawt/
Die haben nun mit grosser frewd/
Euwer ankunfft gesehen albereit/
Thun auch jedem insonderheit/
Jhr Gnad entbieten jederzeit/
Vnd wünschen von jhrs Hertzen grund/
Das euch geling zu jeder stund/
Damit jhr künfftig Hochzeit freud/
Nit wirdt vermengt/mit jemands Leid.

Darauff sie abermal höfflich mit allen jhren Liechtlein sich geneiget/vnd bald darauff also angefangen:

Jhr

Ihr wist das in dem Ladungs Brieff:
Kein Mensch nit hieher worden brüfft: *Propositio Actionis.*
Der nit von Gott all schöne gaben/
Vor lengsten möcht empfangen haben/
Vnd wer mit aller notturfft ziert/
Wie sich in solcher sach gebürt/
Wiewol sie nun nit glauben mögen/
Das jemand sey so gar verwegen/,
Der mit so schwer Condition/
In dem fall dörfft einstellen thon/
Wann er sich nit vor langen zeiten/
Zu dieser Hochzeit thet bereitten.
Darumb sie in gut Hoffnung stehen/
Alles guts zu euch allen versehen/
Frewt sie daß in so schwerer Zeit/
Gefunden haben so viel Leut/
Noch seind die Menschen so verwegen/
Daß sie jhr grobheit nit bewegen/
Vnd tringen sich an orten ein/
Darzu sie nicht beruffen sein/
Daß sich nun hie kein Bub verkauff/
Ein Schalck mit andern vnder lauff/
Sie aber bald ohn alles verhelen/
Ein reine Hochzeit haben wöllen/
So wirt auff den morgenden Tag/
Angstelt werden der **Künstler** Wag/ *Probatio artificium.*
Da jeder leichtlich wird ermessen/
Was er da heimbden hab vergessen.
Ist nun jemand auß dieser Schaar/
Der jhm nit darff vertrawen gar/

Der

Der mach sich jetz schnell auff ein seit:
Dan gschicht es daß er lenger beit/
So ist all Gnad an jhm verlohren/
Vnd muß er morgen vnder d' Sporen/
Bey wem nun sein G'wissen klopfft an/
Den wirt man heut im Saale lan/
Biß morgen soll er werden frey/
Doch daß er nimmer komm hierbey.
Weiß jemand nun was hynder jhm/
Der geh mit seinem Diener hin/
Der jhm sein gemach wird zeigen thun/
Darin er heint sein ruh mög han/
Da er der Wag mit ruhm erwart/
Sonst wirt jhms schlaffen mächtig hart/
Die andern nemen hie für gut:
Dann wer wider vermögen thut/
Dem wer besser/Er wer entloffen/
Das best will man von jedem hoffen/

So bald sie das außgeredt/ thut sie wider Reverens/vnd springt mit frewden auff jhren Stul: darauff abermahl die Trommeter angefangen zu blasen / welches doch manchem seine schwere Seüfftzen nit nemmen mögen: haben sie also wieder Vnsichtbar hinauß geleitet: doch sein mehrertheil Liechtlein in der Stuben geblieben/vnnd hatt sich allweg eins zu vnser einem gesellet. In solcher perturbation ist nit wol müglich außzusprechen/was schwerer Gedancken/ vnd Geberden hin vnd wider gangen. Noch wahr der mehrertheyl dahin bedacht / der Wag zuerwarten.

Vn-

Vnd wann es je da nit sein wolte/mit friden (wie sie verhoffte) darvon zuziehen Ich hatte mich bald besunnen/vnd weil mich mein Gewissen alles vnverstands/vnd vnwürdigkeit vberzeügt/nam ich mir für in dem Saal mit andern zubleiben/vnnd empfangener Mahlzeit viel lieber Contenr zusein/dann zukünfftiger schlappen/mit gefahr zuerwarten. Nach dem nuhn einer da/der ander dort in ein Gemach (jeder wie ich nachmahls erfahren/in ein eigē) von seinem Liechtlein geführet worden. Blieben vnser neun/vnd vnter andern auch der so vormals am Tisch mit mir gesprachet: Wiewol vns aber vnsere Liechtlein nit verlassen/ Ist doch bald nach einer Stund der ernandten Knaben einer kommen/ein grosse büschel Strick mit sich gebracht/ vns erstlich gefragt/ob wir da zubleiben entschlossen/ da wir nuhn solches mit seüfftzen bewilligt/ hat er jeden an ein besonder ort angelegt/vnd ist also mit vnseren Liechtlin gewichen/ vnnd vns Arme im finstern gelassen: Da fieng allererst an das Wasser bey manchem vber die Körb zulauffen/ vnnd kundte ich mich selbsten deß weinens nit enthalten. Dann ob wol vns nit zu reden verbotten worden/liesse doch der Schmertz vnd Betrübnuß keinen reden. So wahren die Strick so wunderlich gemacht/ das sie keiner auffschneiden/ viel weniger vom Fuß bringen kundte/ noch tröstet mich das/ daß noch manchem/ der sich jetzt zur ruh begeben/sein gewinnen mit grösser Schmach bevorstunde/ wir aber mit einer einigen Nacht/all vnser vermessen-

Autor humiliat se.

Pernoctatio tristis.

heit könten abbüſſen. Biß ich entlich in meinen ſchweren Gedancken entſchlieff. Dann ohn angeſehen der weniger theil vnter vns die Augen zuthet: So konte ich mich doch wegen der mühoe nit enthalten. *Somnium Typicum.* In ſolchem Schläff hätte ich einen Traum/ wiewol nun daſſelbig nit viel hinder jhm halte ich doch nit für vnnötig denſelben zuerzehlen: Mich gedauchte/ wie ich auff einem hohen Berg wäre: Vnd ſahe vor mir ein groſſes vnd weites Thal. In dieſem Thal/ waren bey einander ein vnſägliche menge Volcks/ deren jeder auff dem Kopff einen Faden hatte/ mit dem er an den Himmel angehencket war. Nun hienge einer hoch der ander nider. etliche ſtunden noch gar auf der Erden. Es flog aber in den Lüfften ein alter Mann vmb/ der hatte in ſeiner Hand ein Scheren/ damit er hie einem dort ein andern ſein Faden abſchnitt/ Welcher nahm nahe bey der Erden war/ der war deſto eh fertig/ vnd fiel ohne rumor. So es dann an ein hohen kam/ da fiel er daß ſich die Erd erzittert. Etlichen geriets/ daß jhn jhr Faden noch gelaſſen wurde/ daß ſie auff die Erden kamen/ ehe der Faden abgeſchnitten wurde. Ab ſolchem purtzeln hatte ich meinen Luſt/ vnd frewet mich von hertzen/ wann einer/ der ſich fang in Lüfften ſeiner Hochzeit vberhub/ ſo ſchantlich herunder fiel/ vnnd noch etwan ſeiner nachbarn etlich mit ſich nam. So frewet mich auch/ wann der ſo ſich jeder zeit bey der Erden gehalten/ ſo fein ſtill konte hiervon kommen/ daß es auch ſeine Nechſten nit mercketen. Wie ich aber dann

Was mit der probwag abgehen würde. Wer hoch ſteigt: fällt hoch.

Expergef.

in höchsten meinen frewden bin/ werde ich von einem meinem mitgefangnen vnversehens gestossen/deßwegen ich erwacht/vnd gar vbel mit jhm zufrieden gewesen. Dachte doch meinem Traum nach/vnd erzehlt jhn meinem Bruder/ der auff der andern seiten neben mir lag. Der ließe es jhm nit vbel gefallen/vnd verhofft es solte etwan noch ein hülff darhinder stecken: In solchem gespräch verrtieben wir die vbrige Nacht/ vnd erwarteten mit verlangen deß tags.

III. Dies.

SO bald nun der liebe Tag angebrochen/ vñ die helle Sonn sich vber die Berge erhebē/ vnnd am hohen Himmel zu seinem befohlenen ampt wider eingestelt. Fiengen sich an meine guter kämpffer auß den Betten zuerheben/vnnd sich allgemach zur inquisition gefaßt zumachen. Deßwegen dann einer nach dem andern wider in den Saal kommen/ vnd einen guten Tag gewündscht/vnd gefragt/ wie wir diese Nacht geschlaffen/wie sie nun vnsere Bande gesehen/waren auch viel die vns ersilzē/daß wir vns so verzagt hätten ergeben/vnd nit viel mehr auff Glück vnd Vnglück wie sie gewaget wiewol etliche/denen das Hertz jmmer geklopffet/ nit laut zu sachen schrien. Wir entschuldigten vns mit vnserm Vnverstandt/ vnnd verhoffen/ wir solten nun bald loß auß gehen/vnd vns diesen Spot für ein witzigung sein zulassen/ das sie hergegen noch *Colloquium surgentium.*

nit aller dings entrunnen/ vnnd villeicht noch die
Cantus. gröste gefahr bevor hätten. Entlich wie sich nuhn
jederman wider versamlet/ fanget man abermals
an wie vormals zu Trommeten/ vnd die Heerbau-
cken zuschlagen/ da meinten wir nit anders/ denn
es wurde sich der Bräutigam præsentiren, wel-
ches doch manchem gefehlet: Dann es war aber-
Virgo Lu-
cifera. mal die gesterige Jungfraw/ die hätte sich in ein
Hoffmeiste-
rin/ vögtin. gantz rohten Samet bekleidet/ vnnd mit weissem
Bändel vmbgürtet: Auff jhrem Haupt hatte sie
ein grünen Lorberkrantz/ welcher sie trefflich zieret:
Jhr apparat waren nicht mehr Liechtlin/ sondern
auff die 200. Geharnischter Männer/ welche alle
gleich in Roht vnd Weiß / wie sie gekleidet ge-
wesen. So bald die nuhn vom Stul gesprungen/
geht sie gleich zu vns gefangenen her/ vnnd nach
dem sie vns gegrüst/ sagt sie mit wenig worten:
Solatur
humiles. Das ewer etlich jhr Elendt erkanndt / daß last
jhm mein Gestränger Herr gefallen/ vnd will es
euch auch geniessen lassen. Vnnd wie sie mich in
meinem habit/ ersicht/ lachet sie vnd spricht: Sih
hastu dich auch vnter das Joch begeben? Jch
meint du hättest dich so fein gerüst: mit welchen
worten sie mir die Augen vber getrieben. Darauf
heist sie vns auffbrechen/ vnnd zusammen kuppeln/
auch an ein orth stellen/ da wir die Wag wol sehen
kundten/ dann sagte sie: Es kan jhnen noch besser
Libra au-
rea. ergehen/ dann einem vermessenen/ so noch hier le-
dig steht. Vnter dessen wirt die Wag so gantz gul-
din gewesen / mitten in dem Saal auffgehencket/
auch ein kleines Tischlein mit rohtem Samet be-
decket/

deckt/vnnd darauff 7. Gewicht gestelt: Erstlich stund ein zimlich groß: darauff vier kleine besonders: Entlich 2 grosse aber besonders. Vnd waren diese Gewicht zu jhrer Proportz so schwer/daß es kein Mensch glauben/noch begreiffen kan. Es hatte aber jeder Geharnischter neben einem blossen Schwert ein starcken Strick/die sie denn nach der zahl der Gewicht in 7. Rotten getheilt/vnnd auß jeder Rotte einen zu seinem Gewicht erwehlet: vnnd darauff wider auff jhren hohen Thron gesprungen. So bald sie nuhn jhr Reverentz gethan/fangt sie also mit starcker stim an zu reden. *7. Pondera.* *Satellites.*

Wer in eines Malers Stuben geht/
Vnd sich vmb Malen nichts versteht/
Redt doch darvon mit grossem pracht/
Der wirt von menniglich verlacht.
Wer sich nuhn gibt in Künstler Orden/
Vnd ist doch nit erwehlet worden/
Vnd künstlet doch mit grossem pracht
Der wirt von meniglich verlacht.
Wer zu einer Hochzeit bald erscheint/
Vnd ist doch niemal worden gemeint/
Vnd kommet doch mit großem pracht/
Der wirt von menniglich verlacht/
Wer nun auff diese Wag wirt steigen/
Die Gewicht jhn dann nit werden wigen/
Vnd fehrt alsbald nauff das es kracht/
Soll sein von menniglich verlacht.

Ponderantur Artifices.

So bald die Junafraw außgeredt: Heisset der Knaben einer jeden seiner ordnung nach stellen/

vnd einen nach dem anderen auffsteigen: Dessen
1. Cæsar. sich dann der Keyser einer nit gewegert/ sondern sich erstlich gegen der Jungfrawen ein wenig geneiget: Darnach mit allem seinem stattlichen Habit/ auffgestigen: Darauff jeder Oberster sein Gewicht auffgelegt/ bey welchẽ er mit menigliches verwundern beharret. Aber daß letste wurde jhm zu schwer/ musste also mit solcher betrübnuß hinauff/ daß er auch wie mich gedauchte/ die Jungfraw selbsten erbarmet/ die dann auch den jhren zu schweigen gewuncken/ noch wurde der gute Keyser gebunden/ vnnd der 6. Rott vbergeben. Auff
2. Keyser. jhn kam aber ein Keyser daher/ der tratt stoltz auff
Dan. 5. die Waag: Vnd weil er ein groß dick Buch vnter dem Rock hatte/ meint er/ es wurde jhm nit fehlen. Wie er aber kaum daß dritt Gewicht erleiden mögen/ vñ vnbarmhertzig hinauff geschlingt wurde/ jhm auch sein Buch im schrecken entpfallen/
3. alii Cæsares. fangen alle Soldaten an zulachen/ vnd wirt er der 3. Rott gebunden vberlifert: So giengs noch etlichen Keysern (die alle spötlich verlacht vnd gefangen worden. Nach diesen komt ein kurtz Männlin/
4. Cæsar: Probatissimus. auch ein Keyser daher/ hatte ein krauß brauns Bärtlin/ der stellet sich nach gewohnlicher Reverentz auch auf: Daß er sich so standthafft gehalte/ daß mich beduncket/ wañ noch mehr Gewicht vorhanden wären/ er wurde sie außhalten: Gegen
15 welchem dann die Jungfraw schnell aufgestandẽ/ sich vor jhm geneigt/ vnd ein roht Sametin Rock anziehẽ lassen. Entlich auch ein Lorberzweig derẽ sie viel auff dem Stul hatte/ gereichet/ vnd auf die

Träppen

Träppen jhres Stuls heißen nider sitzen. Wie es nun nach diesem andern Keysern / Königen vnd Herren ergangen/were zu lang zuerzehlen/allein kan ich vngemeldet nit lassen: daß wenig auß solchen hohen Heüptern geblieben. Wiewol sich sonsten manch feine Tugent wider mein verhoffen an vielen gefunden. Einer möcht diß außhalten/der ander ein anders. Etlich 2 etlich 3 4. of ers. wenig aber kundten zu rechter perfection komen. Aber zu jedem dem es gefehlet/warde von den Rotten hefftig gelachet Nach dem auch die inquisition vber die vom Adel/Gelehrte vnnd andere ergangen/vnd bey jedem Standt/etwann einer / etwa zwen/zu mehrmalen aber gar keiner just erfundē worden. Jst es entlich auch an die fromen Herren Landtbetriegern/ vnd Lapidem Spitalarium machendē Leckern komen. Die wurden mit solchē gespōt auf die wag gestelt/dz mir selbst ē in meinē Leib der Bauch vor lachen wolt zerspringen/so kondtē auch die gefangenē selbsten das lachen nit halten: Dann da kundte der mehrtheil deß ernsten Gerichts nit erwartten/sondern wurden mit Pritschen vnd Geißeln von der Wag geschmissen/vñ in anderen Gefangenen/jedoch bey gebührender Rott geführt. Sein also von so grossem Hauffen so wenig geblieben/daß ich mich jhre zal zu eröffnen schäme/doch waren hohe Personen auch darunter/ wiewol man einen wie den andern mit Sametin Kleyd vnnd Lorbeerzweyg geehrt.

Proba falsariorum.

Nobiles nihilominus ornantur.

Wie nun die inquisition nun mehr allerdings vollendet gewesen/ auch niemand mehr auf der

seiten/

seiten / dann wir arme gekuplete Hund da stunden: Trutzentlich der Hauptleut einer herfür und spricht: G. Frawlin / wann es E. G. gefällig / wolte man diese arme Menschen / welche jhren unverstand erkent / ohne jhr gefahr auch nuhr zur Lust auff die Wag stehen lassen. Ob doch etwas rechts unter jhnen were. Allererst war ich in grosen Nöhten / dann in meinem Creütz war diß nuhn mehr mein Trost / daß ich nit müßte so in schanden stehen / oder von der Wag gepeutscht werden. Dann mir zweiffelt nit / das viel der gefangenen wündschten / sie weren zehen Nächt bey uns in dem Saal geblieben: Noch weil es die Jungfraw bewilligt / mußt es sein / und wurden wir auffgelöst / auch einer nach dem andern auff gestellt: wiewol es nuhn mehrestheils mißlungen / wurde jhrer doch weder gelacht noch sie gepeutscht / sondern mit frieden auff eine seit gestelt. Mein Gesell war der 5. der erhielt sich stattlich / deßwegen von Menniglichen / sonderlich aber dem Hauptman / so uns erbetten / gefrolocket / und von der Jungfrawen gewohnliche Ehr jhm erzeigt wurde. Nach jhm wischen abermal zwen flux hinauff. Ich aber war der Acht / so bald ich nun mit zittern auffgetretten / sihet mich mein Gesell / so allbereit inn seinem Sammet da gesessen / freundlich / und lächlet die Jungfraw selbsten ein wenig: Nach dem ich aber auff alle gewicht beharret / heisset mich die Jungfraw mit gewalt auffziehen. Deßwegen noch 3. Mann an das ander theil der wag gehanget / so doch nichts vermöcht: deßwegen

Proba humilium.

Socius auditis.

Autor 8.

wegen bald der Knaben einer auffgestanden/ vnd yberlaut geschrien/ **der ists**/ darauff der ander geantwortet: So last jhm sein Freyheit gelten/ welches die Jungfraw vergönnet: vnd nach dem ich mit gebürlichen Ceremonien auffgenommen worden/ wird mir die wahl gegeben/ einen gefangenen/ wer mir gefiel/ zuerlösen. Deßwegen ich mich nit lang besonnen/ vnd den ersten Keyser/ der mich lengsten erbarmet/ erwehlt welcher dann bald loß gelassen/ vnd zu vns mit allen Ehren gesetzt worden. Wie nun der letste auch auffgestelt wordē/ die gewicht jhm aber zu schwer worden/ sihet vnder deß die Jungfraw meine Rosen/ die ich von dem Hut in die Händ genommen/ deßwegen sie dieselbe durch jhren Knaben bald von mir Gnedig begehrt: Die ich jhr willig vberschickt. Vnnd ist also dieser erste Actus vmb zehen Vhr vor Mittag absolviert worden/ deßwegen man abermal angefangen zu Trommeten. Welches wir doch noch der zeit nit sehen konten. Vnder deß musten die Rotten mit jhren gefangenen abtretten/ vnd eines vrtheils erwarten. Darauff wurde der Rath von den 5. Obersten vnd vns besetzt/ vnnd von der Jungfrawen als præsidentin der handel fürgehalten/ vnnd begert/ Es wolt jeder sein meinung geben/ wessen sich mit den gefangenen zuverhalten. Die erste meinung war/ man solte sie alle Tödten/ doch einen härter/ dann den andern: Als welche sich wider die lautere Conditionen mutwillig eingestelt. Andere wolten sie gefangen behalten/ welches beides weder der præsi-

Der ists.

Probatissimus.

Liberat. I. Cæsarem.

Autor ramsuam donat Virgini.

Hora 10. Actus.

Iudicium de reprobatis.

Votum 1.

2.

dentin noch mir gefiel. Endlich war durch einen Keyser/den ich erledigt/einen Fürsten/meinen
3. Gesellen/vnd mich die sach dahin gebracht. Es solten erstlich/was fürneme Herren weren mit bescheidenheit auß dem Schloß gefürt werden. Andere könte man etwas spöttlichers hinauß führen: Die solte man außziehen/vñ nackend lauffen lassen. Die vierdten mit ruten geiseln oder hunden hinauß jagen: was sich gestern willig ergeben/ solte man ohn alle entgeltnuß ziehen lassen: Endlich aber die gar mutwilligen/vnd die sich in gesteriger Malzeit so vngebürlich verhalten/an Leib vnd Leben nach jedes verwircken straffen. Vnnd diese meinung gefiel der Jungfrawen wol/vnnd behielt die Oberhand: wurde jhr̃ auch noch zum vberfluß ein Mittag essen vergünt: Welches jhnẽ bald angezeigt/das Vrtheil aber auff 12. Vhr nachmittag auffgeschoben worden. Hiemit nam der Senat ein End. Vnnd verfügt sich gleichwol die Jungfraw sampt den jhrigen an jhr gewohnlich ort/vns aber wurde der Oberste Tisch in dem Saal eingeben/mit bitt wir wolten so für gut nemen/biß der handel vollend außgericht wurde: Als dañ sollen wir zum H. Bräutigam vñ Braut gefürt werden/mit welchen wir vns dann der zeit
Prandium. willig abweisen lassen. Vnder deß wurden die gefangene wieder in den Saal gebracht/vnnd jeder seinem standt gemeß gesetzt. Wurde auch jhnen befehlen sich etwas züchtigers dann gestern beschehen zuverhalten: Welches doch keines verbietens bedörfft/dann jhnen war die Pfeiff ohne daß

in

in die Taschen gefallen. Vnd kam ich nit vmb schmeichlen willen / sondern der warheit zu Lieb diß kecklich sagen / daß sich gemeiniglich hohe personen am besten gewust in solch vnverhofften vnfall zuschicken : Ihre Tractation war zimlich schlecht / jedoch Ehrlich vnd konten sie ire auffwärter noch nit sehen: vns aber waren sie sichtbar / welches mich dann höchlich erfrewet. Darneben aber ob vns wol das Glück erhöhet / liessen wir vns doch nit mehr als andere bedunckten / sonder spracheten mit den andern vnd hiessen sie ein gut Hertz haben / es wurde so vbel nit außschlagen / Ob sie nun wol das Vrtheil von vns gern hetten erfahren / war es vns doch so hart eingebunden / daß es keiner dorffte verlauten lassen : Doch trösten wir sie so gut wir kundten / Truncken auch mit jhnen / ob sie doch der Wein möchte frölicher machen. Vnser Tafel ward mit rotem Sammet bedeckt / mit lauter Silbern vnnd Guldinen Trinck geschirren besetzt. Welches dann die andern mit verwunderung vnd gröstem schmertzen gesehen. Eh wir aber vns gesetzt / kommen beyde Knaben herein / vnd verehren von deß Bräuttigams wegen jedem die Guldin Vließ / mit einem fliegenden Löwen: mit begeren / wir wolten dieselbe vber der Tafel anhaben / vnd deß Ordens / den S. M. vns jetz schencket bald auch mit gebürlicher Solennitet Confirmieren wurde / reputatiõ vnd Herrligkeit gebürlicher weiß erhalten / so mir mit höchster vnderthenigkeit angenommen / vnd versprochen / alles was seiner Majestet wurde beliebẽ

Ministri invisibiles. Visibiles.

Proborum exaltatio.

Remuneratio & sponso.

lieffen gehorsamlich zuverrichten. Neben diesem hatte der Edel Knab einen zedel/darinnen wir ordenlich Locirt wurden/vnnd begehrt ich sonsten meinen locum nicht zuverhelen/so mir nit solches villeicht zur Hoffart/welcher doch wider das 4. Gewicht/gedeutet wurde. Weil nun vnser Tractation gar statlich fragten wir der Knaben emē/ ob vns nicht erlaubt were vnsern Freunden vnnd bekandten bescheid Essen zuschicken/der es denn in kein bedencken gezogen/deßwegen jeder seinem bekandten reichlich durch die Diener zugeschickt/ deren sie doch keinen gesehen/vnnd weil sie nicht gewußt/wa her es keme/wolte ich einem etwas selbsten bringen/so bald ich aber auffgestanden/ war mir schon der Diener einer auff der Hauben/ mit vermeldung/er wolt mich freundlich gewarnet haben: dann wa solches der Knaben einer hette gesehen/wer es für den König kommen/welches mir gewißlich vbel erschossen/weil es aber niemand als er gemercket/gedencke er mich nicht zuverrhaten/solte aber fürhin deß Ordens würde besser in acht nemmen: Mit welchen Worten der Diener mich warlich dermassen gesetzt/das ich mich inn langer zeit auff meinem stul kaum mehr geregt: Bedancket mich doch der getrewen Warnung/so gut mir in eyl vnnd schrecken einfiel.

Autori de negatur communicatio erga reprobos.

Virgo lucifera. Noffmeisterin/ Vögtin/

Bald darauff fanget man an zu Drommeten/deß sen wir schon gewohnet/dann wir wusten wol/ dz es die Jungfraw wer/deßwegen wir vns gerüstet sie zu empfahen: die kommet nun mit gewohnlichem Apparat: Auff jhrem hohen Sessel daher/

vnd

vnd wirdt jhr von dem einen Knaben ein hoher guldiner Becher / von andern aber ein Pergamentum patent vorgetragen : Wie die nun vom Sessel Künstlich geschwungen / nimmet sie den Pocal von dem Knaben / vnd vberliffert denselbigen von deß Königs wegen / mit vermeldung er wer vns von seiner M gebracht / vnnd solten wir dem zu Ehren jn herumb gehen lassen. Auff dieses Pocals deckel stund die Fortuna / von Gold zierlich gegossen. Die hatte in der Hand ein rotes fliegendes Fänlein / deßwegen ich etwas traurigers getruncken / als dem deß Glücks Tück nun mehr gnugsam bekandt worden. Es war aber die Jungfraw gleich so wol als wir mit der guldin Vließ vnd Löwen gezieret / darauß ich vermerckt / daß sie villeicht deß Ordens præsidentin wurde sein. Deßwegen wir sie gefragt / wie doch der Orden genent wurde ? hat sie vns geantwortet / es wer noch nicht zeit solches zueröffnen / biß die sach mit den Gefangenen außgericht werde. Deßwegen jhnen auch noch die Augen gehalten weren : vnnd was an jetzo vns beschehen / sey nur jhnen zum Anstoß vnnd Ergernuß / wiewol es noch für nichts gegen der Ehr deren wir gewertig zurechnen. Hiemit empfieng sie das Patent von dem andern Knaben / in zwey theil vnderschieden : dem ersten hauffen wurde daß Patent vngefahrlich so viel vorgelesen :

Calix obambulans.

Ornatus Virginis.

Reprobi dividuntur.

Accusatio unius partis.

Sie sollen bekennen / daß sie falschen erdichten Büchern zu leichtlich geglaubt / jhnen selbsten zu viel zugemessen / vnd also in diß Schloß kommen / darzu

darzu sie doch niemalen berufft werdē Were auch villeicht der mehrertheil vorhanden gewest / sich hierinnen zubesappen / vnd darnach desto prächtiger vnd Herrlicher zu leben / so hette auch einer dē andern auffgebracht / vnnd in solch Spott vnnd Schand gesteckt / weren derwegen werth ein zimliche straff zu leiden :

Affectibus mundanis.

Welches sie dañ demütiglich bekandt / vnd die Hand dargebotten : darauff den andern etwas hartes vngefehrlich auff die weiß zugeredt worden :

Alterius partis.

Sie wüsten gründtlich wol / vnd weren in jrem gewissen vberzeugt / daß sie **Falsche erdichte Bücher** geschmiedet / andere genarret / betrogē / vnd hierdurch Königliche Ehr bey Männiglich geschmälert. So wüsten sie was Gottloser verfürische **Figuren** sie gebraucht. Da sie auch **Göttliches Dreyfaltigkeit** nit verschonet / sondern sich derselben Land vnd Leut zu betriegē gebraucht / So wer nun mehr am Tag / mit was Practicken sie rechten Gästen nachgestellet : vnverstendigē eingesetzt So were Menniglich bekand / daß sie in offentlicher Hurerey / Eh. brecherey / Füllerey / vñ andern vnsemen wesen steckten welches alles wider offentliche ordnung vnsers Königreichs were: In Summa sie wüsten / daß sie K. M. auch bey dem gemeinen Man verkleinert / solten derowegen bekennen / daß sie **offentliche vberwiesene Landbetrieger** / Lecker vnnd Buben weren / welche verdient / daß sie von redlichen Menschen

abgesendert /

abgesondert/vnd hertiglich gestrafft würdē. Hin- Confessio in
der diese bekandtnuß kamen die gute Künstler vn- vitia.
gern/dieweil ihn aber nicht allein die Jungfraw
selbsten den Todt getrewet vnd geschworen/ son-
dern noch die ander Parthey hefftig vber sie getō-
bet/vnd einmütiglich beklagt/sie weren von jhnē
böslich hinder daß Liecht geführt worden: haben
sie grossen vnfall zuverhüten/endlich solches mit
schmertzen bekennet/vnd doch dabeben fürge-
bracht/ was hierinnen beschehen/ were jhnen nit
in ärgsten zuvermercken: Dann weil einmalen Excusatio.
die Herren in daß Schloß kommen wölen/auch
hierumben groß Gelt versprochen/ hette jeder alle
list etwz zuerschnappen gebraucht/ vñ es also wie
es albereit vor Augen so weit gebracht: Das es a-
ber nit gerathē/ hetten sie jhres erachtens nit
mehr als die Herren verwürckt: Als welche
deß verstäds soltē gewesen sein/dz da einer hette si-
cher herein komen kōnen/würde er nit vñ schlech-
tes gewins willē/mit jnē/mit so grosser gefar vber
die Mauren gestiegen sein. So weren jre Bücher
so heuffig auffgekaufft worden/ daß wer sich an-
derst nit neren kōnnen ein solchen betrug anfan-
gen müssen: Sie verhofften auch wann man recht
wolte vrtheilen/es solte an jnen/als die den Her-
ren wie Dienern gebürt/ auff jhr embsigs begeh-
ren / gar kein Mißhandlung erfunden werden:
Mit solchen vnd dergleichen Wercken/ wolten sie
sich entschuldigen. Es wurde jhnen aber geant- Refutatio.
wortet: K. M. sey entschlossen alle vnd jede zustraf-
fen/doch einen herter als den andern. Dann was

von

von jhnen fürgebracht werde/ seye gleichwol zum theil wahr/ solle auch deßwegen den Herrn nicht gar geschencket sein: Die aber mögen sich wol zum Todt rüsten/ so muthwilliglich sich angebotten/ vnnd etwan vnverstendige wieder jhren willen verführt. Item die mit falschen Büchlin K. M. verletzet/ wie denn solche alle auß jhren eignen Schrifft/ vnd Büchlin zu vberzeugen.

Dolor de Sententia.

Hierüber erhub sich bey vielen ein erbärmlich Klagen/ Weinen vnd Flehen/ Bitten vnd Fußfallen/ welches doch alles nit helffen mögen: vnd wundert mich sehr / wie sich doch die Jungfraw so standthafftig kondte erhalten / da doch jhr Elend vns allen (wiewol vns mehrertheil viel leids vnd Marter angethan) die Augen vbertrib/ vnd zu mitleiden bewegt: Dann sie fertigt bald jhren Knaben ab: Der brachte mit sich alle Küriſſer/ so sich heut bey der Wag eingestellt: diesen wurde befohlen / jeden den seinen zu sich nemmen/ vnnd in jhren grossen Garten/ in ordenlicher processi-on/ daß allweg ein Küriſſer mit einem gefangnen gienge/ zuführen. Da denn jeder den seinen so artlich erkent/ das ich mich verwundert. Es wurde aber auch meinem gestrigen Comvanen erlaubet hinauß in den Garten vngebunden zugehen/ vnnd der Vrthel Execution bey zuwohnen. So bald nun jederman hinauß komen/ schwinget sich die Jungfraw auß jhrem Stul/ vnd begehret wir wolten auch auff den Trappen auffsitzen/ vnd bey der Vrthel erscheinen: Welches wir nit gewegert/ sonder lieſſen alles auff dem Tisch (ohn das

Executio Sententiarum.

Spectatores

Pocal

Pocal / welches die Jungfraw dem Knaben zu-
verwahren befohlen) stehn / vnd fuhren in vnserm
Schwuck auff dem Stul hinauß / welcher für sich
selbst so sanfft gangen / als wir im Lufft fuhreten /
biß wir also in den Garten kommen / da wir sam-
mentlich abgestanden. Dieser Garte war nicht *Hortus.*
sonderlich zierlich / allein gefiel mir daß die Bäum
so ordenlich gesetzt waren / sonsten lieffe auch ein
köstlicher Bronne darinnen / mit wunderbarli-
chen Bildern / vnd inscriptionen, auch seltzamen
Zeichen (deren ich wills Gott in künfftigem Buch *Author pro-*
gedencken will) gezieret. In diesem Garten war *mittit alium*
ein hültzern Gerüst auffgemacht / mit schönen ge- *librum.*
mahlten Deckenin vmbhenget. Es waren aber 4.
Gäng vbereinander gemachet: der erste war herr-
licher dann der ander keiner / vnd deßwegen mit
eim weiß Daffeten Vmbhang bedeckt. Also das
wir damalen noch nicht wissen kundten / wer dar-
vnder wäre. Der ander war leer / vnd vnbedeckt:
Die letsten zwen waren abermal mit rothem vnd
blawem Daffet bedeckt: So bald wir nun zu dem
Gerüst kommen / neyget sich die Jungfraw na-
hend zu der Erden / deßwegen wir hefftig erschro-
cken. Dann wir kundten leichtlich erachten / der
König vnd Königin mustē nit weit sein: Wie wir
nun auch vnser Reverentz wie billich erzeigt: führt
vns die Jungfraw durch den Schnecken auff den
andern Gang / da sie sich zu oberst gestellet / vnd
wir in voriger ordnung geblieben. Wie sich nun
der Keyser / den ich erlößt / damalen / wie auch zu- *Gratitudo*
vor ob der Taffel / gegen mir erzeigt / kan ich ohne *Cæsaris erga*
liberatorē.

böſer Mäuler nachtheil nicht wol erzählen. Dann er kundte wol erachten / in was Trübſal vnd ſorgen / er jetzt were / da er erſt mit ſolchem Spo mußte deß Vrtheils erwarten / vnd er nun mehr durch mich zu ſolcher dignitet vnd würde da ſtun-

Præcomiſſa. de: Vnder deß tritt die Jungfraw / ſo mir erſtmals die Ladung gebracht / vnnd die ich bißher nimmer geſehen / herfür: blaſet erſtlich mit ihren Poſaunen eins herab / eröffnet hierauff mit lauter ſtimm daß Vrthel alſo:

Oratio ad iudicandos. Es möchte die König. M. Mein aller: H. von Hertzen wündſchen / daß alle vnd jede ſo hie verſamlet / mit ſolchen qualiteten auff S. M. erfordern weren erſchienen / daß ſie dero zu ehren mit gröſſerer frequentz daß Hochzeitliche angeſtelte Frewdenfeſt köndtē zieren. Weil es aber Gott dem Allmächtigen anderſt gefallen / hat ſein M. nichts dawider zu murren / ſonder muß bey altem löblichen herkomen / dieſes Königreichs wider S. M. belieben verbleiben. Damit aber nun J. M. angeborne Miltigkeit in aller Welt möchte celebrirt werden / hat ſie mit dero Räthen vnd Landtſtänd dahin allerdings gehandlet / das daß gewönliche Vrthel vmb mercklichs gelindert wurde: wölle

Sententia. Magnatū. alſo erſtlich den Herren vnd Potentaten nit allein daß Leben gäntzlich geſchenckt / ſondern auch ſie frey loß gelaſſen haben. Mit fr. Gunſt vnd G. bitt / es wolten J. L. ja nit zürnen / daß ſie S. M. Ehren Feſt nit können beywohnen / ſondern gedencken / Es ſey J. L. ohne das von Gott dem Allmächtigen mehr auffgelegt / dann ſie füglich vnd mit ruh

tragen

trägen mögen / der habe auch in austheilung seiner Gaben/ein vnbegreifflich bedencken / So sey es auch J. Reputas nicht nachtheilig / wann sie schon bey solchem vnserm Orden verworffen werde / weil wir einmal nit alle / alles können mögen. Das aber J. L. von bösen Leckern verführt werden / solle an jhnen nicht vngerochen bleiben. Wie dann sein Maj. willens in kurtzem E. L. ein Catalogum Hæreticorum oder Judicem expurgatorium mit zutheilen / damit dieselben forthin mit besserm Verstand können vnder gutem vnd bösen dijudicieren: Weil auch S. M. in kurtzem auch vnder dero Bibliotheca ein Außmusterung / vnd die Verführische Schrifften dem Vulcano auffzuopfferen bedacht. Will sie E. L. Fr. Dienst. vnd G. gebeten haben. Es wölle jeder mit den seinigen auch so hausen: Damit verhoffendlich allem vbel vnd vnrath künfftig möge gesteweret werden. Darneben wölle sie auch ermahnet sein / fürohin so vnbedachtsam nimmer herein zu begeren / damit jhnen nicht voriges der verführern entschuldigung möchte fürgerupfft werden / vñ sie beymenigklichen in spot vnd verachtung kom̃en: Endlich weil je die Landschafft etwas an jhr L. zu fordern / verhoffe J. M. Es werde keiner sich beschweren mit einer Ketten oder was er bey handen zu lösen / vnd also freundlich von vns abzuscheiden / vnd durch vnser begleit wider sich zu den seinigen begeben.

Die andern / so im 1. 3. vnd 4. Gewicht nit bekanden / will J. M. so leichtlich nit von sich lassen: Damit nun auch die S. M gelindigkeit mögen Sententia. 2.

früren/ ist jhr befelch/ dieselbige gantz nackend auß zuziehen/ vnd also fort zuschicken.

3. Was im 2. vnd 5. Gewicht zu leicht erfunden worden/ solle neben der entblössung auch mit einem/ 2. oder mehr Brandmalen (nach dem jeder leichter oder schwerer gewest) bezeichnet werden.

4. Die so von 6. oder 7. ohn die anderen auffgezogen worden/ sollen etwas gnädigers gehalten werden. Vnd so fortan: dann es wurde auff jede Combination ein gewisse straff verordnet/ welches zu lang wurde hie zuerzählen.

5. Die so sich gestern freywillig abgesondert/ sollen ohn alle entgeltnuß ledig außgehn. Entlich

6. sollen die vberwiesene Landtbetrieger/ so kein Gewicht auffwegen mögen/ an Leib vnd Leben nach gelegenheit/ mit dem Schwert/ Strang/ Wasser vnd Ruten gestrafft werden. Vnd solle solch Vrtheils Execution vnbeweglich andern zum Exempel/ gehalten werden.

Hiemit brach vnser Jungfraw daß Stäblein: darauff bließ die ander/ so daß Vrtheil verlesen/ jhr Posaun/ vnd tratt mit hoher Reverentz gegen denen/ so vnder dem Vmbhang gestanden. Aber hie kan ich nit vnderlassen/ dem Leser von der zahl vnserer Gefangenen etwas zu eröffnen: Deren so ein Gewicht: waren 7. die zwey gewogen waren 21. die drey 35. die vier/ 35. die fünff/ 21. die sechs 7. Aber so auff die siben kam/ vnd doch nit gern auffheben möcht/ der war einer/ vnd zwar den ich erledigt: Sonsten deren/ die gar hindurch gefallen waren viel. Deren aber so alle Gewicht auff den

Finis habiti judicii.

Summa ponderatorum. 7. 21. 35. 35. 21. 7. 1. 130. 125.

Boden

Boden gezogen etlich. Vnd so hab ichs fleißig in mein Schreibtäfelin / da sie vnderschiedlich vor vns gestanden/abgezählet vnd notiert. Vnd das sich hoch zuverwundern / das vnder allen denen/ so etwas gewogen / keiner dem andern gleich gewesen. Dann ob schon vnder den dreyen wie gesagt 35. gewesen/hat doch dieser den 1.2.3. der ander den 3.4.5. der dritt den 5.6.7. vnd so fortan gewogen/ daß also zum höchsten wunder/ vnder 126. so etwas gewogen / keiner dem andern gleich gewesen: vnd die wolte ich all / mit jedes Gewicht wol nennen können / wann mir es nicht noch der zeit verbotten were: Ich hoffe aber es solle künfftig mit der interpretation an tag kommen. *Varietatis modo.*

Als nun diß Vrthel verlesen worden/waren die Herren zu forderst wol zu frieden. Weil sie sich bey solcher strenge eines milten Sententz nicht hetten versehen dörffen. Deßwegen gaben sie noch mehr/ dann man begert / vnd lediget sich jeder mit Ketten/ Geschmeid/ Gold/ Gelt vnd anderm / so viel er bey handen/ vnd namen mit Reverentz vrlaub. Wiewol nun den Königlichen Dienern verbotten/ keines im abzug zu spotten. Kondten doch etliche Spottvögel daß lachen nit halten / vnd zwar war es lächerlich genug/ wañ sie sich so geschwind ohn hinder sich sehen darvon machten: Etliche begerten man wolte jhnen den versprochenen Catalogum fürderlich zukommen lassen/ wolten sie sich mit jhren Büchern dermassen verhalten / daß es K. M. würde gefällig sein. Welches jhnen abermalen zugesagt worden / vnder dem Thor wurde *Reorum mores.* *Ministrorum mores.*

Haustus oblivionis. jedem auß einem Becher ein Oblivionis haustu gegeben/ damit er also vnfalls möchte vergessen.

Nach diesem zogen die Freywillige darvon/ die ließ man vmb jhrer redligkeit willen Paßiren/ doch solten sie nimmer in solcher gestalt herwider kommen. Da jhnen aber/ wie auch den andern/ etwas mehrers eröffnet werde/ solten sie liebe Gäst sein.

Pausati. Vnder deß war man am außziehen/ in welchem dann abermal ein vngleichheit/ nach jedes verwircken gehalten worden. Etliche wurden nackend vnbeschedigt fortgeschickt: Etliche trib man mit Glöcklin vnd Schellen hinauß. Etliche wurden hinauß gepeutscht. In summa der Straffen waren so mancherley/ daß ich sie nit alle erzählen kan. Endlich kam es auch an die letsten/ mit denen verzog es sich etwas längers: Dann biß etlich gehenckt/ etlich geköpfft: etlich ins Wasser gesprengt/ Andere anders abgefertiget wurden/ gieng ein gute zeit fürvber. Vber solcher Execution giengen mir warlich die Augen vber/ nit zwar der Straff halben/ welche sie sonsten vmb jhres frevels willen wol verdient/ sondern in betrachtung Menschlicher blindheit/ daß wir vns immerdar in dem bemühen/ daß vns vom ersten fall hero versiegelt: Wurde also der Gart so kurtz zuvor aller voll war/ bald geleeret. Das auisser den Soldaten kein Mensch mehr da war. So bald nun solches beschehen/ auch auff Fünff Minuten lang sich ein Stille erhebt: Kam herfür ein schönes schneeweisses **Einhorn**/ mit einem

Commiseratione expositis.

Nachtspil.

Vnicornis.

guldin

guldin Halßband/darinnen etliche Buchstaben/ herfür biß zu dem Brunnen/ daselbsten neyget es sich auff beyde fordere Füß/als ob es dem Löwen/ *Leo.* so auff dem Brunnen so vnbeweglich stund/ daß ich jhne für Steinen oder Ehrnen gehalten/ hiemit ehr beweiset: der nom also bald das blose Schwerdt/ so er in den Klawen geführt/ vnnd *Machæra.* brach es mitten entzwey/ dessen stücke meinens bedunckens in den Brunnen versuncken. Brüllet darauff so lang/ biß ein weisse Tauben in jhrem Schnäbelin ein Aestlin von einem Oelbaum *Columba.* bracht/ welche der Löw als bald verschlucket/ vnd darauff zu frieden worden. So gieng auch daß Einhorn mit frewden wider an sein ort. Hierauff führet vnser Jungfraw vns wider den Schnecken vber das Gerüst herab/ vnd also war vnser Reverentz abermal gegen dem Vmbhang gethan. Mussen wir vnsere Händ vnd Häupter auß dem Brunnen waschen/ vnd in vnser Ordnung da ein kleine zeit warten/ biß der König durch einen verborgenen Gang sich wider in seinen Saal verfüget/ vnd wir auch wider mit sonderlicher Music/ Pomb/ Pracht/ auch löblichem Gespräch auß dem Garten in voriges vnser Losament geführt worden. Vnd diß geschah vmb vier Vhren nach Mittag. Damit vns nun die weil der Zeit nicht zu lang wurde/ gab die Jungfraw vnser jeder einem Edlen Knaben zu/ die waren nicht allein köstlich bekleydet/ sondern auch trefflich gelehrt. Kundten deßwegen von allen sachen so artlich discurriren, daß wir vns billich zu *Discessus ab hoc actu.* *Discessus Virginis Lucifera.*

schämen hatten. Diesen wurde befohlen uns im Schloß herumb (jedoch an gewisse ort) zuführen: und da müglich unserm begeren nach die weil zuverkürtzē. Under deß nam die Jungfraw urlaub/ mit vertröstung sie welte bey dem Nachtessen wider erscheinen. Und darauff die Ceremonien Suspensionis ponderū celebrieren. mit bit/ wir woltē also deß morgendē Tags mit gedult erwarten: dañ morgen müsten wir dem König præsentirt werdē. Wie sie nun also von uns gescheiden / thäte unser jeder wz jm am liebsten. Ein theil besahe die schöne Tafeln/ die sie jnen selbsten verzeichneten/ bedachten sich auch wz die wunderliche Characteres bedeuten möchten/ etliche musten sich mit speiß und Tranck wider erquicken: ich zwar liesse mich meinē Knaben/ samt meinem gesellen im schloß hin und her führen/ welcher spatzier weg auch die tag meines lebens mich nützer gerewē soll: dañ nebē manchen herrlichen antiquiteten wurden mir auch der Könige begräbnuß gezeigt / bey welchen ich mehr gelernet/ dañ in allen Büchern geschrieben steht. Daselbst steht auch der Herrliche Phönix (von dem ich vor zweyen Jahren ein sonder Büchlein hab außkommen lassen/ bin auch willens vom Löwen/ Adler/ Greiffen/ Falcken/ und andern mehr (da anderst diese mein Narration wird Frucht schaffen) vñ zwar von jedem ein sonder Tractätlein mit derselben Abriß/ und Inscription ans Liecht komen zulassen. Es dauren mich auch noch meine andere Consorten/ daß sie solchen thewren Schatz versaumpt: und muß doch gedencken/ Es seye

Hospitum modi in delectamentis

Autoris

Libellus de Phœnice.

Gottes

Gottes sonderlicher will hierin gewesen. Vnd hab ich zwar mehrertheil meins Knaben genossen/ dañ wie jedes Ingenium war/ also führt er seinen anbefohlenen an end vnd ort die jhm gefellig. Nun waren meinem Knaben die Schlüssel hierzu vertrawet/ deßwegen mir vor andern diß Glück zugestandē. Wiewol er nun auch andere hierzu beruffen/ meineten sie doch/ es würden solche Begrebnussen nur auff dem Kirchhoff sein/ darzu sie noch wol (wann je da etwas zu sehen) kommen werden. Es sollen aber auch solche monumenta, wie wir beyde sie verzeichnet vnnd abgeschrieben/ meinen Danckbaren schulern nit verhalten werden: das ander so vns zweyen gezeigt ist worden/ war die herrliche Bibliothec: Wie die auch vor der Reformierung bey einander war. Von welcher (wiewol sie mir mein Hertz erquickt/ so offt ich jhrer gedencke) desto weniger begehr zu sagen: weil dem Catalogus auffs ehest ans Liecht kommen soll. Zu eingang dieses gemachs/ steht ein groß Buch/ dergleichen ich niemalen gesehen/ in welchem sein alle Figurē/ Saal/ Portal/ auch alle schrifft/ Ægmata, vnd dergleichen gerissen/ wz im gantzen Schloß zusehen. Wiewol mir nun auch von diesem etwas versprochen/ halt ich doch noch der zeit jnnen/ vnd muß die Welt vor besser lernen erkennen. Bey jedem Buch steht sein Autor gemahlet. Deren wie ich verstanden/ viel sollen verbrent werden/ damit auch jr gedechtnuß von rechten Leuten außgetilgt werde. Wie wir nun auch solches perlustriert, vñ kaum herauß kommen waren/ lauffet ein anderer

Vsus eorum quæ autor vidit.

Bibliotheca

Knab daher/ vnnd wie er den vnſern etwas in ein Ohr geredt/ vbergibt er jhm die Schlüſſel/ der ſie bald den Schnecken hinauff getragen: Vnſer Knab aber war ſehr erplichen/ vnnd weil wir jhm mit bitten hart zugeſetzt/ vermeldet er K. M. wöll nicht haben daß jemand die beyde/ als Bibliothecam vnd die Begrebnuſſen ſehe/ woll vns deßwegen/ ſo lieb wir ſein Leben haben bitten/ ſolches niemand zu entdecken/ weil er es ſchon allbereit geleugnet. Deßwegen wir beydes in frewden vnd forcht geſtanden/ doch bleib ſolches verſchweigen vnnd fraget niemand mehr darnach/ hatten alſo an beyden orten drey ſtund zugebracht/ welche mich niemalen gereuet. Wiewol es nun allbereit ſieben geſchlagen/ gab man vns doch noch nit zueſſen. Es war aber vnſer Hunger mit ſtettiger erquickung wol zubüſſen/ vnd wolt ich bey ſolcher Tractation mein lebenlang faſtē. Vnder deß wurden vns auch die ſchöne brunnēwerck/ Bergwerck/ auch allerley Kunſt Officinen gewieſen/ deren keine war/ die nit all vnſer Kunſt/ wenn man die all zuſammen ſchmeltzte/ vbertreffe. All jhr gemach waren in ein halben Circkel gebawen: Damit ſie das Köſtliche Bhrwerck/ ſo in Centro an einē ſchönen Thurn gemacht war vor Augē habē/ vnd ſich nach der Planeten lauff (welches hieran Herrlich zuſehen war) richtē möchten. Darbey ich abermal leichtlich erachten können/ waran es vnſern Künſtlern fehle/ wiewol meines berufs nit iſt/ dieſelbige zu informieren. Endlich kam ich in ein Weite Saal (welcher zwar den andern ſchon

Faſtidium pulſum e gregis ſpecularis.

Officinarū conſtitutarum finis.

lengſt

lengst gezeigt worden) darinnen stund in der mitten ein Globus terrenus, dessen diameter 30. schuh hielt/ wiewol fast das halbe theil/ biß an etlichs/ so mit den stafflen bedeckt war / in die erden vergraben war: diesen Globum konten 2. Man/ mit seinen gewerben artlich herumb bringen / daß allweg mehr nicht / dann soviel vber den Horizontem zusehen war. Wiewol ich nun leichtlich mercket / daß er auch einen sonderlichen nutzen muste haben / kondte ich doch nicht wissen / warzu die guldin Ringlin / die an etlich orten darauff waren/ dieneten. Dessen mein Knab gelacht/ vnnd ermant/ ich wolt sie fleissiger besehen In sum̃a/ ich fand da **mein Vatterland auch mit Golde notieret:** deßwegen mein gesell das seinig auch gesucht vnnd also befunden. Weil nun solches auch bey anderer/ so geblieben/ heimat gestanden: Saget vns der Knab für gewiß / Es seye gestern von jhrẽ alten Atlnate (so heist der Astronomus) K. M: angezeiget worden / daß alle vergulte puncten derer Vatterland/ wie dz von jedem angezeigt worden/ ad unguem respondiere. Deßwegen er auch da er gesehen/ das **ich mich außgeschetzt/ vnd doch bey meinẽ Vatterland ein punct stehe/** der Hauptleut einen angericht / für vns zu bitten/ daß wir auff Glück vnd Vnglück/ ohn vnsern schaden auffgestellt wurden / sonderlich weil **eines Vatterland ein sonderlich gut** signũ **habe.** So seye auch er der Knab/ als welcher vnder allẽ dẽ gröstẽ gewalt hatte/ nit ohne vrsach mir

Globus terrenus.

zuge-

zugegeben worden/dessen ich mich dann bedancket/ vnd hierüber fleissiger nach meinem Vatterland gesehen/auch befundē/daß neben dem Ringlein noch etliche schöne striemen weren/welches ich mir doch selbsten nit zu Ruhm oder Lob wil gesagt haben. Ich sahe noch wol mehr auff diesem Globo, welches ich nit beger zueröffnen/es gedencke jhm doch jeder selbst nach: warumb nicht jede Statt ein Philosophū hab. Hieraff führet er vns in den Globū gar hinein. Daß war also gemacht/ auff dem Meer da es ohne daß grossen platz/ war ein Tafel/ darauff drey Dedication vnnd Autoris nam stund/diese kundt man Subtil auffheben/ vñ durch ein geschmeidig Bretlein/ in dz Centrum/ welchs jhre vier tragen möcht/hinein kommen/dz war mehr nit/ dan ein rund Bredt/ darauff wir sitzen/ vnd wol bey hellē tag (jetzmals war es schon dunckel) die Sternen hetten Contemplieren kōnnen: Meines erachtens waren es lauter Carbunckele/die glänzeten in gebürender Ordnung vnd lauff so schön/ dz ich kaum mehr herauß wolt/ dessen hernach der Knab bey der Jungfraw gedacht/ die mich offtmals mit verliert: dann es war albereit essens zeit/vnnd hatte in dem Globo ich mich dermassen ergucket/ daß ich fast der letst beim Tisch war. Deßwegen saumbt ich mich lenger nit/ vnd wie ich meinen Rock (zuvor hatt ich jhn abgelegt) wieder angethan/ vnd zu Tisch getretten/ würde mir von den Dienern so viel Reverentz vnnd Ehr entbotten/ das ich vor scham nit auffsehen dorfft/ vnd ließ also die Jungfraw/ so meiner auff einer

Excellentia Patriæ Autorum.

Quid in Glob.

Reverētia in convivio exhibita Autori.

seiten

seiten gewartet/vnbewust/stehen: welches sie bald gemercket/ mich bey dem Rock erwischt/ vnd also zu Tisch geführt: von Music vñ anderer Herrlichkeit weiter zusagen/halt ich für vnnötig/weil nicht allein solche nicht gnugsam außzusprechen / auch oben/ so viel in meinē vermögen/ gerümbt wordē: in Sum̄a da war nichts dann Kunst vnd lieblichkeit. Nach dem wir nun vnser thun/ so wir nachmittag gehabt / einer dem andern erzehlet/ (wiewol der Bibliothec vnd Monumenten geschwiegen worden) auch wir albereit võ Wein lustig waren: Fengt die Jungfraw an: Liebe Herren/ Ich hab ein grossen zanck mit einer meiner Schwester: In vnserem gemach haben wir einen Adler: Nun nehren wir denselben mit solchem fleiß/dz jede will die liebste sein/vnd habē deßwegen manchē Zanck. Die Tag beschlossen wir mit einander zu jhm zugehn/vnd gegen welcher er sich am freundtlichstē erzeigen wird/desse solt er eigen sein/diß geschahe/ vnd trug ich wie gemeiniglich in meiner Hand ein Lorbeerzweig/meine schwester aber hat keinen: wie er nun vns beyde ersicht/gibt er von stund an meiner schwester einen zweig / den er im schnabel hat/ vnd begert hingegē deß meinen/welches ich jm geben. Nun vermeint jede er habe sie am liebstē/weß hab ich mich zuverhalten? Solches der Jungfrawen züchtiges fürbringen / gefiel vns allen wol/ hette auch gern jeder die Solution gehört/weil aber Menniglich auff mich sahe / vnd den anfang von mir zu haben begert/war mein Gemüt dermassen verwirt/ das ich jhm anderst nit wuste zu thun/ dē

Hoffmeisterin/Vögtin.

Verwickelte reden/ oder rettersche fragen.

Autoris γρῖφος Gryphus.

ein

ein anders an der stat zu setzen / sprach derhalben Gnedigs Fräwlein / Ewer G. quæstion wer leichtlich auffzulösen / wann mich nit eins bekümmert. Ich hatte zween gesellen / die beyde liebeten mich ohne maß / weil sie nun zweiffelten / welcher mir am liebsten / beschlossen sie vnversehens zu mir zulauffen / wen ich als denn auffangen würde / der were der rechte: Daß theten sie nun / doch möchte der eine dem anderen nit gefolgen / blieb deßwegen dahinden / vnd weinet: den andern empfieng ich mit verwundern. Wie sie mir nun nachmalen den handel entdeckt / wuste ich mich nit zu resolvieren, hab es also bißhero anstehen lassen / ob ich doch hierein guten rath finden möchte: die Jungfraw wundert sich hierüber / vnd mercket wol warumb es mir zu thun were / antwortet deßwegen / wolan / so last vns beyde wett sein: Begehre hierauff von anderen die Solution. Ich hette sie aber schon witzig gemacht: fieng deßwegen dieser auch an. In meiner Statt wurde newlich ein Jungfraw zum Todt vervrtheilt: weil sie aber den Richter vmb etwas dauret / ließ er außruffen / da jemand wer / der die Jungfraw begerte zu erfechten / daß stund jhm frey. Nun hatte sie zwen Liebhaber / der ein macht sich bald fertig kā auff den plan seiner wiederpart zuerwarten. Vnder deß præsentiert sich der ander auch / weil er aber zu spat kommen / gedacht er dennoch zustreiten / vñ sich mit willen vberwinden zulassen / damit nun die Jungfraw bey leben bleibe / welches dann

Autoris gegenfrag.

γρῖφος 3.

auch

auch geschehen. **Hierauff wolte sie ein jeder haben. Nun lehrt mich jhr Herren wem gebürt sie?** Die Jungfraw kundt sich nim̃er enthaltẽ/sprach: Ich meinete viel zuerfahren/so kom̃ ich selbst ins Netz/noch möcht ich hören/ob mehr vorhandẽ weren: Ja wol antwortet der 3. Gröser abẽtheur ist noch nie erzehlet wordẽ/dañ mir selbst begegnet: In meiner Jugent liebet ich ein ehrliche Jũgfraw/damit nũ solch mein Lieb zu erwüntschtẽ end möchte kommen/ muste ich mich eines alten Mütterleins gebrauchen/ die brachte mich auch letzlich zu jr. Nun begab sichs/daß eben der Jungfrawen Brüder zu vns kamen/da wir 3. allein beysammen waren/ die erzürneten so sehr/ daß sie mir wolten daß leben nemen/ weil ich aber so sehr bat/ must ich endlich schweren/ **jede ein Jahrlang für mein Ehelich Weib zu haben: Nun sagt mir jhr Herren/solte ich die alte oder junge vorgenommen haben:** Dieses Retzels Lachten wir alle gnug/ vnd wiewol jhr etlich darüber zu einander mumleten/ wolte doch keiner den außschlag geben. Darauff fieng der 4. an: In einer Statt wohnet ein Ehrliche Fraw vom Adel/ die ward von Menniglich lieb gehaben/ sonderlich aber von einem Jungen Edelman/ der jhr zuviel zumuten wolt/ sie gab jhm endlich den Bescheid: werde Er sie im kalten Wintter inn einen schönen grünen Rosengarten führen/ so solte er gewert sein/wa nicht/ solle er sich nimmer finden lassen. Der Edelman zog hin in alle Land/ ein solchen

γεῖφ. 4.

γεῖφ. 5.

Mann

Mann/der diß præstierē kundte/zufindē/biß end lich traff er ein altes Mänlein an/der versprach im solches zu thun/wa er ihm das halbtheil seiner Güter werde versprechen: Welches dieser bewilliget/vnd jener verrichtet. Deßwegen er benandte Fraw zu sich in seinen Garten berufft/die es wider verheffen alles Grün lustig vnd Warm befundē/ darneben sich ihres versprechens erinnert/vnnd mehr nit dann noch ein mal zu ihrem Herzen zukommen begehret/dem sie jr Leid mit seufftzen vnd zehren geklaget. Weil aber der jhr Trew gnugsam gespüret/fertigt er sie wider ab jhrem Liebhaber/ der sie so Thewr erworben/ein genügen zuthun: den Edelman bewegt dieses Ehemans redligkeit so sehr/daß er ihm Sünden förcht/ein so Ehrlich Weib zu berühren/schicket sie also mit Ehren jhrem Herzen wider heim: Wie nun solcher beyder trew deß Mänlein erfahren/wolt er wie arm er sonst war/auch nit der geringst sein/sonder stellet dem Edelman all seine Güter wider zu/vnnd zog darvon: Nun weiß ich nit liebe Herzen/wer doch vnter diesen Personen die gröste trew möchte bewiesen haben. Hie war vns das Maul recht abgehawen/so wolt auch die Jungfraw nichts anders respondierē/dann nur fahre fort ein anderer Herr.

Resp. 6. Deßwegen sich der fünffte auch nicht saumt/fieng an: Liebe Herzen/ich begers nit lang zu machen. Wer hat grössere Frewd? Der so das/so jhm geliebet anschawet/oder der so jhm nur nach gedenckt? Der so es sihet/sprach die Jungfraw. Nein antwortet ich/hiemit erhub sich ein Streit: deßwegen

ruffet

rüffet der Sechste: Liebe Herren/ ich soll ein Weib 7.
nemmen / Nun hab ich vor mir ein Jungfraw/
ein Verheurate/ vnd ein Wittib/ helfft mir dieses
zweyfels ab / so will ich hernach auch helffen jenes
schlichten. Da gehts noch wol / antwortet der
Siebende/ wa man die Wahl hat: Mit mir hat es 8.
ein andere Gestalt: In meiner Jugendt liebet ich
ein schöne vñ ehrliche Jungfraw von grund mei-
nes Hertzen/ vnd sie mich widerumb/ noch kunten
wir auß versagung jrer Freund nit ehelich zusam-
men kommen/ würde deßwegē einem andern wie-
wol ehrlichen züchtigen Gesellen Vermählet/ der
hielt sie in Zucht vnd Liebe / biß sie in Kindsban-
den kam / da es jhr so saur würde / daß meniglich
meinet sie wäre Todt/ wurde auch also köstlich/ vñ
mit grossem Leyd zur Erden bestattet : Nun ge-
dacht ich/ hat dir diß Mensch in jhrem Leben nicht
mögen zu theil werden / so wilu sie doch also Todt
vmfahen/ vnd gnug küssen/ nam deßwegen meinē
Diener zu mir/ der grub sie wider bey Nacht auff/
wie ich nun den Sarch eröffnet / vnd sie in meine
Arm geschlossen/ auch jhr Hertz berühret/ befand
ich/ daß es sich noch ein wenig reget / welches von
meiner wärme / je mehr vnd mehr zu genommen/
biß ich entlich gemercket/ daß sie eigentlich noch le-
bet/ trug sie deßwegen/ in stillē zu Hauß /vnd nach
dem ich jhren erkalteten Leib / durch ein köstlich
Kräuterbad erwärmet/ befahl ich sie meiner Mut-
ter/ biß sie eines schönen Sohns genaß/ dessen ließ
ich auch wie der Mutter getrewlich pflegen: nach
zweyen Tagen/ da sie sich hefftig verwundert/ ent-

decket ich jhr allen fürgeloffenen handel mit bit/ sie solte nun fürohin mir eheliche beywohnung thun: dessen sie sich dergestalt beschweret/ wann es jhrem Ehemann/ der sie wol vnd ehrlich gehalten/ werde leid sein/ da aber solches auch sein will/ seye sie nun mehr einem so wol als dem andern mit Liebe verpflicht: Nun lude ich nach zweyen Monaten (dieweil muste ich anders wahin verreysen) jhren Ehemann zu gast/ vnnd wie ich jhn vnder anderem befragt/ Ob er auch sein verstorbene Haußfraw/ da die jhm wider zu Hauß käme/ wolte wider annemmen: Er aber solches mit zehren vnd weinen bejahet. Bracht ich jhm entlich sein Weib sampt dem Sohn: Neben erzehlung aller verloffener Handlung/ mit bitt/ er wolte solche meine fürgenommene Verehligung mit seinem Consens ratificieren. Nach langem disputieren/ mochte er mich von meinem rechten nicht bringen/ muste mir also das Weib lassen/ noch war der Streit vmb den Sohn: Hie fiel jhm die Jungfraw in die red vnnd sprach/ mich wundert/ wie jhr habt mögen dem betrübten Mann sein Leyd doppelen. Wie antwortet dieser/ war ich es dann nit befügt: Aber das erhub sich ein disputieren vnder vns/ doch wolte der mehrertheil/ er hätte recht gethan/ Nem sprach er/ Ich hab jhm beedes sein Weib vnnd Sohn geschencket: Jetzt sagt mir liebe Herren/ war mein redligkeit/ oder deß Mannes freud gröser? Diese wort hätten die Junfr. dermassen erquickt/ daß sie gleich vmb dieser beeder willen ließ ein Trunck herumb

gehen.

gehen. Darauff giengen der anderen vbrigen auffgaben/ etwas verwirrtes zu/ daß ich sie nit alle behalten kundt. Eins felt mir noch ein. Daß sagte einer/ er hatte vor wenig Jahren einen Medicum gesehen/ der habe auff den Winter jhme Holtz eingekaufft/ darbey auch sich den gantzen Winter gegewermet/ So bald aber der Früling wider herbey kommen/ habe er eben diß Holtz wider verkaufft/ vnd also vergebens seiner genossen. Hie muß Kunst sein/ sprach die Jungfraw/ aber die zeit ist nunmehr fürvber/ Ja antwortet mein Gesell/ wer die Rätzel nit alle weist auffzulösen/ der mag es eim jeden bey eim eigenen Botten wissen lassen/ Ich meinte nit/ daß jhm solte versagt werden: vnter deß ward das gratias angefangen zusprechen/ vnd stunden wir alle sampt von der Tafel auff/ mehr satt vnnd frölich dann voll/ möchte auch wünschen/ daß alle Gastungen vnd Malzeiten also gehalten wurden. Wie wir vns nun wider ein wenig in dem Saal erspatziert/ fraget vns die Jungfraw/ ob wir begerten/ der Hochzeit ein anfang zumachen: Ja sprach einer/ Edle vnd Tugentsame Jungfraw. Darauff fertiget sie ein Knaben heimlich ab/ fuhr doch vnter deß mit vns im Gespräch fort. In Summa sie war mit vns so heimlich/ dz ichs wagt/ vnd jhres Namens begert. Die Jungfraw lächlet meines Fürwitz/ ließ sich doch nichts bewegē/ sonder antwortet: mein Nam helt fünff vnd fünfftzig/ vnnd hat doch nur acht Buchstaben/ der dritte ist deß fünfften dritterheil/ kompt er dann zu dem sechstem/ So wirt

9.

Hoffmeisterin.

Virg. Lucif. Gratiositas

Aenigma de Nomine.

ALCHIMIA

ein zahl dessen Radix schon vmb den ersten Buchstaben grösser wirt/dann der dritte selbst ist/vnd ist deß vierdten halbtheil. Nun seind der fünfft vnd siebent gleich/ so ist der letst dem erstē auch gleich/ vnd machen mit dem anderen soviel als der sechste hat / der doch nuhr vmb vier mehr als der dritte dreymal hat: Nun sagt jhr mir mein Herr/ wie heiß Ich? Die Antwort war mir krauß gnug/noch ließ ich nit nach: Sprach/ Edle vnd Tugendsame Jungfraw/mocht ich nit einen einigen Buchstaben erlangen? Ja wol sprach sie/dz ist wol zuthun/ was mag dann/antwortet ich wider/der Siebend haben? Er hat/sprach sie/so viel als der Herren hie seind: Hiemit war ich Content / vnnd fand jhren Namen leichtlich: dessen sie wol zufrieden war/ mit vermelden/es solte vns noch wol mehrers vnverborgen sein. Vnder dessen hatten sich etliche Jungfrawen fertig gemacht: Die kamen daher mit grossem gepräng: Erstlich leichteten jhnen zwen Jüngling vor. Der ein war eins lustigen Gesichts/ hellen Augen / vnnd feiner proportion. Der ander war etwas Zornigs anzusehen/ was er haben wolt/das muste sein/wie ich nachmalen innen worden. Vff sie folgeten erstlich vier Jungfrawen. Die eine sahe züchtig zu der Erden/an geberden gar Demütig. Die ander war auch ein züchtige schamhafftige Jungfraw / die dritte entsetzet sich vmb etwas / da sie in die Stuben tratte. Wie ich aber vernom̃en/so kan sie nit wol bleiben/ da man zuviel lustig ist. Die vierdte bracht etliche Streußlein mit sich/ jhre Liebe vnd Freygebigkeit hier-

60. *Sc quot virgines. Redduntur pondera choro virginum.*

2. Iuvenes.

4. virgines.

hierdurch zuerzeigen. Nach diesen vieren kamen zwo/so etwas herrlichers bekleydet. Die grüsseten vns schön. Die eine hat ein gantz blawen Rock/ mit guldin Sternlin versetzt. Die ander gantz grün mit rohten vnd weissen Strichen geziert/ auff den Haupten hatten sie zarte fliegende Tüchlin/ welche jhnen auff das zierlichst zustunden. Entlich kam eine allein/ die hatte ein Krönlin auff dem Haupt/sahe doch mehr vber sich gehn Himel denn auff Erden. Wir meineten alle es wäre die Braut/ Aber es fehlet noch weit/ wiewol sie sonsten an Ehren/ Reichthumb vnd stand der Braut weit vberlegen/vnd diese hat nachmal die gantze Hochzeit regieret. Nun in solchem fall folgeten wir vnserer Jungfrawē fielen gantz nider auff die Knie/ wiewol sie sich gar demütig/vnd Gottsförchtig erzeiget: Bot jedem die Hand/vermanet vns auch/ wir solten vns nit zu hoch ab diesem verwundern/ dann diese wäre jhrer geringsten Gaaben eine: Vnsere Augen aber solten wir zu vnserem Schöpffer erheben/vnd hierinnen sein Allmacht lernen erkennen/ auch in angefangenem vnserm Lauff fortfahren/ Gott zu Lob/vnnd dem Menschen zu gut/vns solcher Gnaden gebrauchen. In Summa jhre wort waren gar anderst/dann vnserer Jungfrawen/die war noch was Weltlichers: Sie trungen mir durch Marck vnd Bein. Vnd du/ sprach sie weiter zu mir/ hast mehr dann andere empfangen/sihe das du auch mehr außgebest: Diese Predigt war mir gar frembd. Dañ wie wir die Jungfrawen mit der Music ersehen/ meineten wir/ wir

2. *Virgines.*

1. *Virgo præstans.*

Herzogin.

Ponderum repositio in locũ suum.

Herzogin.

Regina habitatio.

Herzogin.

Supellex.

Herzogin.

Virg. Lucif. discedit ubitum.

musten schon tantzen / aber die zeit war noch nicht da. Nun stunden die Gewicht / deren oben meldung gethan worden noch alle da. Deßwegen hieß die Königin (ich weiß doch nicht wer sie gewesen) jede Jungfraw eins zu sich nemmen. Unserer Jungfrawen aber gab sie das jhrige / so das letst vnd gröste gewesen / vnd hieß vns hernach folgen: vnser Majestät war da etwas geringers: dann ich mercket wol das vnser Jungfraw vns nur zu gut wäre / vnd wir nicht so gar hoch geschetzt weren / wie wir vns schier zum theil selbst wolten anfangen einbilden: Wir gieng also in vnser Ordnung hernach / da wurden wir in das erst Gemach geführt / da hencket vnser Jungfraw der Königin Gewicht am ersten auff / vnnd wurde dabey ein schön Geistlich gesang gesungen. In diesem Gemach war nichts köstlichs / dann etlich schöne Betbüchlein / deren man dann nimmer gerahten kan. In der mitten stund ein auffgericht Pult / zum betten gar füglich / darauff knühet die Königin nider: Umb die musten wir alle herumb knühen / vnd der Jungfrawen / so auß eim Büchlein gelesen / nachbetten: Daß solche Hochzeit mit Gottes Ehr vnnd vnserm nutzen abgehe. Hierauff kamen wir in das ander gemach / da hencket die erste Jungfraw jhr Gewicht auch auff vnnd so fortan / biß alle Ceremonien verrichtet worden. Hierauff bot die Königin jedem wider die Hand / vnd schied mit jhren Jungfrawen darvon. Unser Præsidentin bleib noch ein weil bey vns / weil es aber allbereit vmb zwey Uhren inn

der Nacht war / wolte sie vns lenger nit auff halten. Mich gedauchte sie war sehr gern vmb vns / noch nam sie ein gute nacht / vnnd befahl vns die Nacht rüwiglich zuschlaffen / schied also freundtlich gleichsam vngern von vns. Vnsere Knaben waren der sachen berichtet / weisete deßwegen jede sein Kamer / blieben auch bey vns in einem andern betlin / damit so wir etwas bedurfften / wir jhrer vns gebrauchen köndten. Mein Kamer (von andern weiß ich nichts zusagen) war Königlich bereitet / mit schönen Teppichen / vnd Gemälden vmbhencket. Vor allem aber liebet ich meinen Knaben / der war so trefflich beredt / vñ in Künsten erfahrē / dz er mich auch noch vñ ein stund bracht / vnd erst vmb halbe viere entschlieff. Vnd diß zwar war die erste Nacht / daß ich mit ruh geschlaffen. Noch ließ mir ein schändlicher Traum nicht zu lieb werden. Dann die gantze Nacht gieng ich mit einer Thürē vmb / die kundt ich nit auffbringen / entlich gereth es mir. Mit solchen Fantaseyen vertrieb ich die zeit biß Ich entlich gegen Tag erwachet.

Puerorum comitum officium.

Autoris thalamus.

Somnium de porta difficili.

IV. Dies.

ICh lag noch in meinem Bett / vnd besahe algemach die herrliche Bilder vnnd Figuren / so hin vnd wider in meinem Gemach waren / vnter deß erhört ich schnell ein Musie von Zincken / als ob man schon allbereit in der Processiõn wer: mein Knab wischet auß dem Bet als ob er von Sinnen were / sahe auch einem Todten viel gleicher /

Autor lon-giusculè dormiens expergefit.

dann eim Lebendigen/wie nun mir geweſen ſey/iſt gut zugedencken/ dann er ſaget/ die andern wurden allbereit dem König præſentiert/ Ich wuſte mehr nit zuthun/dann die hellen zehren zuweinen/ vnd mein Faulkeit ſelbſten zuverfluchen. Noch that ich mich an/ Aber mein Knab war lengſt fertig/ vnnd lieff zum Gemach hinauß/ zu ſehen wie doch die Sachen ſtunden. Er kam aber doch bald wider/ vnnd bracht die frölliche Pottſchafft/ daß gleichwol nichts verſaumt were/allein hätte ich dz Frühſtuck verſchlaffen/man hätte mich doch vmb meines Alters willen nit begert zu wecken. Jetzt aber ſey es zeit/ daß ich mit jhm zum Brunnen gehe/da ſeyen ſie mehrertheils verſamlet: Von dieſem Troſt kam mein Geiſt wider/ ward deßwegen bald mit meiner Kutten fertig/ vnd zog dem Knaben nach/ in obgemelten Garten/ zu dem Brunnen. Nach dem wir nun einander ſalviert/ auch die Jungfraw meines langſchlaffens geſpottet/ führt mich bey der Hand zu dē Brunnen/ da fand ich das der Löw/ an ſtatt ſeines Schwertes/ ein ziemliche groſſe Taffel bey ſich hatte. Wie ich nun die eben beſichtiget/befand ich/dz ſie auß den alten Monumentē genoñen/vnd hieher zuſonderlicher Ehr geſetzt worden: Die Schrifft war etwas auß ält abgelescht/will ſie derowegen/wie ſie iſt/ hieher ſetzen/vnd einem jeden nach zudencken geben.

Ientaculo privatur.

Leonis tabula.

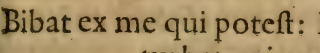
HER-

HERMES PRINCEPS.

POST TOT ILLATA GENERI HUMANO DAMNA, DEI CONSILIO: ARTISQVE ADMINICVLO, MEDICINA SALUBRIS FACTUS HEIC FLUO.

Bibat ex me qui potest: lavet, qui vult: turbet qui audet:

BIBITE FRATRES, ET VIVITE.



Diese Schrifft war nun gut zu lesen / vnd zu verstehen / mag auch wol darumb hieher gesetzt worden sein / weil sie leichter / dann sonst keine. *Scriptura Facilis.*

Nach dem wir vns nun erstlich auß dem Brunnen gewaschen / Auch jeder ein Trunck auß einer gantz güldin Schalen gethan: Mussten wir der Jungfrawen noch einmal in den Saal folgen / vnd daselbsten newe Kleyder anziehen: Diß waren gantz guldene Stuck / mit Blumen herzlich gezieret. So wurde auch jedem ein ander Guldin Flüß gegeben / welche mit Edelgestein vbersetzt waren / vñ mancherley würckung / nach dem jedes wirckhener Krafft mit sich bracht. Daran hieng ein schweres stuck Gold / darauff waren Sonn vnd Mond gegen einander gebildet / auff der an- *Potus.* *Vestitus.*

dern seiten aber stund dieser Spruch: deß Monds Schein wird sein wie der Sonnen Schein/ vnd der Sonnen Schein wird siebenmal heller sein/ dann jetzt. Vnser vorige Geschmeid aber wurden in ein Truchlein gelegt/ vnd der Diener einem befohlen: Nach diesem führet vns die Jungfraw in vnser Ordnung hinauß/ da warteten allbereyt vor der Thür die Musicanten/ alle in rohtem Sammet mit weissen Borten bekleydet: Hierauff wurde ein Thür (so ich zuvor nie offen gesehen) zum Königlichen Schnecken eröffnet. Da hinauff führet vns die Jungfraw/ sampt der Music/ 365. Staffeln hinauff. Da sahen wir nichts dann lauter köstliche vnd künstliche Arbeyt. Je mehr wir auch giengen/ je herrlicher die Zier wurde/ biß wir entlich zu oberst in ein gemahlet Gewelb kommen: Da warteten vnser auf die 60. Jungfrawen/ alle köstlich bekleydet: so bald die nun sich gegen vns geneyget/ wie auch wir vnser Reverentz so gut wir kundten erzeiget/ fertiget man vnsere Musicanten ab/ die muſten wider den Schnecken hinvnder: Vnd wurd die Thür beschlossen. Hierauff wurde ein klein Glöcklin geleutet: Da kam ein schöne Jungfraw herfür/ die brachte jedem einen Lorberkrantz: Vnsern Jungfrawen aber wurde ein Zweig gegeben. Vnder deß ward ein vmbhang auffgezogen. Da ersahe ich den König vnd Königin: Wie die in jhrer Majestät da sassen. Vnd da mich die gefterige Königine nicht hette so trewlich ermahnet/ hette ich mein selbsten vergessen/ vnd solch vnsäglich herrligkeit dem Himmel verglichen

Clinodia.

Musici.

Accessus ad Regis aulã.

Laboratorium arcuatum. 60. Virgines.

Virg. Lucif.

Regis & Reginæ gloria.

glichen / dann neben dem daß der Saal von lau-
ter Gold vnd Edelgestein glänzet / waren doch
der Königin Kleydung dermassen beschaffen /
daß ich sie nicht ansehen mocht. Vnd da ich zu-
vor etwas für schön gehalten / war doch da al-
les eins vber das ander / wie die Stern am Him-
mel erhaben. Hierzwischen tratt die Jungfraw
hinein / so namen auch jede Jungfraw vn-
der einen bey der Hand / vnnd præsentierten also
mit hoher Reverentz dem König: Darauff hub
die Jungfraw also an zu reden: Das Ewer Kö-
nigliche Majestät zu Ehren / Allergnädigster Kö-
nig vnd Königin / gegenwertige Herren sich mit
Leibs vnd Lebens gefahr hieher begeben / daß ha-
ben S. M. billich zuerfrewen / weil auch mehr-
ertheil qualificiert E. M. Königreich vnd Lan-
den zu amplificieren: Wie die dann selbsten von
jedem allg. werden explorieren können / wölte
also hiemit E. M. Ich sie in Vnderthänig-
keit præsentiert haben / mit vnderthänigster bitt /
solcher meiner Commission mich zu erlassen / vnd
von jedem meins thun vnd lassens gnugsame
Kundtschafft allergnädigst einnemmen. Hiemit
traget sie jhren Zweig auff die Erden. Nun wolte
es sich gleichwol gebühren / daß vnser einer auch
etwas hette hierauff geredt: Weil vns aber al-
len war daß Zärfflein herab gefallen: Tratt
endlich der alte Atlas herfür / vnd sprach vons
Königs wegen: König. May. thun sich ewerer
Ankunfft allergnädigst erfrewen / wölle auch jhr
Königliche Gnad allen vnd jeden zugesagt haben.

Virg. Lucif. præsentat hospites Regi.

Hospitos scisunt respondere. Atlas Rex spondet.

Mit

Mit deiner verrichtung E. Jungfraw ſein ſie auch Allgſt. zufrieden/ ſolle dir auch deßwegen ein Kön verehrung vorbehalten ſein. Wer doch ihr meinung/ du ſolteſt dich noch heut jhrer annehmen: Dann ſie wuſten dir nichts arges zu zutrawen. Hierauff hub die Jungfraw den Zweig wider demütig auff. Vnd muſten wir alſo hiemit auff das erſtemal mit vnſern Jungfrawen abtretten. Dieſer Saal war vornen viereckt/ fünff mal breyter dann er lang war/ gegen dem außgang aber/ hatte er ein groſſen Bogen wie ein Thor/ darinnen ſtunden im Zirckel drey herꝛliche Königliche Stüle: doch war der Mittel etwas höhers/ dann die andern. Nun ſaſſen in jedem Stul zwo Perſonen. Im erſten ſaß ein Alter König/ mit einem grawen Bart/ doch war ſein Gemahl vberauß ſchön vnd Jung. Im dritten Stul ſaß ein ſchwartzer König/ mittelmäßiges alters: Neben dieſem war ein fein alt Mütterlin/ nicht gekrönet/ ſondern mit einem Schleyer verhüler. Im mittlen aber ſaſſen die zwey Junge Menſchen. Die hatten gleichwol Lorberkränz auff jhren Häupten/ ob jhnen aber hieng ein groſſe köſtliche Kron. Nun waren ſie gleichwol damahlen nicht ſo ſchön/ als ich mir ſie fürbildet. Aber das muſte ſo ſein. Hinder jhnen ſaſſen auff einem runden Banck mehrertheil alte Männer: Deren doch keiner/ daß mich wunder nam/ kein Schwert/ noch ander Wehr bey ſich hatte/ ſo ſahe ich auch kein andere Leibsguardi: Dann etliche Jungfrawen/ ſo geſtern bey vns geweſen/ die ſaſſen auff der ſeiten/ an dem Bogen.

Deſcriptio laboratorii.

Subſellia.

1. Rex ſenex coniux. iuven.

3. Rex & coniux ſenes.

2. Iuvenes.

Scamna aſſeſſores.

Quales nam?] num illa virtutum.

Hie

Hie kan ich nit verschweigen: Der kleine Cupido flog da auch vmb/haspelt vnd gaucklete doch mehrertheil auff der grossen Kronen vmb. Zu weilen setzet er sich zwischen beyde Liebhabende hinein/ etwas jhnen lächlend mit seinem Bogen. Ja er stellet sich auch zu weilen/ als wolte er vnser einen schiessen. In Summa daß Knäblin war so mutwillig/ daß es auch der kleinen Vögelin/ so haufenweiß im Saal vmbflogen/ nicht verschonet/ sonder sie vexieret/ wa er kundte/die Jungfrawen hatten auch jhr kurtzweil mit jhm: vnd wann sie jhn kundten erwischen/mochte er so balt nicht von jhnen kommen/machte also dieser kleine Knab alle Frewd vnd Wolluſt. Vor den Königin stund ein kleines/ aber vber die massen zierliches Altärlin: Darauff lag ein schwartz Sammetin Buch/ mit Gold nur ein wenig beschlagen. Neben diesem stund ein klein Liechtlin/ auff einem helffenbeinen Leuchter. Wiewol nun das gar klein war/brandte es doch jmmer vnd jmmer/auch also steht: Das wann Cupido nicht zu weilen auß kurtzweil darein geblasen hatte/ möchten wir es nicht für ein Fewr gehalten haben. Neben diesem stund ein Sphæra oder Himmelskugel/ die gieng für sich selbsten artlich herumb. Nach dieser ein kleines schlag Vhrlin/ darauff ein klein Crisallin Rohrbrünnlin/ darauß ein Blutroht hell Wasser stetigs lieff/ vnd endlich ein Todtenkopff. In dem war ein weiße Schlang/ die war so lang/ daß ob sie wol ringsweiß vmb die andere stuck herumb kroch/ blieb jhr doch allweg der Schwantz in einem Aug/ biß

Cupido.

Aves virgines.

Supellex in aula.

Altare.

1. Buch.
2. Liechtlin.
3. Sphæra.
4. Vhr.
5. Brönlin.
6. Todtenkopff.

Serpens.

biß der Kopff wider zum andern hinein kam/ wich also nim̃er auß jhrem Todtenkopff: begab sich dañ daß sie Cupido ein wenig pfetzet / so wischet sie so geschwind hinein / daß wir vns alle verwundern musten. Neben diesem Altärlin waren hin vnd wider in dem Saal wunderliche Bilder/die regeten sich alle/als ob sie lebten / vnd hatten so wunderliche Fantasey / daß mir vnmüglich war alles zuerzählen. So erhub sich auch wie wir hinauß giengen/ ein so wunderliche Vocal Music, daß ich nit eygendlich wuste/ ob es von Jungfrawen/ die noch darinnen blieben/oder von den Bilden selbst gehalten wurde. Nun wir waren auff dißmal zufrieden/vnd zogen mit vnseren Jungfrawen darvon / so waren allbereit vnsere Musicanten vorhanden / die führten vns wider den Schnecken hinab/aber die Thür wurde fleißig beschlossen vnd verrigelt. Wie wir nun wider in den Saal kommen/fangt der Jungfrawen eine an: Schwester mich wundert/daß du dich vnder so viel Personen hast wagen dörffen: Mein Schwester/ antwortet vnser Præsidentin/ich besorget mich vor keinem so vbel/als vor dem/deutet also auff mich: Diß wort gienge mir nahe zu hertzen/ dañ ich verstund wol/ daß sie meins alters spottet. Vñ zwar war ich vnder allen der eltest. Doch tröstet sie mich wider/mit verheissung / da ich mich würde recht mit jhr halten/wölte sie mir dieses Lasts wol abhelffen. Dieweil ward daß Essen wider auffgetragen/ vnd jedem sein Jungfraw beygesetzt: die wusten vns mit holdseligem Gespräch die Weil wol zuverkürtzen.

Imagines.

Musica.

Disceditur ex Laboratorio.

Virgines jocantur de senio Autoris.

Convivium cum virgineibus.

Was

Was aber jhr Gespräch vnd Kurtzweil gewesen/ darff ich nicht auß der Schul schwätzen. Der mehrertheil fragen aber waren von Künsten/ dabey ich leichtlich erachten kundt/ daß Jung vnd Alt mit Kunst vmbgienge. Noch lag mir jmmer im Sinn/ wie ich doch wider köndte Jung werden: War deßwegen etwas trawrigers. Das mercket die Jungfraw/hub derowegen an: Ich mercke wol/was diesem jungen Gesellen fehlet. Was gilts wann ich künfftige Nacht bey jhm schlaffe/ Er soll morgen lustiger sein: Hierauff fiengen sie an zu lachen/vnd wiewol mir Roht an allen orten außgieng / must ich doch meins eygenen Vnglücks lachen. Nun war einer da/der wolte mein Schmach wider an der Jungfraw rechen: Sprach deßwegen / Ich hoffe/ es werden nicht allein wir/sondern auch die Jungfrawen selbsten ugegen vnserm Bruder zeugnuß geben / daß sich nser Jungfraw Præsident in versprochen/ künfige Nacht bey jhm zuschlaffen: Deß wer ich wol zu frieden/ antwort die Jungfraw: wann ich mich nicht vor diesen meinen Schwestern zubeförchten hette: denen wer es nicht zu thun/wann ich ohn jhren Willen mir den Schönsten vnnd esten erwehlete. Mein Schwester/ fieng bald in andere an / wir spüren hiebey / daß dich dein ohes Ampt nicht stoltz gemacht. Da wir nun auß einer Erlaubnuß gegenwertige Herren vns zu Schlaffbulen möchten durchs Loß außtheilen/ olte st du mit vnserm guten willen/ solche prærogativam haben. Wir liessen diß also ein Scherts

Sermones convivales.

Autor Mœstus ob jenium.

Iocosum solatium accipit à Virgine.

Socius.

Virg. Lucif.

sein

Iudicra electio und dormientium.

sein / fiengen auch also an wider einander zuzusprechen/vnser Jungfraw aber kundt vns nit vngeexeriert lassen / fieng deßwegen wider an: Ihr Herren/ wie wann wir daß Glück liessen erzeigen/ wer doch heunt bey dem andern schlaffen müßte. Wolan sprach Ich / kans nit anders sein/ so können wir ein solch erbieten nicht abschlagen. Weil nun beschlossen wurde/ solches nach dem Essen zu probieren / wolten wir auch lenger nicht zu Tisch sitzen/ stunden also auff/ vnd spatzieret jeder mit seiner Jungfraw auff vnd ab. Nein sprach die Jungfraw/ daß soll noch nicht sein/ aber laßt sehen/ wie vns daß Glück gesellen wölte. Hierauff wurden wir von einander vertrennet: Nun erhub sich erst ein disputation, wie diese sachen anzugreiffen: es war aber diß nur ein angelegtes Spiel / dann die Jungfraw thet bald den fürschlag/ wir solten vns vnder einander in einem Ring vermischen: so wolte sie an jhr anheben zu zählen / vnd mußte der Siebend / mit dem nachfolgenden siebenden für gut nemen/ Es wer jetzt gleich ein Jungfraw oder Mann/ wir versahen vns keines args/ liessens deßwegen geschehen / vnd da wir meinten / wir vermischten vns eben wol / waren die Jungfrawen doch so verschmitzt/ daß jede jhren ort schon vorhin wuste: die Jungfraw hub an zuzählen/ da traff es ein Jungfraw/ nach jhr war das siebend wider ein Jungfraw / zum 3. wider ein Jungfraw/ vnd diß geschahe so lang/ biß alle Jungfrawen mit vnserer verwunderung herauß kommen/ vnd vnser keiner getroffen worden / blieben also wir arme tropffen

allein

allein stehn/vnd mußten noch vnser darzu spotten lassen / vnd bekennen daß wir ja redlich betrogen weren: In summa / wer vns in vnserer ordnung hette gesehen/ möchte sich schier deß Himmels fall ehe versehen haben / dann daß es nimmer an vns kommen solt. Hiemit war vnser schertz auß / vnd musten wir vns der Jungfrawen Schalckheit gefallen lassen. Hiezwischen kam auch zu vns der kleine mutwillige Cupido / weil aber der von Königlicher Ma. wegen da war/Auch von deren wegen vns ein Trunck auß einer guldin Schalen/ vberlifert:Auch vnsere Jungfrawen zum König abfordert / darneben erklärt / er kundte dißmals enger nit bey jhnen sein/ kundte wir vns nit recht mit jhm erlieben. Liessen jhn also mit gebürender vnderthänigster danckſagung fort fliegen. Weil nun auch hierzwischen / meinen Consorten die Frewd in die Füß kam / solches auch die Jungfrawen nit vngern sahen / hatten sie in kurtzen ein lüchtig Täntzlin angestelt: denen ich mehr mit rewden zusahe/dann halff. Dann es kundten sich meine Mercurialisten so artig in den bossen schicken / als ob sie daß Handwerck lengsten gelernet. Nach etlichen Täntzen kam vnser Præsidentin wider daher / vnd vermeldet vns / wie das sich die Künstler vnd Studiosi gegen jhrer König. Majest. erbotten/deren zu ehren/vnd gefallen vor dero abzug / ein fröliche Comœdiam zu agieren / wolten nun wir derselben auch beywohnen / vnd König. Maj auff der Sonnen Hauß begleiten/ das were dero Lieb/vnd wolte solches in allen gnaden erken-

vmbtrunck

Frewden Täntzlin.

Hospites invitantur à virgine Lucif. ad Comœdiam.

nen. Hierauff theten wir vns zu forderst der angebottener ehr aller vnderthänigst bedancken/vnd nicht allein hierinnen/ sondern noch mehrem vnsere geringe Dienst demütigst offerieren: welches die Jungfraw wider anzeigt/ vnd bald bescheid bracht/ König. Majest. auff dem gang in vnserer Ordnung zuwarten/dahin wir dann bald geführt wurden/ stunden auch nicht lang da: Dann die Königliche procession war schon vorhanden/doch ohn alle Music: vorher gieng die vnbekandte Königin/ so gestern bey vns gewesen mit einem kleinen vnd köstlichen Krönlin: in weiß Atlis bekleydet/ die trug mehr nit dann ein klein Crucifix/ so von einem Perlin gemachet war/ das war heut zwischen dem Jungen König vnd der Braut auffgemachet gewesen: nach jhr giengen die Sechs vorgenandte Jungfrawen: zu zweyen Glieden/ die trugen deß Königs Kleinot/ so auff das kleine Altärlin gehörig. Auff diese kamen die drey König/ vnder denen der Bräutigam in der mitten war/ gieng aber schlecht/ nur in schwartz Atlis auff Italienisch bekleydet/hatte ein klein schwartz rund Hütlin auff/ mit einem kleinen schwartzen spitzigen Federlin: das zog er freundlich gegen vns ab/ hierdurch sein gnad gegen vns zuerweisen/ gegen diesem neygeten wir vns (wie auch gegen den ersten) wie wir dann dessen erinnert worden. Nach den Königen/kamen die drey Königin/deren die zwo köstlich bekleydet waren. Allein die mittel gieng auch gantz Schwartz/ vnnd trug jhr der Cupido den Schweiff nach: Hierauff wurde

Processus Regis ad spectandā comediam.

vns

vns gewuncken zu folgen/ vñ nach vns den Jungfrawen/ biß endlich der alte Atlaß den Reyen beschlossen. In solcher Procession kamen wir endlich durch manchen köstlichen Gang auff der Sonnen Hauß/ daselbsten auff einem zugerichten stattlichen Gerüst/ neben dem König vnd Königin/ der angestelten Comœdi zuzusehen: Wir zwar stunden den Königen (gleichwol vnderscheiden) an der rechten/ die Jungfrawen aber zur lincken/ auffgenommen denen/ so die Königliche Insignia befohlen. Denen war zu obrist ein sonderer Stand eingegeben: Was aber andere Diener waren/ die musten zu vnderst/ zwischen den Säulen stehen/ vnd also für gut nemen. Weil nun an dieser Comœdi viel sonderlichs zu bedencken/ wolte ich dieselbige kürtzlich zu vberlauffen nicht vnderlassen. *Statio spectatorum.* *Præcipua quæ agebantur.*

Erstlich kam herauß ein alter König/ mit etlichen Dienern/ für dessen Thron wurde ein kleines Kästlin gebracht/ mit vermeldung/ es were auff dem Wasser gefunden worden: Wie man nun solches eröffnet/ war es ein schön Kind: das neben etlichen Kleynoten/ auch ein klein Pergamentin versigelt Brieffin/ welches Vberschrifft an den König stund: Deßwegen der König solches bald eröffnet/ vñ nach dem ers gelesen/ darüber geweinet/ hierauff zeiget er seinen Dienern an/ mit was grossem schaden/ der Moren König seiner Vasen das Land eingenommen/ vnd allen Königlichen Samen biß an deß Kind außgetilget hätte. Mit deren Tochter er doch jederzeit/ seinen Sohn hette *Actus. 1.*

gedacht zuvermählen. Schwur darauff ewig Feindſchafft wider den Mohren vnnd ſeine Gehülffen zutragen / vnd ſolches an jhm zu rechen. Hiemit befahl er daß Kind zartlich auffzuziehen / vnd ſich wider den Mohren gefaßt zumachen. Solch rüſten nun / vnd deß Töchterlins diſciplin (Sie war aber nach dem ſie ein wenig erwachſen / einem alten Lehrmeiſter vndergeben) wehret durch den gantzen erſten Act. mit viel feiner vnd löblicher kurtzweil hinauß.

Interludia Hiezwiſchen ließ man ein Löwen vnd Greiffen mit einander kämpffen / vnd blieb dem Löwen der Sieg: welches auch wol zuſehen war.

Actus. II. Im andern Act. Kam auch der Mohr herfür / ein ſchwartzer tückiſcher Mann / der hatte nun mit ſchmertzen vernommen / wie das ſein Mord eröffnet / vnd jhm doch ein Fräwlein durch Liſt were entzuckt worden / berahtſchlagt ſich deßwegen / wie er einem ſo mächtigen Feind kondte mit Liſt begegnen / welches jhm auch endlich durch etliche ſo auß Hungersnot zu jhm geflohen / gerahten: Vnd daß Jungfräwlein wider meniglichs verhoffen in ſeine Händ kommen / der ſie dann gleich erwürgen laſſen / wann er nicht von ſeinen eygnen Dienern wunderbarlich wer betrogē worden. Wurde alſo dieſer Act. mit einem wunderbarlichen Triumph deß Mohren auch beſchloſſen.

Actus III. Im dritten Actu wurde vons Königs wegen ein groß Kriegsheer wider den Mohren verſamlet / vnd vnder einen Alten dapfferen Ritter gethan: der fiel dem Mohren ins Land / biß er endlich

ich mit gewalt die Jungfraw auß dem Thurn er-
edigt/sie wider bekleidet. Nach diesem richteten
ie geschwind ein herrlich Gerüst auff/ stelleten jhr
Frawlin darauff: bald kamen zwölff Königliche
Besandten/ vnder welchen bedachter Ritter die
Red that: vnd vermeldet/ wie das sein Allergnä-
igster H. König sie nicht allein schon zum an-
ernmal vom Todt erlöset/ auch bißhero König-
ich aufferziehen lassen/sie aber sich nit allwegen/
ie sich wol gebürt hatte verhalten. Noch habe
J. K. M. sie vor andern seinem Jungen Herren
nd Sohn zum Gemahl erwehlet/ begerte auch
olche Verlobung Allergnädigst ins werck zurü-
en/ da sie sich wurden auff folgende Articul ge-
n S. M. Verloben. Hiemit laß er auß einem
Patent etliche herrliche Conditionē/ die wol wert
eren/ hie zuerzählen/wann es nit zu lang würde:
ürtzlich/die Jungfraw schwur einen Ayd/solches
nbeweglich zuhalten: sich darneben solcher so ho-
en gnad auffs zierlichst bedanckend. Deßwegen
uben sie an zusingen/ Gott/ den König/ vnd die
Jungfraw zuloben/ tratten also auff dißmal wi-
er ab.

Zur Kurtzweil wurden dieweil die vier Thier *Interludia*
Danielis/ wie er die im Gesicht gesehen/vnd auß-
ührlich geschrieben/ auffgeführt/ welches alles
in gewisse bedeutung hatte.

Im vierdten Actu ward der Jungfrawen jhr *Actus IV.*
erlohren Königreich wider eingeraumbt/sie Ge-
krönet/auch ein zeitlang in solchem Schmuck auff
dem Platz mit herrlichen Frewden vmbgeführt/

darauff erschienen viel vnd mancherley Legaten/ nit allein jhr Glück zu wündschen/ sondern auch jhr herzligkeit zusehen. Nun bliebe sie nit lang bey jhrer Frombkeit/ sondern fieng schon an wider frech vmb sich zusehen/ gegen den Legaten vnnd Herren zuwincken/ darinnen sie warlich jhr Person wacker agierte.

Solch jhre Mores werden dem Mohren bald kundt/ der wolte solche Gelegenheit nicht versaumen/ vnd weil jhre Hoffmeister nit gnugsam achtung auff sie hetten/ ward sie leichtlich durch grosses versprechen verblendet/ daß sie jhrem König nichts guts vertrawet/ sondern sich heimlich dem Mohren nach vnd nach gäntzlich befahl. Hierauff eylet der Mohr zu/ vnnd wie er sie durch jhr bewilligung in seine Händ gebracht/ gab er jhr so lang gute Wort/ biß all jhr Königreich sich jhm vnderwarff: Hierauff ließ Er sie in der dritten Scena dieses Actus herauß führen: Vnd erstlich gantz nackend außziehen/ auff einem groben hültzen Gerüst an ein Säul binden/ vnd wol Geißlen: Entlich auch zum Todt vervrtheilen. Diß war so kläglich anzusehen/ daß es manchem die Augen vbergetrieben/ hiemit wurde sie also nackend in den Kercker geworffen/ daselbsten deß Todts zuerwarten/ vnd das solte mit Gifft beschehen: welches sie doch nicht ertödtet/ sondern gantz außsetzig gemacht: war also dieser Actus mehrertheil kläglich.

Intermedium. Hiezwischen führeten sie Nebucadnezars Bild herauß/ das war mit allerley Wappen am Kopff/

Brust

Brust/Bauch/Schenckeln/Füssen/vnd dergleichen geziert / von welchen auch in künfftiger Explication soll geredet werden.

Im fünfften Actu wurde dem Jungen König angezeigt / was sich mit dem Mohren vnd seiner zukünfftigen Gespons verloffen. Der thet erstlich Intercession bey seinem Vatter für sie / mit bitt / man wolte sie so nit hangen lassen. Da solches der Vatter bewilliget / werden Legaten abgefertiget sie in jhrer Kranckheit vnd Gefängnuß zu tröstens Doch auch jhr vnbedachtsame zuverweisen. Sie aber will sie noch nit annemmen / sondern bewilliget deß Moren Concubina zusein / welches auch geschehen / vnd dem Jungen König angezeigt worden. *Actus. V.*

Nach diesem kommen ein Chor Narren/deren jeder ein Stäcken mit sich gebracht / darauß machten sie in kleiner eyl ein grosse Weltkugel/die sie auch als bald verlegen / war ein feine kurtzweilige Fantasey. *Interludium.*

Im sechsten Actu beschloß der Junge König dem Mohren ein Kampff anzubieten / welches auch beschehen. Vnd wird gleichwol der Mohr erlegt / Aber meniglich hält den Jungen König auch für todt: Endlich kam er wider zu recht / lößet sein Gespons / vnd schicket sich zur Hochzeit / besicht sie vnder deß seinem Hoffmeister vnnd Hoffprediger. *Actus. VI.*

Deren der erste sie hefftig gepeiniget / endlich kehret sich das Blätlin vmb / vnd wird der Pfaff so vbermütig böß / daß er vber alle wolt sein / biß

ſolches dem Jungen König angezeigt worden: welcher eylends einen abgefertiget / ſo dem Pfaffen ſein gewalt gebrochen / vnnd die Braut zur Hochzeit etlicher maſſen geſchmuckt.

Interludiũ Nach dem Actu führet man ein gemachten vbergroſſen Elephanten herauß/der trug ein groſſen Thurn mit Muſicanten: welches auch menigklich wol gefiel.

Actus VII. Im letſten Actu erſchien der Bräutigam mit ſolchem Pomp/daß nicht wol zu glauben iſt / vnd mich wunder genommen / wie ſolches anzubringen geweſen: Ihm kam die Sponſa mit gleicher Solennitet entgegen: Damit rieff alles Volck vivat Sponſus: vivat Sponſa. Damit ſie alſo durch ſolche Comœdiam vnſerm König vnd Königin auff das ſtattlichſt gratulieren. Welches jhnen (wie ich wol geſehen) vber die maß trefflich gefallen.

Comœdorũ applauſus erga regem & reginam.

Endlich zogen ſie alſo in ſolcher Proceßion ein mal etlich herumb/biß zu letſt fiengen ſie allzumal alſo an zuſingen.

I.

Cantilena. Die liebe Zeit/bringt vns ſo groſſe Frewd/mit deß Königs Hochzeit/ darumb ſinget alle / daß es erſchalle / Glück ſey dem ders vns geit.

II.

Die ſchöne Braut deren wir ſo lang gewartet/ wird jhm nunmehr vertrawt / wir han gewonnen/ darnach wir gerungen / wol dem der für ſich ſchawt.

Die

III.

Die Eltern gut/ die sein nuhn erbetten / lang gnug/ war sie in hut/ mehrt euch mit ehren / daß Tausendt werden/ auß ewrem eignen Blut.

Nach diesem ward abgedanckt / vnnd nam die Comœdi mit frewden/ vnd den Königlichen Personen sonderlichen gefallen ein Endt. So war der Abent auch allbereit herbey kommen / tratten deßwegen in vorgedachter Ordnung mit einander ab/ doch musten wir die Königlichen Personen / den Schnecken hinauff biß in obgemelten Saal begleiten/ daselbsten waren die Tafeln schon köstlich zugericht/ vnd war diß das erste mal / daß wir an die Königliche Tafel geladen wurden. Daß Altärlin stelt man mitten in den Saal/ vnd wurdē die besagte sechs Königliche Insignia drauf gelegt. Dazumal hielt sich der junge König gegen vns sehr gnädigst / aber er kundt nit recht frölich sein / sondern ob er wol zuweilen mit vns etwas redet/ erseufftzet er doch manchmalen / dessen der kleine Cupido nur gespottet/ vnd seinen Mutwillen getrieben.

Epilogus.

Hospites invitantur ad cœnam Regis & Reginæ.

Rex adolescens

Die alten König vnnd Königin wahren sehr ernsthafft/ allein deß einen Alten Gemahl erzeiget sich Frisch gnug / dessen vrsach ich doch nit wuste: Herzwischen wurde die erste Tafel mit den Königlichen Personen besetzet/ An der andern fassen wir alleine. An der dritten/ setzten sich etliche fürneme Jungfrawen nider. Die andere Männer vnd Jungfrawen musten alle auffwarten. Daß gieng nun mit solcher köstlichkeit vnnd ernsthaff-

Reges adulti.

Ordo discumbentium.

Ornatus vestium.

tem stillem Wesen zu / daß ich mich schewe viel hiervon zureden. Hie kan ich nit vnangeregt lassen / wie das alle Königliche Personen / vor dem Essen / sich in schneeweisse glantzende Kleyder angezogen / vnd also zu Tisch gesessen. Ob der Tafel hieng vorgemeldte grosse guldine Kron / derer Edle Gestein wol hätten ohn alles anders Liecht den Saal erleuchten mögen.

Corona super mesam.

Sonsten wurden alle Liechter von dem kleinen Liechtlein auff dem Altar angezündet / was die vrsach / weiß ich nit eygentlich. Daß hab ich aber wol wargenommen / daß der junge König manchmal der weissen Schlangen auff dem Altärlein zu Essen geschickt / welches mir auch nach denckens gemacht. Daß Geschwetz dieses Panckets war fast aller deß kleinē Cupidinis, der kondte vns vnd zwar mich sonderlich nit vngeveriert lassen. Brachte jmmerdar etwas wunderlichs auff die Ban. Aber da war kein sondere frewd / alles gieng still zu. Darauß ich mir selbsten grosse künfftige Gefahr imaginieren kundte / dann auch kein Muse nicht gehört wurde / sondern so etwas von vns gefragt wurde / musten wir kurtze runde Antwort geben / vnnd es dabey bleiben lassen. In summa es hatte alles ein so wunderlichs außsehē daß mir der Schweiß begundte vber den Leib anzufangen zurinnen / vnnd glaub ich wol das noch dem behertzesten Mann der Muth hätte können empfallen Wie nun also fast diß Nachtessen zu end geloffen / heisset jhm der Junge König das Buch von dem Altärlin herzeichen / daß thet er auff

Cupido war der lustigst.

Sermones breves.

Oratio Regis Adolescentis.

auff: Vnnd ließ vns nochmalen durch ein alten Mann fürhalten / ob wir gedächten / bey jhm in Leib vnd Leyd zuverharren: Da wir solches mit zittern bewilliget / ließ er vns weiter trawriglich fragen / Ob wir vns zu jhm verschreiben wolten / da kondten wir nit hinumb / Es must auch sein. Hierauff stunde einer nach dem andern auff / vñ schrieb sich mit eignen Händen in diß Buch. Da solches auch verricht / bringet man dz Christallin Springbrünlin herbey / samt einem sehr kleinē Christallin Gläßlin / deß trunckē alle Königliche Personen nach einander herauß / darnach wurde es vns auch gereichet / vnnd so fortan zu allen Personen / vnnd wurde diß genennet / der Haustus Silentii. Hierauff boten vns alle Königliche Personen die hand mit vermeldūg / dz da wir an jetzo nit an jnen halten wurdē / wirden wir sie jetzt vnd nimermehr sehen / welches vns warlich die Augen vbergetrieben: vnser præsidentin aber versprach sich an vnser stadt gar hoch / welches sie zu friden gewesen. Vnter deß wirt ein Glöcklin geleutet / darüber erplichen alle Königliche Personen so hoch / das wir gar wolten verzagen. Bald legten sie jhre weisse Kleider wider ab / zogen gantz schwartze herfür / so wurde auch der gantze Saal mit schwartzem Samet vmbhencket / der Boden mit schwartzem Samet bedecket / auch oben an der Bühni (welches alles zuvor zugericht gewesen) fürgezogen. Nach dem auch die Tisch weggeraumbt gewesen / vnnd sich menigklich auff die Banck herumb gesetzt / wir auch schon schwartze Kutten angezogen / kommet

vnser

vmbtrunck

Haustus de silentio: fide subeatur Virg. Lucif.

Mors Regulorum.

vnser præsidentin/ so zuvor hinauß gegangen/ wider herein/ vnd trug mit sich sechs Schwartz Taffetin Binden/ mit welchen sie den sechs Königlichen Personen die Augen verbunden: Da sie nun nichts mehr gesehen/ werden fluchs von den Dienern sechs verdeckter Sarch in den Saal getragen/ vnd nider gesetzt/ auch ein niderer schwartzer Sessel in die mitten gestelt. Entlich trat in den Saal hinein ein Kohlschwartzer langer Mann/ der trug in der Hand ein scharpff Beyel. Nach dem nun erstlich der alte König auff den Sessel geführet worden / wurde jhm das Haupt flux abgeschlagen/ vnd in ein schwartz Tuch eingewicklet/ daß Blut aber in ein guldin groß Pocal auffgefangen/ vnd zu jhm in den beygestelten Sarch geleget/ vnd also beseits zugedeckt gestellet: Vnd so giengs mit den andern auch/ dz ich entlich gedacht es wirt an mich auch kommen: Aber es geschach nit / dann so bald die sechs Personen enthauptet wurden / gieng der schwartze Mann wider hinauß/ dem folget ein anderer nach / so jhn gleich vor der Thür auch Enthauptet / vnd sein Haupt sampt dem Beyel mit sich gebracht / welches in ein klein Trüchlein geleget worden. Diß gedauchte mich warlich ein Blutige Hochzeit / doch weil ich nit wissen kundt/ was noch geschehen möchte/ muste ich dazumal mein Witz gefangen nemmen/ biß auff weiter bescheid / dann auch vnser Jungfraw hieß vns zu frieden sein / weil vnser etlich Kleinmütig wolten sein / vnd weineten. Dann sprach sie zu vns: Dieser Leben stehet nunmehr in ewerer

Decollatio Regum.

Carnificis.

Hospites mœrent.

Solatium.

ewerer Hand/ vnd da jhr mir folgeten/soll solcher Todt noch viel lebendig machen. Hiemit zeiget sie vns an/ wir solten nun schlaffen gehen/ vnnd vnsert halben weiters nit bekümmern / dann jhnen solte jhr recht wol geschehen. Gab vns also mit einander ein gute Nacht / mit vermeldung / sie muste heunt der todten Leichnam wachen/diß liessen wir geschehen/vnd wurden von vnsern Knaben ein jeglicher in sein Losament geführt. Mein Knab redet mit mir viel vnnd mancherley / deren ich noch wol gedencke/ hatte mich auch an seinem Verstandt gnug zuverwundern. Sein intent aber war mich zum Schlaff zu bewegen / welches ich zu letst wol merckt/ deßwegē ich mich auch stellet als ob ich starck schlieffe/ aber kein Schlaff war in meinen Augen/ vnd kondte der Enthaupteten nit vergessen. Nun war mein Losament gegen dem grossen See gerichtet / daß ich also wol darauff sehen kundte/So waren die Fenster nahe bey dem Bett. Vmb Mitternacht/ so bald es zwölff Vhren schlug/da ersahe Ich schnell auff dem See ein grosses Fewr/ deßwegen ich auß forcht/schnell dz Fenster auffmachte/ zu sehen was darauß werden wolte. So sihe ich nun von fernen **Sieben Schiff** daher kommen / so alle mit Liechtern voll besteckt waren. Vber jedem schwebet zu obrist ein Flamme / die fuhr hin vnnd wider / ließ sich auch zuweilen gar hernider/ daß ich leichtlich erachten kundt/ es musten der Enthaupten Geister sein. Diese Schiff kamen nun gemechlich ans Landt/ vnd hatte jedes mehr nit als einen Schiffmann.

Cura nocturna mortuorum.
Hospites eunt cubitum.
Cubiculum
Visio nocturna.

So

So bald die nun ans Land gestossen / ersahe ich bald vnser Jungfraw mit einer Fackel den Schiffen entgegen gehen / deren trug man die sechs verdeckte Sarch sampt dem Kästlein nach / vnnd wurde jedes in ein Schiff verborgen geleget. Wecket deßwegen meinen Knaben / der dancket mir höchlich / dann weil er den Tag vber viel gelossen / hätte er diß schier verschlaffen / so ers doch wol gewust: So bald nun die Sarch in die Schiff geleget wurden / wurden alle Liechter außgelescht. Vnd führen die Sechs Flammen mit einander vber den See hinein / daß also mehr nit als in jedem Schiff ein Liechtlein zur Wacht war. So hatten sich auch etlich hundert Hüeter an das Gestad gelägert / vnd die Jungfraw wider in daß Schloß geschicket / die alles wider fleissig verrieglet / daß ich also wol kunte erachten / es wurde weiters heunt nichts geschehē / sondern muste deß Tags erwarten / gaben vns also wider zu ruh: Vnd war ich der einig vnter allen meinen Gesellen / so mein Gemach gegen dem See gehabt / vnd solches gesehen. So war ich auch jetzt aller dings matt vnnd entschlieff also in meinem vielfältigen speculieren.

Cadavera abluuntur trans lacū.

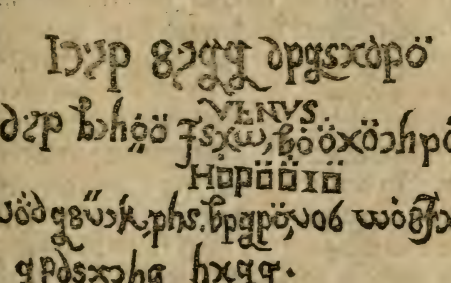
Auctor solus hæc vidit.

V. Dies.

Obambulatio antelucana.

DJe Nacht war fürvber / vnnd der liebe erwündschte Tag angebrochen / da macht ich mich flux auß dem Bett / mehr begierig zuerfahren / was doch geschehen möchte / dann das ich geschlaffen

schlaffen gnug hätte. Nach dem ich mich nun angezogen/ vnd meiner gewonheit nach die Stiegen hinab begeben/ war es noch zu frühe/ vnnd fande niemand anders in dem Saal/ bat deßwegen meinen Knaben mich ein wenig inn dem schloß vmbzuführen/ vnd etwas sonderlichs zuzeigen/ der war nun wie allweg willig/ führet mich auch als bald etliche Stiegen vnter die Erd/ zu einer grossen eysenen Thüren/ darauff waren nachfolgende wort von Kupfferen grossen Buchstaben angehefftet:



Diß hab ich also abgemahlt/ vnnd in mein Schreibtäfelein auffgezeichnet: Nach dem nun diese Thür eröffnet/ führet mich der Knab bey der Hand durch einen gantz finstern Gang/ biß wir wider zu einem kleinen Thürlein kamen/ daß war nur zugelemet: dann wie mich der Knab berichtet/ hatte man solches erst gestern eröffnet/ vnd die Sarch darauß genommen/ wäre also noch nit beschlossen worden/ wie wir nun hinein getre-

ten/

ten/ ersahe ich daß allerköstlichste ding/ so jemāl die Natur erschaffen. Dann solch Gewelb hatte sonst kein ander Liecht/ denn von etlicher vbergrossen Carbunckel/ vnd diß war (wie ich berichtet wurde) deß Königes Schatz: Das herrlichst vnd fürnembst aber so ich hierinnen gesehen/ daß war ein Grab/ so in der mitten stund von solcher köstligkeit/ daß mich wundert/ daß solches nit besser versorget würde: Darauff antwortet mir der Knab: Ich hätte mich billich gegē meinen Planeten zu bedancken/ auß welches Influentz mir nun mehr etliche Stuck zusehen worden/ so keines Menschen Aug sonsten jemalen gesehen/ ausser deß Kōngs Gesinde. Diß Grab war dreyecket/ hatte in der mitten einen Polierten Kupfferin Kessel/ daß ander war von lauter Gold vnd Edelgestein. In dem Kessel stund ein Engel/ der hielt in Armen einen vnbekandten Baum/ von dem tropffnet es stetigs in den Kessel/ auch so offt die Frucht abfiel in den Kessel/ wurde sie auch zu Wasser/ vnnd floß von dannen in drey guldinen neben kesselin. Dieses Altārlin trugen die drey Thier/ Ein Adler/ Ochs/ vnd Löwe/ vnd stunden auff einem vberauß köstlichem Postament. Ich fraget meinen Knaben/ was doch das bedeuten möchte: hie ligt begraben (sagt er) Venus die schöne Fraw/ so manchen hohen Mann/ vmb Glück/ Ehr/ Segen vnd Wolfart gebracht hatt. Hierauf zeiget er mir ein kupfferne Thür/ auff dem boden. Hie können wir (sprach er) so es euch beliebet/ weiter hinab gehen: Ich gehe jmmir mit

Thesaurus Regis.

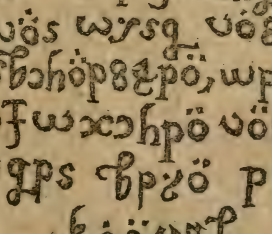
Descriptio sepulchri.

Aliud Triclinium.

gntwor-

antwortet ich/ hiemit kam ich die Stiegen hinab/ da war es gantz finster. der Knab aber eröffnet flux ein klein Kästlin/ darinnen stundt auch ein immer mehrendes liechtlein/ von dem zündt er ein beyligende Fackel/ deren viel waren/ an. Ich erschrack hefftig/ vnd fraget ernstlich/ ob er diß thun dörffte? Er gab mir zur antwort: weil die Königliche Personen jetzund ruhen/ habe ich mich nichts zubefahren. Hiemit ersihe ich ein zubereit köstlich Bett mit schönen Vmbhängen vmbzogen/ deren einen eröffnet. Da sahe ich Fraw Venerem gantz bloß (dann die Decken hatte er auch auffgehebt) in solcher zierd vnd schöne da ligen/ daß ich schier erstarret/ auch noch nit weiß/ ob es nur also geschnitten/ oder ein Mensch todt hie lig/ dann sie war gantz vnbeweglich/ noch dorffte ich sie nit anrühren. Hiemit wurde sie wider bedeckt/ vnd der Fürhang fürgezogen/ mir aber war sie noch als in Augen: doch ersahe ich bald hinder dem Bett ein Tafel/ darauff stund also geschrieben:

Descriptio corporis Veneris dormientis.



Ich fraget meinen Knaben vber die Schrifft/ Er aber lachet/ mit versprechen / ich solte es noch wol erfahren / Also leschet er die Fackel auß / vnd stiegen wir wider herauff: Da besahe ich alle Thürlein besser/ vnd befand erst / daß auff jedem Eck/ ein Piretes Liechtlein brante / deren ich zuvor nit war genommen / dann daß Fewr war so hell/ daß es einem Stein viel gleicher sahe / denn eim Liecht. Von dieser hitz muste der Baum jmerdar schmelzen/ doch bracht er jmer andere Früchte herfür. Nun secht / sprach der Knab / was ich von Atlante hab hören dem König eröffnen: wann der Baum (sagt er) wirt vollendts verschmeltzen/ so wirdt Fraw Venus wider erwachen / vnd sein ein Mutter eines Königs. Da er noch diß redet/ vnd mir villeicht mehr sagen wolt / flog der kleine Cupido daher / der war erstlich ab vnserer gegenwart etwas bewegt/ doch wie er sahe / daß wir beede dem Todt gleicher/ dann den Lebendigen/ must er entlich selbst lachen / fraget mich also / welcher Geist mich daher gebracht hatte? dem antwortet Ich mit zittern/ ich wäre in dem Schloß verirret/ vnd vngefehr hieher kommen / so hätte mich der Knab allenthalben gesucht / vnd entlich da angetroffen/ Ich verhoffte er solte mir es nit arg deuten. Nun sieht es noch wol/ sprach Cupido/ mein alter fürwitziger Vatter / Aber leicht hättet jhr mir ein groben Zotten reissen können/ so jhr dieser Thüren wargenommen hätten. Nun muß ich es besser versorgen/ leget also ein starck Schloß an die Küpfferin Thüren/ da wir zuvor hinab gestiegen/

Arboris calor ex facibus.

Multa facta hujus obambulationis.

Ich

Ich dancket Gott/daß er vns nit ehe angetroffen/ so war mein Knab noch frö̈her/daß ich jhm so hindurch geholffen. Ich kan doch sprach Cupido/daß nit vngerochen lassen: daß jhr mein liebe Mutter schier hätten vberloffen: Hebet also ein spitz seiner Pfeil in der Liechtlin eines / biß er ein wenig erwarmet/damit stupffet er mich auff die Hand/dessen ich doch dazumal wenig geachtet/sondern war fro / daß vns so wol gelungen/vnd doch ohne weiter Gefahr so darvon kämen. Hierzwischen hätten sich meine Gesellen auch auß den Betten gemacht / vnd in dem Saal eingestelt / zu denen füget ich mich auch/ vnd stellet mich / als wer ich erst auffgestanden. Nach dem Cupido alles fleissig verriglet/ kam er auch zu vns / vnd muste ich jhm die Hand zeigen. Da befand sich dannoch ein tröpfflin Bluts/ dessen er wol gelacht / auch den andern angezeigt / sie solten meiner Acht haben/ ich wurde in kurtzem veriaren. Vns wundert alle wie Cupido könte so lustig sein: Vnnd der gesterigen trawrigen geschicht/so gar nichts achtete: Aber da war kein trawren. Nun hätte sich vnter deß auch vnser Præsidentin zur wegfart bereitet. Die zog auff in gantz schwartzem Samet: vnd trug doch jhren Lorbeerzweig: So hatten auch jhre Jungfrawen alle Lorbeerzweig. Wie nun alles fertig: Heisset vns die Jungfraw erstlich einen Trunck zu vns nemen/darnach bald zur Procession fertig machē/ deßwegē wir vns nit läg saumbtē / sondern folgetē jr nach für den Saal hinauß/biß in den Hoff. Im Hoff stundē sechs Sarch/ vnd meinetē meine Ge-

Cupido illa dixit Autori.

Mira Cupidinis latitia.

Præsidissa vestitus luctuosis.

ſellen anderſt nit/dann es legen die ſechs Königliche Perſonen darinnen. Ich aber mercket den boſſen wol. Doch wuſt ich nit/ was man mit den anderen thun würde. Bey jedem Sarch waren acht vermumte Männer. So bald nun die Muſic angieng (daß war ſo ein trawrig gravitetiſch Muſicieren/daß ich mich entſetzet) huben die Männer die Särch auff/vnd muſten wir/wie wir geordnet wurden/hernach gehen/ biß in obgedachten Garten/ in deſſen mitte war ein hülzin Hauß auffgericht/welches an dem Tach rings vmb ein herliche Krönen hatte/vnd auff 7. Säulen ſtunde/ darinnen waren ſechs gemachte Gräber/vnd bey jedem ein Stein/ doch hatte es in der mitten einen runden holen erhabenē Stein. In dieſe Gräber wurden die Särch ſtill vnd mit vielen Ceremonien gelegt/die Stein darüber geſchoben/ vnd ſtarck verſchloſſen. Im mitlen aber ſolte daß kleine Trüchlein ligen. Mit dieſem wurden meine Geſellen betrogen/ dann ſie meineten nit anderſt/ dann es wären die Todten Leichnam darinnen. Zu obriſt war ein groſſer Fahn/vnd ſtund Phœnix darinnē gemahlet/vns villeicht hiemit noch mehr zu äffen. Hie hat Ich GOtt viel zu dancken/ daß ich mehr als andere geſehen. Nun/ nach dem die Begräbnuſſen beſchehen/ Hielt die Jungfraw/ſo ſich auff den mittelen Stein geſtellet/ Ein kurtze Oration: Wir ſolten an vnſerm Verſprechen halten/ vnd vns künfftige mühe nit bedauren laſſen/ ſondern gegenwertigen begrabenen Königlichen Perſonē wieder zum Leben helffen/ vnnd deßwegen mit jhr vnver-

Hoſpites Vocantur ad labores pro vita Regū.

vnverzogenlich auffsitzen / an Thurn Olympi zufahren / daselbstē hierzu taugentliche vnd notwendige Artzney abzuholen. Deß bewilligten wir bald / vnd folgten jhr durch ein ander Thürlein nach biß an das Gestad. Da stunden obgemelte sieben Schiff alle leer da / dahin steckten alle Jungfrawen jhre Lorberzweig / vnd nach dem sie vns in die sechs Schiff abgetheilet / liessen sie vns also im namen Gottes fahren / vnnd sahen vns zu so lang sie vns im Gesicht haben kondten: darnach zogen sie mit allen Hütern wider ins Schloß hinein. Vnsere Schiff hat jedes ein grossen Fahnen vnd sonderliches Zeichen. Die fünff zwar hatten die fünff Corpora Regularia. Jetlichs ein besonders / daß meinig / darinnen auch die Jungfraw saß / führet ein Globum. Wir fuhren also in besonderer ordnung daher / vnd hatte jetliches nur zwen Schiffmänner. Erstlich zog vorher das Schifflin a. darinnē meins bedunckens der Mohr lag / in diesem hielten sich zwölff Musicanten / die machten gut Arbeit / sein Zeichen war ein Pyramis. Darauff drey nebē einander / b. c. vnd d. Darinnen wir außgetheilt wurden / Ich saß im c. im mitten fuhrē die zwey schönsten vnd stattlichsten Schiff e. vnnd f. darinnen fuhr kein Mensch / mit velen Lorbeerzweigen besteckt / jhr Fahnen waren Sonn vnd Mond. Zu letst aber ein Schiff g. Jn diesem waren 40. jungfrawen. Wie wir nun also den See vberfahren / kamen wir durch einen engen Arm erst auff das rechte Meer / da hatten vnser alle Sirenen / Nymphen / vnnd Mörgöttin gewartet / fertigten

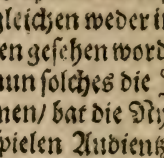
Virgines remanēs in arce.

a
||
b|| e|| d||
e|| f||
g||

40 Virgines comites.

Excipiuntur à Nymphis.

derowegen bald ein Meerfräwlein zu vns ab/ Ihr geschenck vnd Hochzeit verehrung zu vberlieffern. Daß war ein köstlich groß angefaßt Perlin: Dergleichen weder in vnser/ noch newen Welt jemalen gesehen worden/ Rund vnd glantzendt. Da nun solches die Jungfraw freundtlich angenommen/ bat die Nympha weiter/ man wolte jren Gespielen Audientz geben/ vnd ein wenig stillhalten/ dessen war die Jungfraw auch zufrieden. Hieß beyde grosse Schiff inn der mitte haltē/ vnd mit den andern ein Pentagonum darumb machen. Darauff machten sich die Nymphen rings herumb/ vnd fiengen mit lieblicher Stimm also an zusingen:



I.

Nichts besser ist auff Erden/
Dann die schön edel Lieb/
Damit wir Gott gleich werden/
Daß keins das ander trüb.
Darumb last dem König singen/
Daß gantz Meer thu erklingen/
Wir Fragen/ Antwort jhr.

II.

Was hat vns bracht das Leben?
Die Lieb.
Was hat Gnad widergeben?
Die Lieb.
Waher seind wir gebohren?
Auß Lieb.

Wie

Wie wären wir verlohren?
Ohn Lieb.

III.

Wer hat vns dann gezeuget?
Die Lieb.
Warumb hat man vns gfeüget?
Auß Lieb.
Was seind wir den Eltern schuldig?
Die Lieb.
Warumb sein sie so Dultig?
Auß Lieb.

IV.

Was thut diß vberwinden?
Die Lieb.
Kan man auch Liebe finden?
Durch Lieb.
Wa leſt man gut Werck scheinen?
In Lieb.
Wer kan noch zwey vereinen?
Die Lieb.

V.

So singt nun alle/
Mit grossem Schalle/
Der Lieb zu ehren/
Die wöll sich mehren/
Bey vnserm Herrn König vnd Königin/
Ihr Leib sein hier/ die Seel ist hin.

VI.

So wir noch leben/
So wird GOtt geben/

Das wir die Lieb vnd groß Huldschafft/
Sie theilet hat mit grosser Krafft/
Also wir auch durch Liebes Flamm/
Mit Glück sie wider bringen zusamm.

VII.

Da soll diß Leyd/
In grosse Frewd/
Wens noch viel tausent Jungegeit/
Verkert werden in Ewigkeit.

Autori per placent Nympha & cantus

Wie sie diß Lied mit herrlichem Content vnnd Melodey zu endt gebracht / nam mich nimmer wunder/warumb Ulysses seinen Gesellen die Ohren verstopfft/daß ich dauchte mich den Vnglückhafftigsten Menschen zu sein/ daß mich die Natur nit auch ein so holdselige Creatur erschaffen hätte. Die Jungfraw aber macht jhren Abscheid bald/ vnnd hieß von dannen fahren. Deßwegen sich auch die Nymphen/ nach dem jhnen ein lang roht Band zu lohn verehret wurde / zertrent/ vnd im Meer außgetheilt (diſmals empfandt ich daß Cupido auch bey mir anfieng zu operieren / welches mir doch zu schlechten ehren gereichet / weil auch sonſtē dem Leſer mein Schwindel nichts nutzet/ wil ichs also bey dieſem beruhen lassen/es war aber eben die Wund/so ich im erſten buch im Kopf im Traum empfangen hätte: wolte sich aber einer von mir warnen lassen / der gehe Veneris Bett müſſig: dann Cupido kan solches nit leiden. Nach etlichen stunden / als wir in freundtlichem Geſpräch/ ein guten weg gefahren / werden wir deß

Nympha werden verehrt.

Autori deſunt adhuc duo.

Thurns

Thurns Olympi ansichtig / deßwegen die Jungfraw befohlen / mit etlichen stucken ein zeichen unserer ankunfft zugeben / welches auch beschehen. Alsbald ersahen wir einen grossen weissen Fahnen außstecken / vnnd mit einem kleinen vergulden Schifflein entgegen zuziehen Wie nun diß zu vns kommen / war es ein alter Mann / deß Thurns Wächter / mit etlichen Trabanten in weiß bekleydet / von dem wurden wir freundlich empfangen / vnd also dem Thurn zugeführt. Dieser Thurn stund auff einer gantz vierecketen Insul / die war mit einem so festen vnd dicken Wahl vmbgeben / daß ich selbsten 260. Schritt hindurch gezählet. Nach dem Wahl war ein feine Wiese / mit etlichen Gärtlin / darinnen seltzame vnd mir vnbekandte Früchten wuchsen / vnd dann aber ein Maur vmb den Thurn. Der Thurn an jhm selbst war eben / als hette man sieben runder Thürn an einander gebawt / doch war der mittel etwas höhers / vnd giengen auch inwendig alle in einander / vnd sieben Stöck auff einander.

Turris Olympi.

Custos.

Structura.

Dies.

Wie wir nun also biß zur Thüren deß Thurns kommen / führet man vns auff den Mawren ein wenig beseits / damit wie ich wol mercket / man die Sach kondte ohn vnser wissen in den Thurn bringen / hiervon wußten die andern nichts. So bald nun solches geschehen / führet man vns zu vnderst in den Thurn / der war gleichwol schön gemahlet / Aber wir hatten hie wenig Kurtzweil / dann diß war anderst nichts dann ein Laboratorium. Da mußten wir Krämer / Edelgestein / vnd allerley

1. Conclave.

Labores habitum.

stossen/wäschen/den Safft vnd Essentiam herauß bringen: dieselbige in Gläßlin thun/vnd auffzubehaltē geben: vns zwar war vnser Jungfraw so geschäfftig / vnd anrichtig / daß sie jedem wust Arbeit gnug zugeben/ da mussen wir vns recht in dieser Insel dummeln / biß wir alles zuwegen brachten/was zu widerbringung der enthaupten Leiber vonnöten. Vnder deß (wie ich nachmalen vernommen) waren die drey Jungfrawen im ersten Zimmer / vnd wäscheten die Leichnam auffs fleissigst. Endlich wie wir nun mit solchem zubereiten fast fertig/bracht man vns mehr nit als ein Suppe/mit eim Trüncklin Weins/dabey ich wol mercket/ daß wir vmb Wollusts willen nit hier: dann auch da wir vnser Tagwerck vernichtet/ wurde jedem nur ein Kolter auff die Erden gelegt / damit wir solten für gut nemmen. Mich zwar fachte der Schlaff so viel nicht an/ Spaziert deßwegen hinauß in die Gärten / kam auch endlich biß an den Wahl/ vnd weil der Himmel dazumal sehr hell/ kondte ich mir die weil mit Contemplierung der Sternen wol vertreiben. Vngefehr kam ich zu grossen Steinenen Stafflen / die führeten auff den Wahl. Vnd weil der Mon gar hell schiene/ war ich desto kecker / gieng hinauff / vnd ersahe mich auch ein wenig auff dem Meer / daß war nun gantz stille/ vnd weil ich also gute gelegenheit hette der Astronomi besser nach zudencken/ befand ich / daß auff gegenwertige Nacht ein solche Conjunction der Planeten geschehe / dergleichen nicht bald sonsten zu observieren. Wie ich nun

Virginum.

Cibus. Potus.

Lectus tenuis.

Autor speculatur Cœlum pro somno.

lso ein gute weil vber daß Meer hinein sihe / vnd s eben vmb Mitternacht war / so bald es zwölff Vhr schlug / sahe ich von fernem die sieben Flam- nen vber daß Meer daher fahren / vnnd sich zu brist auff die spitz deß Thurns zubegeben / daß rachte mir etwas forcht / dann so bald sich die flammen gesetzt / fiengen die Wind an / daß Meer ar vngestümm zumachen. So wurde auch der Nond von Wolcken bedecket / vnd mein Frewd it solcher forcht geendet / daß ich kaum zeit gnug atte die Staffien wider zu treffen / vnd mich in en Thurn wider zubegeben. Ob nun die Flam- ien lenger geblieben oder wider weg gefahren / n ich nit sagen / dann ich mich in solcher finstere / immer hinauß wagen dörffen / leget mich also uff meinen Kolter / vñ weil ohne das der Brunn n vnserm Laboratorio lieblich vnd still rauschet / ntschlieff ich desto eher / vnd war also diser fünffte ag auch mit Wunder beschlossen.

VI. Dies.

De fine orbis dubia opinio.

M Morgends nach dem einer den andern erwecket / sassen wir ein weil zusammen / vns ersprachen / was doch darauß werden wurde: dann etliche hielten darfür / sie wurden alle iteinander wider lebendig. Etliche widerspra- ens: Dann es mustẽ der Alten vndergang den ungen nicht allein daß Leben / sondern auch die rmehrung widergeben. Etliche meineten / sie eren nicht ertödtet / sondern andere an jhr statt thauptet worden. Wie wir nun vns zimlich

lang

lang mit einander besprachet: Kompt der alte Mann daher/ grüßt vns/ vnd besihet/ ob alle sachen fertig/ vnd den Processen gnug beschehen: da wir vns dann dermassen verhalten/ daß er vnsern fleiß hat müssen paßieren lassen/ rüstet deßwegen alle Gläser zusammen/ vnd stellet sie in ein Futer. Bald kommen etliche Jungen/ die bringen mit sich etliche Leytern/ Seyler/ vnd grosse Flügel/ die legten sie vor vns nider/ vnd giengen darvon: Der Alte fieng an: Ihr liebe Söhn/ dieser dreyen stuck eines muß jeder diesen Tag bey sich sterigs tragen/ so stehet es euch nun frey/ wolt jhr eins erwehlen/ oder soll man darumb losen: wir sprachen wir wolten wehlen: Nein antwortet der Alte/ es muß durchs Loß sein. Hiemit machet er drey Briefflin/ Auff das ein/ schrieb er Leyter/ auff das ander Seyl/ auff das dritt Flügel. Die legt er in ein Hut/ vnd muste jeder ziehen/ was jhme wurde/ das blieb jhm. Die Seyl vberkamen/ meineten sie weren am besten daran/ mir aber wurde ein Leyter/ welches mich hefftig betrübet/ dann sie war zwölff Schuch lang/ vnd zimlich schwer/ die muste ich auff mich nemen/ die andern kundten jhre Seyl geschmeidig vmb sich wicklen/ so machte der Alte den dritten die Flügel so artlich hinan/ als ob sie jhnen da gewachsen weren. Hiemit zog er einen Hanen für/ da lieff der Brunn nimmer/ vnd musten wir jhn auß den mitteln hinweg raumen. Nach dem auch alles außgetragen worden/ nam er daß Kästlein mit den Gläsern mit sich/ nam Vrlaub/ vnd beschloß die Thür hinder

Custos.

Pyrotechnia beßrum laudatur.

Pueri arma ferri.

Sors.

jhm

jhm starck zu/daß wir also nicht anderst meineten/ dann wir weren in diesem Thurn gefangen. Aber es stund kein viertel stund an/ da wurde zu obrist ein rund Loch auffgedeckt/ da ersahen wir vnsere Jungfraw/ die rieff vns zu/ gab vns ein guten Tag/ mit begeren/ wir wolten hinauff kommen. Die mit den Flügeln waren geschwind durch das Loch hinauff/so sahen wir andere auch wozu vnser Leytern gut weren/ Allein die mit jhren Seylern waren vbel daran. Dann so bald vnser einer heroben war/ wurd jhm befohlen/ die Leyter an sich zu ziehen. Endlich wurde jedem sein Seyl an einen Eysenen Hacken gehenckt/da muste jeder am Seyl selbsten herauff klettern/ so gut er kundt/ welches warlich ohne Blattern nicht zu gieng. Wie wir nun also alle heroben/ wurde das Loch wider zugedeckt/ vnd wir von der Jungfrawen freundlich empfangen. Dieser Saal war so groß als der Thurn/ hatte sechs schöner Zellen/ ein wenig höher als der Saal/ dahin muste man durch drey Stafflen auffsteigen. In diese Zellen wurden wir außgetheilt/ daselbsten für das Leben der König vnd Königin zu bitten. Dieweil gieng die Jungfraw in dem Thürnlin a. auß vnd ein/ biß wir fertig wurden. Dann so bald wir vnsere Proceß absolvieret/ wurde durch das kleine Thürlein von zwölff Personen (so zuvor vnsere Musicanten waren) ein wunderlich langlecht ding in die mitten gestelt/ welches meine Gesellen nur für einen Brunnen hielten: Ich aber mercket wol/ daß die Leichnam darinnen lagen. Dann es war

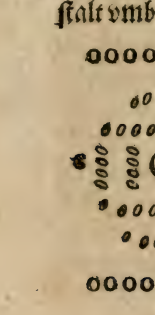
Ascensus in 2. conclave.

Restis difficultas.

Descriptio 2. conclavis.

der

der vnder Kast ein Quartal figur / groß das sechs Personē auff einander wol ligen kunten. Hierauff giengen sie wider hinauß / holeten jhre Instrumenta / vnd begleyteten vnser Jungfraw / sampt jhren Dienerin mit lieblicher Music herein. Die Jungfraw trug ein klein Kästlin / die andere aber lauter Zweig / vnd kleine Ampelen / etliche auch angezünd Fackeln. Alsbald wurden vns die Fackeln in die Hänt gegeben / vnd musten wir dero gestalt vmb den Brunnen herumb stehen. Erstlich stund die Jungfraw A. mit jhren Dirnen im Ring herumb mit den Amplen / vnd Zweigen c. Darnach stunden wir mit den Fackeln b. Darnach die Musicanten a. in der lenge hinab / endlich die andere Jungfrawen d. auch in der lenge. Wa nun solche Jungfrawen her kamen / oder ob sie im Thurn gewohnet / oder ob sie bey Nacht dahin geführt worden / weiß ich nicht / dann jhre Angesichter waren alle mit weissem zartem Tuch bedeckt / daß ich keine kandte. Hiemit öffnet die Jungfraw daß Trüchlin / da war es ein rund ding / in ein grün Doppeldaffet eingewicklet / diß leget sie in das obere Kesselin / vnnd decket es wider mit einem Deckel zu / so voller löchlin war / vnd doch einen Rauffe hatte / darauff goß sie etliche der Wasser hinein / so wir gestern præpariert hatten / davon der Brunn als bald anfieng zu-



Das klein Kästlein.

Ordo chori.

Virgines unde.

Quid in arcula.

lauffen /

lauffen / vnnd doch vier Röhrlein wider in das Kesselein trieben / vnderen dem vnder Kessel aber hatte es viel spitz / dahin steckten die Jungfrawen ihre Ampeln / daß also die Hitz an den Kessel kam / vnnd daß Wasser siedent macht. So nun das Wasser wallet / hattees bey a. viel Löchlin / dareis es hinein auff die Leichnam fiele / vnnd war es so hitzig / daß es allen Leichnam solvieret / vnnd zum liquor machet. Was aber das obere runde eingewickelte ding sey gewesen / wissen meine Gesellen noch nit. Ich aber verstund / daß es deß Mohren Kopff were / von dem die Wasser solche grosse Hitz empfiengen. Bey b. vmb den grossen Kessel herumb / hatte es abermal viel Löcher / darein steckten sie ihre Zweigen / ob nun solches vermöhten / oder nur zur Ceremoni geschehen / weiß ich nicht / gleichwol sein solche Zweig imer von dem Brunnen besprützt worden / von dannen es hernach etwas gelblicher in den Kessel getropffnet: Diß weret nun fast auff zwo stund / daß der Brunn von ihm selber noch immerdar lieff / jedoch wurde er je lenger je schwecher: Hiezwischen tratten die Musicanten ab / vnd spazierten wir in dem Saal in vnd wider / vnd zwar war der Saal dermassen geschaffen / daß wir gelegenheit genug hatten vns die weil zuvertreiben / da war an Bildern / Gemählen / Uhrwercken / Orgelen / Springende Brünnlein / vnnd dergleichen / nichts vergessen: Nun war es auch an dem / daß der Brunn sein end nam / vnnd wolt nimmer lauffen: Deßwegen hieß die Jungfraw ein runde Guldene Kugel

Rami laurei.

Delicie in Conclavi.

bringen

bringen. Zu vnderst aber deß Brunnens war ein Zapff: Durch den ließ sie alle Materi/ so sich durch solch hitzig tropffen solviert/ in die Kugel/ deren dann etlich maß waren/ sehr Roht: Das ander Wasser so obriß noch in dem Kessel blieb/ schüttet man auß. Vnd wurde also dieser Brunn (der nun vmb viel leichter worden) wider hinauß getragen. Ob nun solcher darauſſen eröffnet worden/ oder ob etwas weiters von Leichnamen nützlichs geblieben/ darff ich nicht eygendlich sagen/ das weiß ich aber/ das daß Wasser/ so in die Kugel empfangen worden/ viel schwerer gewesen/ dann das sie vnser Sechs oder noch mehr hetten können ertragen: Wiewol sie der grösse nach einem Mann nicht hette sollen zu schwer sein. Wie nun auch diese Kugel mit mühe zur Thüren hinauß kommen: Saſſen wir abermal alleine. Weil ich nun mercket/ das man ob vns gienge/ sahe ich mich nach meiner Leyter vmb/ Hie hette einer wunderliche opinionen meiner Gesellen vber diesen Brunnen gesehen. Dann weil sie nicht anderst meineten/ dann die Leichnam legen im Schloßgarten/ wuſten sie sich in solch laborieren nicht zu richten/ Ich aber dancket Gott/ daß ich zu so gelegener zeit gewachet/ vnd gesehen/ welches mir in allem der Jungfrawen thun besser zu halffe. Nach einer viertel stund ward aber der Deckel oben abgehebt/ vnd vns befohlen hinauff zukommen/ das geschah wie zuvor/ mit Flügeln/ Leytern vnd Seylen. Vnd verdroß mich nicht wenig/ das die Jungfrawen einen andern weg

Gravitas aquæ.

Autor solus novit herè, quæ agerentur.

Ascensus in 3. conclave.

kondten hinauff kommen / wir vns so bemühen
musten / kondte doch wol erachten / es were hiemit
etwas besonders / vnnd musten wir dem alten
Mann auch etwas zu thun lassen. Dann auch
denen ihre Flügel nichts nutzten: dann wann sie
solten durchs Loch hinauff kommen. Wie wir
nun auch das vberstanden / vnd daß Loch beschlos- *Descriptio conclavis.*
sen worden / sahe ich die Kugel mitten in dem
Saal an einer starcken Ketten hangen: In die-
sem Saal war nichts dann lauter Fenster / vnd
allweg zwischen zweyen Fenstern eine Thüre. Diese
bedeckt anders nichts / dann ein grossen polierten
Spiegel. Vnd waren diese Fenster vnd Spiegel
opticè gegen einander gericht / das ob wol die
Sonne (so dazumal vber die maß hell schiene) nur
in Thüre traff. War doch (nach dem die Fen- *Artif. opt.*
ster gegen der Sonnen geöffnet / vnd die Thüren
vor den Spiegeln auffgezogen worden) in dem
gantzen Saal / an allen orten / nichts dann Son-
ne / die traffen durch künstliche Refraction alle die
guldene Kugel / so in der mitten hieng / vnd weil
dieselbe ohne das hell poliert war / gab sie ein
solchen glantz / daß vnser keiner die Augen kundt
auff thun. Musten deßwegen zum Fenstern auß-
schawen / biß die Kugel wol erhitzet / vnd zu beger- *Mirac. spect.*
tem effect gebracht würde. Hie darff ich wol sa-
gen / ich hab an diesen Spiegeln das wunderbar-
lichst außsehen gesehen / so jemalen die Natur ans
Liecht gebracht / dann es waren in allen Orten
Sonnen / so schein die Kugel in der mitten noch
heller / daß wir sie so wol als die Sonn selbsten

kein Augenblick erleiden kundten. Endlich hieß die Jungfraw die Spiegel wider zubeschliessen/ die Fenster fürzumachen/ vnd also die Kugel wider ein wenig erkülen zulassen/ vnnd diß geschah vmb sieben Vhr. Dauchte vns deßwegen gut/ weil wir jetzmals Vacantz haben kondten/vns mit dem Frühstuck ein wenig zuerlaben. Diese Tractation war abermahl recht Philosophisch/ vnd hatten wir vns keiner nötigung zur vnmäßigkeit zubefahren/ doch hatten wir keinen mangel/ So machte vns die Hoffnung künfftiger Frewd (deren vns die Jungfraw stettigs vertröstet/ so lustig/ daß wir keiner arbeit oder vngelegenheit achteten. So kan ich auch meinen Gesellen so hohes Stands diß mit Warheit nach sagen/daß sie sich nach jhrer Kuchin oder Tafel niemahlen gesinneten/ sondern jhr Wolgefallen war allein solcher Abentheurlichen Physic bey zuwohnen/ vnd hier ausser deß Schöpffers Weißheit vnd Allmacht zu bedencken. Nach eingenommenem Imbiß/ rüsteten wir vns wider zur Arbeyt/ dann die Kugel war gnugsam erkület. Die musten wir mit mühe vnd arbeyt von der Kettin auff den Boden heben. Nun war die disputation/wie wir die Kugel möchten von einander bringen/ dann vns war befohlen/ selbige mitten von einander zuschneiden. Endlich muste ein spitziger Demant das best thun. Wie wir nun die Kugel also eröffnet/ war nichts rohes mehr vorhanden/ sondern ein schön grosses schneeweisses Ey: Das frewet vns zum höchsten/daß es so wol geraht en. Dann die Jungfraw

Prandium Philosoph.

Resolutio Globi.

raw besorget immer die Schalen wurde vielleicht noch zu weich sein. Wir funden vmb diß Ey herumber mit frewden / als ob wirs selbst gelegt hetten. Aber die Jungfraw ließ es bald hinauß tragen / wich auch selbsten wider von vns vñ beschloß die Thür / wie allwegen / zu. Was sie aber darauß mit dem Ey gemacht / oder ob etwas heimlichs mit ihm fürgenommen worden / weiß ich nit / glaub es auch nicht. Doch mussen wir abermal ein viertel stund bey einander Pausieren / biß das dritte loch eröffnet wurde / vnd wir auff den vierdten Stock oder Boden durch vnsere Adjumenten kamen. *Ovum exclusum.*

In diesem Saal funden wir ein grossen kupfferin Kessel / mit gelbem Sand gefüllet / der wurde mit einem schlechten Fewrlin erwärmet / nachmalen daß Ey darein verscharret / daß es darinnen volends maturierte: Dieser Kessel war viereckend / Auff der einen seiten stunden diese zween verß mit grossen Buchstaben geschrieben: *4. conclave*

O. BLI. TO. BIT. MI. LI.
KANT. I. VOLT. BIT. TO. GOLT.

Auff der andern seiten waren diese drey Wörter.

SANITAS. NIX. HASTA.

Die Dritte hat mehr nit als diß einig Wort.

F. I. A. T.

Aber zu hinderst stund ein gantze Inscription. Also lautend:

QUOD.

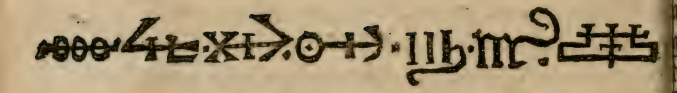
Ignis: Aër: Aqua: Terra:

SANCTIS REGUM ET REGINARUM NOSTR:

Cineribus.

Eripere non potuerunt.
Fidelis Chymicorum Turba.
IN HANC URNAM
Contulit.

Aõ.



Ob nun hierdurch der Sand / oder das Ey gemeinet / gib ich gelehrten Leuten zu diſputieren. Ich thue doch das meinig / vnd laſſe nichts vnangezieget. Nun vnſer Ey war fertig / vnd wurde außgenommen. Es bedorfft aber keines auffbickens / dann der Vogel ſo darinnen war / machte ſich ſelbſten bald ledig / vnd erzeigt ſich gantz frewdig / doch ſahe er ſehr blutig vnd vngeſtalt: Wir ſetzten jhn erſtlich auff den warmen Sand / ſo befahle die Jungfraw / daß ehe jhm zu eſſen geben wurde / wir jhn zuvor wol anlegten / dann ſonſt

Pullus implumis.

wurde

wurde er vns allen gnug zuschaffen geben. Diß
eschahe nun auch. Als bald bracht man jhm zu *Vincitur.*
sen/das war gewiß anders nichts/dann der ent-
aupten Blut / mit præparierten Wasser wider *Pascitur*
iluirt. Darvon wuchß der Vogel vns vnder *sanguine*
en Augen so sehr / daß wir wol sahen/ warumb *decollatorũ*
ns die Jungfraw vor jhm gewarnet. Er biß
nd kratzet/ so feindlich vmb sich / daß da er hette
önnen einen seines gefallens haben / wurde er
ald mit jhm fertig gewesen sein. Nun war er
antz schwartz vnd wild/ deßwegen wurde jhme
ndere Speise gebracht: vielleicht eines anderen
Königlichen Personen Blut/ darvon fielen jhme *Sanguine*
lle seine schwartze Federn wider auß / vnd wuch- *alius Regũ*
en an statt andere schneeweisse Federn / so war er *pascitur.*
uch etwas zamers / vnd lieh besser mit sich vmb-
ehen / doch traweten wir jhm noch nicht. Von
er dritten speise fiengen jhm an seine Federn ge-
arbet zuwerden so schön/ daß ich mein Lebtag von
arben dergleichen nichts so schönes gesehen / so
oar er auch vber die maß zam/ vnd thet sich so
reundlich bey vns zu / daß wir auß bewilligung *Irideſcit.*
er Jungfrawen jhn der Gefengnuß erledigten.
Nun ists billich fieng die Jungfraw an / daß weil *Liberatur*
urch ewern fleiß / vnd vnsers alten bewilligung *vinculis.*
em Vogel sein Leben vnd höchste perfection ge-
eben/ daß er von vns auch in frewden eingewey-
et werde: Hiemit befahl sie/daß Mittagmal auff
utragen/vnd vns wider zuerholen/weil nunmehr
as sorglichst werck vorüber / vnd sich auch ge-
ürte vnserer gehabten arbeyt anfangen zu genieß-

sen. Wir fiengen vns an vnder einander selbsten lustig zumachen: Hatten doch noch alle vnsere Trawrkleyder an/ welches vns zur Frewde etwas spöttlich bedauchte. Nun fraget die Jungfraw jmmmer vnd jmmer/ vielleicht zuerforschen/ welchem vnder vns jhr zukünfftig vorhaben möchte dienstlich sein: Am meisten aber wars jhr vmbs schmeltzen zuthun / vnnd gefiel jhr wol/ wo einer in feinen Handgriffen versiert / welche einem Künstler sonderlich wol anstehen. Diß Mittagessen werth lenger nit als drey viertel stund / daß wir doch mehrertheil mit vnserm Vogel zubrachten / dem musten wir stettigs von seiner Speiß zu essen geben. Er blieb aber jetzmahls als bey seiner grösse. Nach dem Essen ließ man vns die Speiß nicht lang concequieren / sondern nach dem die Jungfraw / sampt dem Vogel von vns geschieden / wurde vns der fünffte Saal eröffnet / dahin wir offtbesagter weiß auch koommen / vnd vnsere Dienst angebotten. In diesem Saal / war vnserem Vogel ein Bad zubereitet / diß wurde mit einem weissen Pulverlin also geferbet / daß es ein ansehen hatte / als were es lauter Milch. Nun ward es erstlich kühl / da man den Vogel hinein setzet/ dessen er wol zu frieden war / tranck darauß/ vnd spielet kurtzweilig. Nach dem es aber von Ampeln so darunder gesetzt wurden / anfieng zu erwarmen/ hatten wir zu schaffen / jhn im Bad zu erhalten/ decketen deßwegen ein Deckel vber den Kessel. Vnd liessen jhm den Kopff durch ein Loch herauß ragen/ biß er also in solchem Bad alle seine

Primus usus eius.

Methodia.

q. conclave.

Avis balneum.

Federn

Federn verlohr / vnnd so glat wurde / als ein Mensch / noch schadet jhm die hitz weiter nichts: Welches mich schier wundert / dann es wurden auch in solchem Bad die Federn gantz verzehrt / vnd von jhnen daß Bad blaw geferbet. Endlich liessen wir dem Vogel lufft / der sprang selbsten auß dem Kessel / vnd war so glantzend glat / daß es ein Lust zusehen was. Weil er aber etwas wilds / musten wir jhm ein Band / sampt einer Ketten vmb den Halß legen / vnd also in dem Saal auff vnnd ab führen. Hiezwischen wurde ein starck Fewr vnder den Kessel gemacht / vnnd daß Bad eingesotten / biß es gantz zu einem blawen Stein wurde / den namen wir herauß / stiessen jhn erstlich / darnach musten wir jhn auff einem Stein anreiben / vnd endlich mit solcher Farb dem Vogel sein gantze Haut vbermahlen. Da war er noch wunderbarlicher anzusehen / dann er war gantz blaw / biß an den Kopff / der blieb weiß. Hiemit war auch vnser arbeyt auff diesem Stock verrichtet / vnd wurden wir (nach dem die Jungfraw mit jhrem blawen Vogel von vns geschieden) auff den sechsten Stock durchs Loch gefordert: welches auch beschehen. Da wurden wir höchlich bekümmert: Dann in die mitten wurde ein Altärlin gestellet / allerdings / wie ich es oben in deß Königs Saal beschriebē. Darauff stundē die sechs ermelte stuck / vnd er selbs der Vogel / war der Siebend: Erstlich wurde jm das kleine Brünlein fürgestelt / darauß tranck er / ein guten trunck. Darnach bicket er in die weisse Schlange / biß sie hefftig blutet.

Vincitur.

Balneum coquitur in lapidem.

6. Conclave.

Diß Blut musten wir in ein Guldin Schalen empfangen/ vnd dem Vogel/ der sich hefftig wegert/ in den Halß hinab schütten/ darauff steckten wir der Schlangen den Kopff in daß Brünnlin/ darvon wurde sie wider lebendig/ vnd kroch in ihren todten Kopff hinein/ daß ich sie langnimmer sahe. Vnder deß beweget sich die Sphæra immer fort/ biß sie die begerte Conjunction machet. Als bald schlug daß Vhrlin eins. Hierauff geschahe aber ein Conjunction/ da schlug daß Glöcklin zwey. Endlich wie die dritte Conjunction von vns observiert/ vnd vom Glöcklin gemeldet wurde: Leget der arme Vogel seinen Kragen selbst Demütig auff daß Buch dar/ vnd laßt ihm den Kopff von vnsern einem/ so hierzu durchs Loß erwehlet worden/ gutwillig abschlagen: Doch gab er keinen tropffen Bluts/ biß er an der Brust geöffnet wurde/ da sprang das Blut so frisch vnd hell daher/ als ob es ein Rubinen Brünnlein wer: Sein todt gieng vns zu hertzen/ vnd kondten doch wol gedencken/ es wurde vns mit einem blossen Vogel nicht geholffen sein/ liessens deßwegen geschehen: Raumeten das Altärlin ab/ vnd halffen der Jungfrawen den Leib auff dem Altärlein mit Fewer (daß wurde von dem Liechtlein genommen) sampt dem beygehenckten Täfelin zu Aschen verbrennen. Dieselbige nachmalen zu etlich malen reinigen/ vñ in ein hültzerin Cypreßin Lädlein fleißig auffbehaltē. Hie kan ich nit verschweigen/ was mir samt noch dreyē für ein Poß widerfahrē/ nach dē wir also die Aschē fleißig auffgehebt/

Avis decollatur.

Avis comburitur.

Focus.

fengt

fengt die Jungfraw also an zureden. Liebe Herren/wir seind hie in dem sechsten Saal/vnd haben nit mehr als noch einen vor vns/ damit sich vnser mühe endet/vnd wir wider nach vnserm Schloß/ zuerwecken vnserer aller Gnädigst. Herren vnnd Frawen heimfahren werden. Nun möchte ich gleichwol wünschen/ daß jhr alle zumal/ wie jhr hie bey einander seidt/ euch hetten dermassen verhalten/ daß ich euch könte bey höchst gedachten vnsern König vnd Königin ruhm nach sagen/vnd gebürende vergeltung erlangen helffe mögen: weil aber ich vnter euch diese vier(hiemit deutet sie auff mich vnd noch drey) als faule vnd träge laboranten wider meinen Willen erfunden. Vnd sie doch nach meiner liebe gegen allen vnd jeden/ nit begere zu wol verdienter Straf anzugeben: wolte ich doch/ damit solcher Vnfleiß nicht gar vngestrafft bleibe/ diß gegen jhnen fürnemen/ daß sie allein von künfftiger siebēder vñ aller herrlichster Action außgeschlossen wurden/ vnnd es doch nachmalen bey Königlicher Majest. weiters nichts zu entgelten hätten. Wie mir nun auff solche red zu mut gewesen/ gib ich andern zubedencken/ dann die Jungfraw konte sich so ernstlich stellen/ daß vns bald das Wasser vber die Körb lieff/ vnd wir vns für die vnseligste vnter allen Menschen schetzeten. Hierauff ließ die Jungfraw durch der Dirnen eine (deren dann jmmerdar viel zugegen warn) die Musicanten holen/ die musten vns mit solchem Spott vnd hon für die Thür mit Zincken hinauß blasen/ daß sie selbsten vor lachen kaum blasen

konten/ sonderlich aber verdroß vns sehr/ daß die Jungfraw so sehr vnsers weinen / Zorns vnnd Vngedult lachete / so mügen auch wol vnter vnsern Gesellen gewesen sein / die vns solch vnglück gönneten. Aber es gieng anderst auß. Dann so bald wir für die Thür hinauß kamen / hiessen vns die Musicanten frölich sein/vnd jnen den Schnecken hinauff nachfolgen/ die führetē vns vber den siebenden Boden vnter das Dach/da funden wir den alten Mann / den wir bißher nit gesehen / ob einem kleinen runden Oeffelein stehen. Dieser empfiēg vns freundtlich / gratuliert vns auch von Hertzen / daß wir hierzu von der Jungfrawen erwölt worden. Nach dem er aber von vnsern eingenom̄enen schrecken vernomen/wolt jhm vor lachē schier der bauch zuknellen/das wir vns ab solchem glück so vbel gehebet/so lernet nun hierauß sprach er jhr liebe Söhn: **Daß der Mensch nimmer weist/ wie gut es Gott mit jhm meinet.** Vnter solchē Gespräch kam auch die Jungfraw mit jhrem Schächtelein daher geloffen / welche nach dem sie vnser gnug gelachet / leret sie jhr Aschen in ein ander Geschirr auß / füllet das jhrig mit anderer Materi wider/mit vermelden/sie muste jetzmals den andern Künstlern etwas blawes für die Augen machen / wir solten dieweil dem alten Herren folgē/ wz er vns befehlē wurde/ vnd an vorigem vnserm fleiß nit nachlassen. Hiemit scheidet sie von vns in den siebenden Saal / dahin sie vnsere Gesellen erfordert/ was sie nun damit jhnē erstlich gemacht/ kan ich nit wissen / dann es war jhnen

Commodū è ioco.

8. conclave.

Virgo Lucif. ludit cæteros.

7. conclave.

jhnen nit allein zum höchsten auß zusagen verbotten/ sondern auch wir dörfften geschäfften halben jhnen nit durch die Bühne zusehen: Unser arbeit war diese: Die Aschen musten wir durch vnser zuvor præpariert Wasser anfeuchten/ daß sie gantz wie ein dünner Teig wurde. Darnach setzten wir die Materi vber das Fewr/ biß sie wol heiß wurde. Von dannen gossen wir sie also heiß in zwey kleine Förmlin vnd Mödelein/ vnd liessens also ein wenig erkülen. (Hie hatten wir raum vnsern Gesellen ein weil durch etliche gemachte Spält zuzusehen/ die waren nun auch ob einem Ofen gesessen/ vnd wuste jeder mit einem Rohr selbsten das Fewr auffblasen/ stunden also herumb blasend/ daß jhnen der Athem möchte außgangen sein/ noch meineten sie wunder/ wiewol sie für vns darzu wären: Vnd diß blasen wäret so lang/ biß vns vnser Alter wieder zur arbeit auffmahnet/ daß ich also nit sagen kan/ was hernacher beschehen. Wir eröffneten die Förmlin/ da waren es zwey schöne helle vnd schier durch scheinende Bildlin/ dergleichen Menschen Augen niemalen gesehen/ ein Knäblin vnd Meydlein: Jedes nur vier zol lang/ vnnd daß mich am höchsten wundert/ waren sie nit hart sondern weich vnnd Fleischin/ wie ein anderer Mensch/ doch hatten sie kein Leben/ daß ich also gänßlich glaub Fraw Venus Bilde werde auch auff solche Art gemachet worden sein. Diese Engelschöne Kindlein legeten wir erstlich auff zwey Atlasin Küßelein/ vnnd besahens ein gute weil/ ds wir schier vber solchem zierlichē spectacul zu Lappē

Verus labor sub tecto.

Labor spurius in 7. conclave.

Homunculi duo.

wur-

Pascuntur sanguine Avis.

wurden. Der Alte Herr wehret vns ab / vnd befahl jmmer ein Tröpfflein nach dem andern / von deß Vogels Blut / so inn das Guldin Schälein auffgefangen worden in der Bildlin Mund fallen zulassen / davon namen sie augenscheinlich zu / vnd da sie zuvor schon klein gewesen / waren sie jetzt der Proportz nach noch schöner / das billich alle Mahler hie hätten sollen sein / vnd sich jhrer Kunst gegen diesem Geschöpff der Natur geschämbt haben. Nun fiengen sie an so groß zu werden / daß wir sie ab dem Küßelein hebē / vnd auff einen langen Tisch / welcher mit weissem Samet bedecket worden / legen musten / so befahl vns auch der Alte / einen weissen zarten Doppeldaffet vber sie biß an die Brust zu decken / welches vns vmb vnaußsprechlicher schöne willen schier zu wider war / damit ichs aber kürtze / ehe wir daß Blut gar also verbraucht / waren sie schon in rechter erwachsener grösse / hatten Goldgelbe krause Haar. Vnd war das obgemeldte Venus Bild nichts gegen jhnen: Aber da war noch kein natürliche Wärme / oder Empfindligkeit / sonder Todte Bilder / doch Leblicher vnd Natürlicher Farb: vnnd weil zubesorgen / sie wurden zu groß / wolte jnen der Alte nichts mehr geben lassen / sonder decket jhnen mit dem Tuch vollends das Gesicht / vnnd ließ den Tisch rings vmbher mit Fackeln bestecken (Hie muß ich den Leser warnen / daß er diese Liechter nit für notwendig achte / dann es war des Alten Intent allein dahin / daß wir nit mercken solten / wann die Seel in sie fuhre / wie wirs dañ auch nit gemerckt hetten /

Pulcherrimi.

Forma tecti turris.

hetten/wa ich die Flammen nit zuvor zweymalen gesehen hätte / doch ließ ich die andere Drey auff dem Glauben bleiben / so wuste der alte auch nit/ daß ich etwas mehrers gesehen) Hiemit hieß er vns auff einen Banck gegen dem Tisch nieder sitzen. Bald kommet auch die Jungfraw mit der Music/ vnd allem Apparat: Vnd trug zwey schöne weisse Kleyder/ dergleichen ich im Schloß niemalen gesehen/ auch nit beschreiben kan/dann ich meinet nit anders / denn es were lauter Christall/ Aber es war weich vnd nit durchscheinig. Daß ich also darvon nit reden kan. Die leget sie auff einen Tisch nider/ vnnd nach dem sie jhre Jungfr. auff den Banck herumb geordnet / fangen sie vnd der Alte vmb den Tisch herumb viel gauckelwercks an/ welches vns nur zur blendung geschehen/ diß geschahe wie gesagt/ vnter dem Dach/ daß war so wunderlich formieret. Dañ es gab inwendig siebẽ halber gewölbter Kuglen/ deren die mitten etwas höhers war/ vñ hatte zu obrist ein klein rund loch/ welches doch beschlossen gewesen/vnd von der anderem keinem observiert worden. Nach vielen Ceremonien tretten sechs Jungfrawen hinein / deren jede trug ein grosse Posaun / die war mit grüner Liechtbrennender Materi als ein Krantz vmbwicklet. Deren eine empfieng der Alte/ vnd nach dem er zu obrist etliche Liechter weg geraumbt/ jhnen auch die Gesichter auffgedeckt / setzet er der Posaunen eine dem einen Leichnã an den Mund/ Also das daß ober vnd weite theil gerad vber das erstgemelte Loch kam. Hie sahen meine Gesellen

Vestiuntur.

Spectatores luduntur.

Descriptio tecti.

immer

Vsus tubarum.

jmmer auff die Bilder/ Ich aber hätte andere gedancken. Dann so bald daß Laubwerck oder Krantz/ am Rohr angezündet wurde/ sahe ich zu obrist das Loch eröffnen vnd ein hellen Fewrstriemen/ durch das Rohr hinab schiessen/ vnd in den Leichnam fahren: Darauff wurde das Loch wider verdecket/ vnd die Posaun weggeraumbt/ durch solchen bossen wurden meine Gesellen betrogen/ daß sie meineten/ daß Leben wer dem Bilde/ durch das Fewr deß Laubwercks herkom̃en) dann so bald er die Seel empfangen/ that er die Augen auff vñ zu/ doch beweget er sich nit fast: deß andern mals stellet er ein ander Rohr auff jhren Mund/ zündet es aber an/ vnd wurde die Seel durchs Rohr herab gelassen/ diß geschah/ bey jedem drey mal/ darauff wurden alle Liechter außgelescht/ vnnd hinweggenommen. Die Sametin Decken deß Tischs vber jhnen zusammen geschlagen/ auch alsbald ein Reyßbettlin auffgeschlossen vnd zugerüst/ darinn also eingewicklet getragen/ vnnd also nach dem sie auß der Decken genommen worden/ fein neben einander geleget. Da sie mit fürgezogenen Vmbhängen ein gute weil geschlaffen (Nun war es auch zeit/ daß die Jungfraw sehe/ wie sich vnsere andere Künstler hielten: Die waren wolzumuht/ dann wie mich die Jungfraw nachmahlen berichtet/ musten sie in Gold laborieren: Welches wol auch ein stuck dieser Kunst/ aber nit das fürnembst/ nöttigst vnd beste ist. Zwar hatten sie auch ein theil dieser Aschen/ daß sie also anderst nit meineten/ dann der gantze Vogel wäre vmbs

(Fortè ex calo veniens)

Homunculi animati aliò transferuntur.

de 7. concl.

Gold

Golds willen angesehen / vnd muste also den entleibten das Leben hierdurch wider gebracht werden) Daß belangend / saßen wir also in stellen da zuerwarten / wenn vnser Eheleuthe wurden erwachen / diß verzog sich etwann ein halbe stund. Dann jetztmals stellet sich der wutwillige Cupido wider ein / vnd nach dem er vns nacheinander saluiert / flog er zu jhnen vnter den Vmbhang / verert sie auch so lang / biß sie erwachen. Diß beschah bey jhnen mit grosser verwunderung / meineten auch anderst nit als ob sie von der stund an / da sie Enthauptet worden / biß anhero geschlaffen hätten. Cupido nach dem er sie erwecket / vñ sie beyde einander wider zuerkennen geben / machet sich ein wenig beseits / vnd ließ sie bede sich noch ein wenig besser erholen / trib hiezwischen sein fatzwerck mit vns / vnd muste man jhm entlich die Music holen / vnd etwas frölichers sein. Nit lang hernach kommet die Jungfraw selber. Vnd nach dem sie den Jungen Künig vnd Königin (so sich etwas mals befunden) vnderthänig saluiert / vnd die Hand geküst / bracht sie die bemelte zwey schöne Kleyder herbey / welche sie angezogen / vnd also herfür getretten. Nun waren schon allbereit zwen schöner sessel / zubereitet: Darein setzten sie sich / vnd wurden also von vns mit vnderthänigster Reverentz gegrüst / dessen sich der Künig in eygener Person / auff das aller gnädigst bedancket / vnnd hinwiderumb alle Gnad anerbotten. Nun war es allbereit vmb fünff Vhren / konten sich deßwegen nit lenger saumen / sonder so bald immer die fürnembste

Homunculi excitarentur à cupidine.

Fuerunt illi qui decollabantur.

Coniuges induunt vestimenta ut se conspiciendos præbeant.

Coniuges vehuntur trans mare

Sachen

Sachen haben auff geladen werden können: mussten wir die Jungen Königlichen Personen den Schnecken hinab durch alle Thor vnnd Wache hinauß biß zu dem Schiff begleiten. Darein setzten sie sich sampt etlichen Jungfrawen vnnd der Cupidine/ vnd fuhren so schnell darvon / daß wir sie bald auß dem Gesicht verlohren/doch war man jhnen/wie ich berichtet worden/mit etlichen stattlichen Schiffen entgegen gezogen / daß sie also in vier stunden/ etlich viel Meil Meers vberfahren: Nach fünff Vhren wurde den Musicanten befohlen alle sachen wider hinab auff die Schiff zutragen/ vnd sich zur wegfart fertig machen. Weil aber solches etwas langsamer zugieng : Ließ der Alte Herr erst seine verborgene Soldaten ein theil auß/die waren bißher im Wahl versteckt gewesen/ daß wir keines wargenommen / dabey ich vermerckt/ daß solcher Thurn zum widerstandt wol versehen wäre. Nun diese Soldaten waren mit vnserm plunder bald fertig/ daß also weiter nichts mehr zu thun was / als zu nacht essen. Wie nun die Tisch allerdings zubereitet worden: Bringet vns die Jungfraw wider zu vnsern Gesellen / da musten wir vns Warlich kläglich stellen/ vnd das lachen verheben. Sie aber schmolleten jmmer zusammen / wiewol auch etliche mit vns mitleyden hätten: vber solchem Nachtessen war der alte Herr auch bey vns / der war vns ein scharpffer Inspector. Dann keiner kundte nichts so weißlich fürbringen/ er wusste es jhm entweder vmbzustossen/ oder zuverbessern/oder auffs wenigst ein gute Lehr

Musæ.

Custos senex.

Turris custodita à militibus.

Cæna. Horatius de 7. & 8. conclavi comessantium.

Custos est inspector.

hier-

hierüber zugeben. Bey diesem Herren hab ich am meisten gelernet/ vnd wäre wol gut / daß sich jederman bey jhm zuthet / vnnd seiner sachen war nemme / so würde es manchmal nicht so vngleich außschlagen. Nach eingenommenem nacht Imbiß führet vns der Alte Herr erst in seine Kunstkammern / so hin vnnd wider auff den Pasteyen waren herumb / da sahen wir solch wunderbarliGeschöpff der Natur / auch andere sachen / so Menschliche Vernunfft der Natur nach gethan/ daß wir noch wol ein Jahr hätten gnug zusehen gehabt. Diß trieben wir dennoch beim Liecht lang in die Nacht hinein. Entlich weil wir auch schier mehr zu schlaffen dann viel frembds zusehen geneigt waren/ wurden wir in Kammern eingeloiert/ vnd hatten da in dem wal nit allein köstliche zutte Bett/ sondern noch darzu vber die maß zierliche Kammern. Welches vns desto mehr wunderte / warumb wir vns gestern hätten so leiden müssen. In solcher Kammer hätte ich gute ruh. Vnd weil ich mehrertheils sorgē ab war/ wie auch von stettigem Arbeiten mich mühd befand / halff mir deß Meers stilles rauschen zu einem starcken vnd sanfften Schlaff / denn ich an einem Traum von eylf Vhren an biß Morgens vmb acht Vhrē Continuiert.

Laus huius senis.

Kunstkammer senis.

Somnium prolixum.

VII. Dies.

NAch acht Vhren als ich erwachet/ vnd mich schnell angelegt/ wolte ich mich wider hin-

ein in den Thurn begeben / Aber es waren der finstern Gäng in dem Wall so viel vnd mancherley/ daß ich ein gut weil jrr gieng/ehe ich ein Außgang gefunden. Diß geschah anderen auch/biß wir entlich in dem vntersten Gewelb wider zusammen kamen/vnnd wurden vns gantz gelbe Kutten sampt vnser guldin Flüßen gegeben. Dazumal zeiget vns die Jungfraw an / wir wären Ritter zum Guldin Stein/ welches wir zuvor nie wusten. Nach dem wir vns nun also fertig gemacht/ vnd daß Frühstuck genommen: Verehret der alte Mann jedem ein stuck Golds / auff der einen seiten stunden diese wort:

Hospites deponunt vestes lugubres.

Salutantur Equites.

Donantur a seue.

A R. N A T M I.

Auff der andern seiten diese/

Ars naturæ ministra Temporis natura filia.

TE M. N A. F.

Vermahnet vns auch darzu / wir solten vber vnd wider diesen Denckpfennig nit handlen. Hiemit zogen wir auff das Meer hinauß / da waren vnsere Schiff so köstlich zubereitet/dz nit wol müglich gewest/ es müssen solche schöne sachen erst daher gebracht wordē sein. Der Schiff waren zwölfe. Sechs der vnserigen/ vnd sechs deß alten Herren. Der ließ seine Schiff mit lauter wolgebutzten Soldaten besetzen. Er aber begab sich zu vns in vnser Schiff/da wir alle beyander waren: Ins erste setzeten sich die Musicanten/ derē der alte Herr

Navis 5.

auch

auch ein grosse anzahl hat/ die fuhren vor vns her/ die weil zu kürtzen/ vnsere Fahnen warē die zwölff Himmlische Zeichen/ so sassen wir in der Wag/ Neben andern hatte vnser Schiff auch ein herrliche schöne Vhr/ die zeiget vns alle minuten/ so war das Meer so still/ daß es ein sonderlicher lust zufahren was. Vber alles aber war deß Alten gespräch: Der kundte vns mit wunderlichen Hystorien die weil dermassen vertreibē/ daß ich mein Lebenlang hätt mögen mit jhm fahren. Vnter deß giengen die Schiff mechtig schnell fort/ denn ehe wir zwo stund gefahren/ saget vns der Schiffman/ Er sehe allbereit fast den gantzen See mit Schiffen bedeckt/ darbey wir kundten abnemmen/ man zoge vns entgegen/ welches auch wahr gewesen/ dann so bald wir auß dem Meer durch obangeregten Fluß zu dem See kommen/ hielten allda in die fünff hundert Schiff/ vnter welchen eines von lauter Goldt vnd Edelgestein schimmert/ darinnen sassen der König vnnd Königin/ sampt mehr Hochgebornen Herren/ Frawen vnd Jungfrawen. So bald man nun vnser recht ansichtig worden/ ließ man zu beyden theilen alle Stuck loß gehen/ vnd war von Posaunen Trommeten/ vnnd Heertrumlen ein solch geprassel/ daß alle Schiff auff dem See gezittert. Entlich so bald wir hinzu kommen/ vmbringetē sie vnsere Schiff mit einander/ vnd hielten also still. Alsbald machet sich der alte Atlas vons Königs wegē herfür/ thät ein kurtze doch zierliche Oration/ darmit er vns hieß willkom̄en sein/ mit begerē/ ob die Königliche Gaab zu

Vexillarii sign.

Navis autoris wag.

Horolog.

Facundia senis.

Obviatio ex arce.

500. Naves.

Applausus.

Atlas oratione excipit hospites.

gerüst were: Meine andere Gesellen nam größlich wunder/ warvon dieser König aufferstanden wäre/ dann sie meineten nit anderst/ dann sie mustẽ jhn wider erwecken: Wir liessen sie auff jhrer verwunderung bleiben/ vnd stelleten vns auch als obs vns frembd däuchte: Auff deß Atlantis Oration machet sich vnser Alter herfür: Respondieret etwas weitleuffigers/ darinnen er dem König vnd Königin alles Glück vnnd vermehrung wünschet/ vberlieffert hierauff ein klein zierlich Trüchlein/ was aber darinnen weiß ich nicht/ allein wurde es Cupidine/ so zwischen jhnen beyden vmbhasplet/ zubewahren befohlen: Nach vollendter Oration ließ man abermal frewden Schüß abgehen/ vnnd fuhren wir also ein gute zeit mit einander dahin/ biß wir entlich zu einẽ anderẽ gestad kamen. Diß war nahe bey der ersten Porten/ da ich von erst hinein kommen. Auff diesem Platz warteten abermal ein grosse mennig deß Königlichen Hoffgesinds/ sampt etlich hundert Pferden. So bald wir nun ans Land geflossen/ vnnd außgetretten/ botten vns der König vnnd Königin alle mit einander die Händ/ mit sonderer freundtlichkeit/ vnnd musten wir also zu Pferdt sitzen. Hie will ich den Leser freundtlich gebetten haben/ Er wolle mir folgende Narration zu keinem eygenen Ruhm oder stoltz deuten/ sondern mir daß zutrawen/ daß da es nicht ein sonderliche Notturfft/ wolte ich solcher mir erzeigten Ehr wol gar geschweigen: Wir wurden alle nach einander vnder die Herren außgetheilt: Vnser Alte

Atlanti respondet senex.

Regiis conjugibus donum affert Cupido.

Herr

Herr aber / vnnd ich Vnwürdiger musten neben dem König reiten / vnnd trug vnser jeder einen Schneeweissen Fahnen / mit einem rohten Creutz. Ich zwar wurde vmb meines Alters willen gebraucht / dann wir beede hatten lange grawe Bärt vnd Haar. So hatte ich meine Zeichen auff dem Hut herumb geheffret / deren der Junge König bald war genomen / vnd gefragt / ob ich der were / so die Zeichen vnder dem Thor hätte lösen können? Ich antwortet vnterthenuglich / Ja: Er aber lachet mein / mit vermeldung es bedärffe sich fürohin keines gepräng: Ich wer sein Vatter. Fraget mich hierauff / warumit ich sie doch gelöset hätte? Ich antwortet / mit Wasser vnd Saltz / da verwundert er sich / wer mich so witzig gemacht. Hierauf wurde ich etwas keckers: Vnd erzehlet jhm wie es mir mit meinem Brot / der Tauben vnd Raben ergangen. Er ließ jhms gefallen / saget auch außtruckenlich / Es müsse mir Gott sonderlich viel Glück hierzu verliehen haben. Hiemit kamen wir zur ersten Porten / da der Hüter mit dem blawen Kleyd stund / der trug in der Hand ein Supplication. So bald er mich nun neben dem König ersehen / vbergab er mir die Supplication / deß vnderthenigen anersuchens / Ich wolte seiner Trew gegen mir bey dem König gedencken. Nun fraget ich erstlich den König / wie es doch vmb diesen Hüter beschaffen wäre? Der antwortet mir freundtlich: Es wäre ein berümbter trefflicher Astrologus / so allwegen bey seinem Herren Vattern in hohem ansehen gewesen. Nun hab

Honor delatus Autoris. Cum sene equitat in ista Regem.

Pater.

Tesseras sol vit sale & aqua.

Primus custos fol. 9. quis.

er sich auff ein zeit gegen Frau Venere verwär-
cket/vnd die in ihrem Ruhbett besichtiget/deßwe-
gen jhm diese Straff aufferlegt worden / daß er so
lang der ersten Porten hüten solte/ biß ja jemand
wäre/ die jhn davon erlösen. Ich antwortet ob er dann
auch zuerlösen wäre: Der König sprach ja/ so je-
mand erfunde wurde/ der sich so hoch versündigt/
als er/ der müsse an sein statt stehen / vnnd er wer
loß: Diß wort gieng mir zu Hertzen / dann mein
Gewissen vberzeuget mich / dz ich der Thäter wä-
re/ doch schweig ich still / vnnd vbergab hiemit die
Supplication: So bald er die gelesen / Erschrickt
er hefftig/ daß es auch die Königin / so nur hinder
vns mit vnseren Jungfrawen / vnnd noch einer
Königin/deren ich oben in Auffhenckung der Ge-
wicht gedacht/geritten/gemercket/ Jhn deßwegē
gefragt/wz dieser Brieff zu bedeuten habe. Er aber
wolte sich nichts vermercken lassen / sondern nam
den Brieff zu sich/vnd fieng an von anderen sachē
zu reden/ biß wir also vmb drey Vhre vollends in
das Schloß hinein kamen. Da wir abgestiegen/
vnd den König in obgedachten seinē Saal beglei-
tet: Alsbald fordert der König den Alten Atlantē
zu sich in ein klein Stüblin/ zeiget jm den Brieff/
der saumet sich nicht lang/ ritt wider zum Hütter
hinauß/ die sachen besser einzunemmen. Hierauff
setzet sich der Junge König mit seinem Gemahl/
auch andern Herren / Frawen vnd Jungfrawen
nider. Da fieng vnser Jungfraw an / vnsern ge-
habten fleiß / mühe vnnd arbeit hoch zu rühmen/
mit bitt/ vns Königlich zu begaben/ Sie aber jhres

Com-

Commission fürohin geniessen lassen: So stund auch der alte Herr auff/ vnd bezeugets/ daß alle der Jungfrawen reden wahr/ vnd deßwegen billich/ daß wir zu beedē theilen befriediget wurden: Hiemit musten wir ein wenig abtretten/ vnnd wurde beschlossen jedem einen müglichen Wunsch zuthun/ so solle er dessen gewert sein/ dann es wer nicht zu zweiflen/ der Verständige wurde auch den besten wunsch thun/ vnnd hierauff solten wir vns besinnen/ biß nach dem nachtessen. Dieweil fiengen der König vnd Königin kurtzweil wegen mit einander an zuspielen. Das sahe einem Schach nicht vngleich/ allein hätt es andere Leges: Es waren aber Tugendt vnd Laster wider einander/ da kundte man artlich sehen/ mit was Practicken die Laster der Tugendt nachstelleten/ vnd wie jhnen wieder zu begegnen/ diß gieng so artlich vnnd Künstlich zu/ daß zu wünschen/ wir hetten dergleichen Spiel auch. Vnter dem Spiel kommet Atlas wider daher/ thut sein Relation heimlich/ doch gieng mir der Roht an allen orten auß/ dann mein Gewissen ließ mir kein ruh/ hierauff bot mir der König die Supplication selbsten zu lesen/ deren Jnhalt war vngefahrlich dieser: Erstlich wünscher er dem König Glück vnnd vermehrung/ daß sein Same weit außgebreitet werde: Darnach zeigt er an wie daß nuhn mehr der Tag erfüllet/ daran er der Königlichen Zusagung nach solt erlediget werden. Dann Venus sey allbereit von seiner Gäst einem auffgedeckt worden/ dann seine observationes kömen jhm nicht liegen. So solle

Ludus Regis cum Regina.

Artificiose.

Supplicatio portatoris traditum Autori.

nun Königliche Majestat scharpff vnd fleissig inquirieren / werde er befinden / daß seine entdeckung war: dann wann solches nit werde also befunden werden / wölle er sein Lebenlang vor der Porten verbleiben. Bitte demnach auff daß allerunterthänigst / man wölle jhn auff sein Leibs vnd Lebens gefahr bey heintigem Nachtessen sein lassen / wölle er verhoffentlich den Thätter selbsten erspähen / vnd zu erwünschter erledigung kommen. Diß war nun außführlich vnnd zierlich gestellet: Dabey ich sein Ingenium wol spüren kundte / aber mir war es zu scharpff / vnd hätte mögen leyden / Ich hette es nie gesehen. Nun gedacht ich / ob jm villeicht durch meinen Wunsch möchte geholffen werden. Fraget demnach den König: Ob er sonsten durch keinen andern weg könte erlediget werden? Nein antwortet der König / dann die sachen haben ein sonders bedencken / doch können wir in seines begehren auff diese Nacht wol gewehren: Schicket also einen hinauß jhn herein zuholen: Vnter deß wurden Tafflen in einem Saal zugerüst / in dem wir zuvor nie gewesen / der war das Complete / vnnd dermassen beschaffen / daß mir nicht müglich ist / jhn nur anzufangen zuerzehlen. In diesen wurden wir mit sonderm Pomp vnd Ceremonien geführt. Cupido war dißmal nit vorhanden: Dann wie ich berichtet worden / hat jhn der Schimpff / so seiner Mutter begegnet / vmb etwas erzürnet: in Summa / mein that / vnd die vbergebene Supplication waren ein vrsach vieler traurigkeit. Dañ dem König war bedencklich

Triclinium pretiosiss.

Cupido iratus ob Venerem visam ab augore.

Etiam rex condolet.

sich/ vber seine Gäst zu inquirieren / mehrertheils darumb / daß es also auch die / denen es noch vnbewust / wurden erfahren. Ließ also den Hüter selbsten/so schon albereit ankommen/sein scharpfes auffsehen haben / vnd stellet er sich so frölicher kondte. Doch fieng man zu letst an wider lustig zu werden / vnd mit allerley kurtzweiligen nutzlichen Gesprächen einander zu zusprächen. Wie nun die Tractation/vnd andere Ceremonien damalen gewesen / ist vnvonnöten zu sagen / weil solches dem Leser nit von nöten/vnd zu meinem vorhaben vndienstlich: alles aber vber die maß / mehr von Kunst vnd Menschlicher geschickligkeit / dann das wir mit Trincken weren beschweret worden: vnd diß war das letste vnd herrlichste Maal / bey welchem ich gewesen. Nach dem Pancket / wurden die Tisch schnell auffgehebt/vnd etliche schöne Sessel im Zirckel herumb gestellet / darein wir vns sampt dem König vnd Königin / deren bey dem Alten/der Frawen vnd Jungfrawen / nider setzen müssen. Hierauff eröffnet ein schöner Knab das obgedachte herrliche Büchlin / Bald stellet sich Atlas in die mitte/ vnd fieng folgends inhalts mit vns an zu reden.

Lætitia Assumbentium.

Post cœnam obligantur equites legibus suis.

Königliche Majestät hetten noch nit in Vergeß gestellet/ was wir an jhm gehandlet / vnd wie fleißig wir vnserm Ampt abgewartet/ hetten vns demnach zur vergeltung sampt vnnd sonders zu Rittern deß **Guldin Steins** erwehlet. So sey nun von nöten / daß wir vns nachmalen nit allein gegen Königlicher Majestät obstringieren / son-

dern auch auff folgende Articul angeloben / So werden als dann Kön. May. abermal wissen / wie sie sich gegen jhren Bundsgenossen sollen verhalten. Hierauff ließ er den Knaben die Articul ablesen: Die waren diese.

I. Jhr Herren Ritter solt schweren / daß jhr ewern Orden / keinem Teuffel oder Geist / sondern allein Gott / Ewerm Schöpffer / vnd dessen Dienerin der Natur jederzeit wöllen zuschreiben.

II. Daß jhr aller Hurerey / Vnzucht / Vnreinigkeit wöllen gehaß sein: Vnd mit solchen Lastern Ewern Orden nicht beschmeissen.

III. Daß jhr durch Ewere Gaben / mennigklich / wer deren werth / vnd bedürfftig / wöllen zu hülff kommen.

IV. Daß jhr solche Ehr nicht begeret zu Weltlichem Pracht / vnd hohem ansehen anzuwenden.

V. Daß jhr nicht wöllet lenger leben / dann es Gott haben will.

Vber diesen letzten Articul musten wir gnug lachen / mag auch wol nur zum Possen hinzu gesetzt worden sein. Wie nun dem allem / wir musten bey deß Königs Scepter angeloben. Hierauff wurden wir mit gebräuchlicher Solennitet zu Rittern installiert / vñ vnder andern Privilegien vber

Privilegia.

Vnverstand: Armut: vnd Kranckheit:

gesetzet /

gesetzet / mit denselben vnsers gefallens zu handlen. Vnd diß wurde hernach in einer kleinen Tabellen (dahin wir in aller Procession geführet worden) bestettigt. Gott hierumben gedanckt: Da ich dann auch Gott zu Ehren mein Guldin Hüß / vnd Hut auffgehenckt / vnd zu ewiger Gedächtnuß allda gelassen. Vnd weil jeder da sein Nahmen schreiben muste / schreib Ich also:

Summa scientia nihil scire.

Fr. CHRISTIANUS ROSENCREUTZ, Eques aurei Lapidis:

Anno 1459.

Andere schrieben anderst / vnd zwar jeder was ihm gut dauchte. Hierauff wurden wir wider in den Saal gebracht / vnnd nidergesetzt / auch ermahnet / wir solten vns schnell besinnen / was jeder wündschen wolte: Der König aber mit den seinigen hatte sich in das kleine Stüblein gesetzt / daselbsten vnsere Wündsch anzuhören. Nun wurde jeder insonderheit hinein gefordert / daß ich also von keines einigen Wunsch etwas sagen kan. Ich gedachte / es wer nichts Löblichers / dann wann ich meinem Orden zu Ehren ein löbliche Tugend sehen ließ. Befand auch / daß keine jemals rühmlicher / vnd die mich säurer an kem / dann die **Danckbarkeit**. Deßwegen ohnangesehen Ich mir wol etwas liebers hette wündschen können / vberwand ich mich selbst / vnd beschloß auch mit meiner Gefahr den Hüter / meinen

Iam postulantur depositiones optionum.

Autor optat liberationem potentiorum è gratitudine.

meinen Gutthäter zuerledigen: Wie ich nun hinein gefordert wurde / zeiget man mir erstlich an / weil ich die Supplication gelesen / ob ich nichts vom Thäter gemerckt / oder verargwohnet hette? Hierauff fieng ich an vnerschrocken zuberichten / wie alle sachen ergangen / wie ich auß vnverstand dahin gerahten / Erbot mich also / alles außzustehen / so ich hierüber verwürcket hette: Der König vnd andere Herren verwunderten sich hoch ab solcher vnverhoffter Bekandtnuß: Hiessen mich also ein wenig abtretten. So bald Ich nun wider fürgefordert wird / zeiget mir Atlas an: Es were gleichwol Königlicher Majestat schmertzlich / daß ich / den sie vor andere geliebet / in solchen Vnfall gerahten / weil aber jhr nicht müglich vber jhr Altes herkommen zu schreiten / wuste sie mich nicht anderst zu Absolvieren / dann das jener loß / vnd ich mich an sein statt stellen solt / wölle sie verhoffen / es wurde sich bald ein anderer vergreiffen / damit ich also wider heim kommen köndte. Gleichwol were kein Erledigung vor jhres Zukünfftigen Sohns Hochzeitlichem Fest zuhoffen. Diß Vrtheil hatte mich bey nahem vmb das Leben gebracht / vnd war ich mir vnd meinem Verschwatzten Maul erst feind / daß ichs nicht hette Verschweigen können / fasset doch entlich ein Hertz / vnd weil Ich gedachte es muste ein mahl sein / referiert ich / wie mich dieser Hüter mit einem Zeichen begabet / vnd bey den andern Commendiert. Durch welcher hülff ich auff der Wag bestanden / vnd also alle eingenommene Ehr vnnd Frewd

Autor reus confitens.

Audit sententiam.

Eius beneficii portitor.

theil-

theilhafftig worden: So habe sich nun wöllen gebüren / daß er sich gegen seinem Gutthäter danckbar erzeige / weil es dann anderst nicht sein könne / bedanck ich mich deß Vrtheils / wölle gern von dessen wegen etwas vngelegens thun / der jhm zu solchem Stand behülfflich gewesen: da aber mit meinem wundsch etwas außzurichten were / wündschet ich mich wider heim / were also dieser durch mich / Ich aber durch meinen wundsch erlediget: Mir wurde zur Antwort: Das wünschen erstreckte sich so weit nicht / sonst hette ich wol jhn Loß wündschen können: Doch ließ J. K. M. wolgefallen / daß ich mich so fein darein schickt / sie besorgten aber / ich möchte noch nit wissen / in was Elende Condition ich mich durch solchen Fürwitz gestecket. Hiemit wurde der gute Mann ledig gesprochen / vnd must ich mit trawrigem hertzen abtretten. Nach mir wurden die vbrigen auch erfordert / die kamen alle frölich herauß / welches mir noch schmertzlicher war / dann ich meinet nit anderst / Ich must mein Leben vnder dem Thor beschliessen. Spintisiert auch hin vnd her / was ich doch anfangen / vnd warmit ich die zeit hinbringen wolt. Entlich gedacht ich / ich were nunmehr alt / hette natürlicher weise wenig Jahr mehr zu leben: So würde mich dieser Kummer vnd Melancolisch leben leicht hinrichten / so were dann mein Hüten auß. Köndte ich mich auch selbsten durch seligers Schlaffen bald ins Grab bringen: dieser Gedancken hättte ich mancherley. Zu weilen verdroß mich / daß ich so schöne sachen gesehen /

Laudatur à Rege.

Reliquilati ovadunt.

Autor melancholisat.

Spes.

Metus

Solatium.

hen / vnd deren muste beraubt sein. Zu weilen frewet mich / daß ich dannoch vor meinem Ende zu allen Frewden genommen worden / vnd nicht so schandlich abziehen müssen / war also diß der letste vnd beste stoß / den ich erlitten. Vnder solchem meinem Dichten wurden die anderen fertig / vnd deßwegen / nach dem sie ein gute Nacht von dem König vnd Herren genommen / ein jeder in sein Losament geführt. Ich armer Mann aber hatte keinen der mir den Weg zeiget / vnnd muste mich noch darzu verieren lassen / vnnd dann ich doch meiner künfftigē function gewiß were / muste ich den Ring / den jener zuvor getragen anstecken. Endlich ermahnet mich der König / das weil ich jhn einmal jetzunder das letstmahl in solcher gestalt sehe: Solte Ich mich doch meinem Beruff gemeß / vnd nicht wider den Orden / halten: Nam mich auch hierauff in den Arm / vnd küsset mich / welches ich alles dahin verstund / als muste ich Morgen zu meinem Thor sitzen. Nach dem sie nun alle noch ein weil mit mir freundlich geredt / vnd zu letst die Hand gebotten / mich Göttlichem Schutz befohlen / werde ich durch beyde Alte: dem Herren deß Thurns vnd Atlante / in ein herlich Losament geführt / darinnen drey Bett gestanden / vnd jeder in eines gelegen. Da brachten wir noch fast zwo / ꝛc.

Autor accipit Annulum.

Autor dormit cum Atlante & sene custode turris.

Hie

Hie manglen vngefehr zwey quart Bletlin / vnd ist er (Autor hujus) da er vermeinet / er muste morgens Thorhüter sein / heimkommen.

Straszburg /

Bey Conrad Scher /

Im Jahr / M. DC. XVI.